



19498/63



Kurze Erläuterung
einer
in Kupfer gestochenen Vorstellung
des
Erdbodens,

worauf in XX. kleinen Charten
das Nöthigste
aus der Geographie, Genealogie, Chronologie,
Historie, Heraldie und Numismatie
für die Anfänger dieser Wissenschaften
entworfen
zum Gebrauch der Real-Schule in Berlin.



Fünfte Auflage.

Berlin, im Verlag des Buchladens der Real-Schule, 1766.

194198/1111111111 31TH
63
1800000000 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111

1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111 1111111111



Vorrede

zur fünften Auflage.



Da dieser historisch-geographische Aufsatz, welcher in einigen historischen Classen der hiesigen Real-Schule bisher zum Grunde gelegt worden, abgegangen;

Da auch bisher verschiedene Schulfreunde denselben verlangt haben: so tritt die fünfte Auflage desselben ietzt ans Licht. Es sind in diesem Aufsatze, wie auch in der vorläufigen Anzeige zur vorigen Auflage bemercket worden, die man aber jetzt wegen des Raums weglassen wollen, bey jedem Reiche 6 Stücke in möglichster Kürze abgehandelt worden. Diese sind: I. die Geographie; II. die Historie; III. die Chronologie; IV. die Genealogie; V. die Heraldie; VI. die Numismatic.

Ben

Bey der Geographie hat man
 1) den Namen, 2) die Gränzen,
 3) die Grösse, 4) die Gewässer,
 5) die Eintheilung des Landes,
 nebst den vornehmsten Städten
 angeführet. Bey der Historie
 kommen gemeiniglich 1) die Thron-
 folge, 2) die Namen der Regen-
 ten, nebst einigen Merckwürdig-
 keiten vor. In der Chronologie
 ist die Geschichte eines Reichs in
 verschiedene Perioden eingetheilet
 worden. Bey der Genealogie ist
 um der Kürze willen nur immer
 das jetztlebende Haus in einer

Stammtafel vorgestellt worden. Von der Heraldie findet man das Wapen und die Ritterorden angeführet. Aus der Numismatic sind theils die Rechnungsmünzen, theils die würcklichen gangbaren Münzen von Kupfer, Silber und Gold kürzlich angezeigt worden.

Was im Buche durch Fragen und Antworten vorgetragen worden, ist in den Marginalien der Hauptsache nach tabellarisch vorgestellt.

Einige Veränderungen sind bey einer jeden Auflage eines hi-

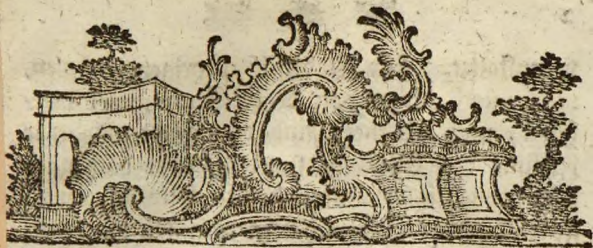
historischen Buches nöthig, theils weil man von diesen und jenen Stücken mit der Zeit eine vollständigere und zuverlässigere Erkenntniß erlanget, theils weil jährlich allerley Veränderungen in den verschiedenen Reichen und Staaten vorkommen, die angemercket werden müssen. Aus diesen Gründen wird man auch in diesem Aufsatze manche Veränderungen antreffen.

Es enthält diese Auflage einige Seiten weniger, als die vorige, weil die Fragen mit kleinerer Schrift gedruckt worden. Das
Buch

Vorrede.

Buch an sich ist noch eben so starck,
als vorher.

Zur Vermeidung der Druck-
fehler ist alle Vorsicht angewen-
det. Solten einige demohngeach-
tet eingeschlichen seyn, so wird
der geneigte Leser leicht begreifen
können, daß solches bey so man-
nigfaltigen Namen und Sachen
fast unvermeidlich ist. Man wün-
schet übrigens, daß diese neue
Auflage, wie die vorigen, wohl
aufgenommen, und unter göttli-
chen Segen mit Nutzen gebraucht
werden möge. Berlin, den 16.
April 1760.



J. N. J. A.

Der erste Abschnitt.

Von dem Zweck, von der Einrichtung,
von der Veranlassung, von dem Gebrauche
und Nutzen dieser Blätter.

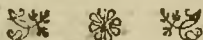


§. 1.

Will man von der Vollständigkeit und Brauchbarkeit einer Schrift ein vernünftiges und richtiges Urtheil fällen; so muß man vor allen, den eigentlichen Zweck des Verfassers wissen, welchen er sich bey Verfertigung seines Aufsatzes zu erreichen, vorgestellt. Es wird daher nicht undienlich seyn, um theils allerley unrichtigen und ungleichen Urtheilen vorzubeugen; theils den guten und vortheilhaften Gebrauch dieser Blätter anzuweisen, von der Absicht des Kupfers, welches den Erdboden vorstellet, und der Erläuterung desselben etwas zum voraus zu erinnern. Beydes hat man für die ersten Anfänger in der Historie und Geographie

A

veran-



veranstaltet. Für Kinder in niedrigen Schulen, welche noch nichts von dieser Sache, weder gehöret, noch gelernt, und von ganz schwacher Fassung des Gemüths sind; die aber doch nach dem Willen ihrer Eltern in den historischen und geographischen Wissenschaften beyzeiten unterrichtet werden sollen, hat man hiermit die **ersten Grund=Linien**, von bemeldeten Sachen entworfen, und zum allgemeinen Gebrauche darbiehen wollen. Man hat sich so kurz, als immer möglich war, zu fassen gesucht, damit kleine und schwache Gemüther durch allzu viele und schwere Sachen, nicht gleich anfangs überhäuffet, verwirrt gemachet, auch wol gar von dergleichen so nöthigen, als nützlichen Dingen, abgeschreckt würden.

§. 2. Nach diesem Zweck hat man die **Einrichtung** des Kupfers dergestalt gemachet, daß die Jugend das **Ganze in der Geographie**, in gewisse und ordentliche Theile zerlegt, auf einem engen Raume, nach den nöthigsten Stücken, vor Augen haben, ohne viele Mühe dasselbe übersehen und sich bekannt machen können. Es ist nicht zu viel gesagt: das **Ganze von der Geographie** sey für die Jugend da. In der historischen Geographie handelt man von der Eintheilung des Erdbodens in gewisse Reiche und Staaten. Auf den Kupfer findet man Num. I. die beyden Hemisphären oder halben Erd=Kugeln, darauf man alle vier sogenannte **große Welt=Theile** deutlich übersehen kan; folglich ist das **Ganze selbst** da, weil alle Theile da sind. Gleich darunter stehen



stehen Num. II. III. IV. V. Europa, Asia, Africa und America selbst etwas grösser angezeigt; mithin kan man jeglichen Welt-Theil besonders vor sich nehmen, und darin die gesammten grossen Reiche, nach ihren Gränzen, Flüssen, Provinzen und Haupt-Städten, auf einen Blick übersehen. Dieses aber kan abermals das Ganze abgeben, welches man kleinen Kindern, von jedem Welt-Theile, bezubringen hätte. Will man von Europa ein Stück besonders nehmen, z. E. Portugal; so kan man es wieder mit den Kindern ganz durchgehen, wenn man ihnen die Gränzen nach den vier Haupt-Gegenden, die vornehmsten Flüsse, die Eintheilung der Provinzen und den Namen von ihren Haupt-Städten zeigt, und es ihnen wohl ins Gedächtniß bringet. Es ist zwar wenig, aber es ist doch auch gewissermassen das Ganze von Portugall, und kan den Anfängern, zur ersten Grundlage ihrer geographischen Erkenntniß dienen, wenn sie von Zeiten zu Zeiten ein mehrers darauf bauen wollen.

§. 3. Noch ferner ist bey Einrichtung des Kupfers zu erinnern, daß man alles zertheilet (*) vorgestellet, und man daher nur ein Stück nach dem andern, in gehöriger Ordnung, mit den Kindern durchgehen darf. Kleine Kinder haben mehrtheils

H 2

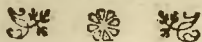
rentheils

(*) Aus dieser Ursache hat man die kleinen Charten durch gewisse Linien also abtheilen lassen, daß man gar füglich das ganze Kupfer-Blatt zerschneiden, und jede kleine Charte besonders an ihren Ort hinbringen und einbinden lassen kan.



rentheils einen kleinen Verstand. Sie können nicht viel auf einmal übersehen. Man muß ihnen alles richtig und deutlich zerlegen, und es nach den gemachten Haupt- und Neben-Theilen, nach und nach vorstellen, wo sie eine unverworrene und gründliche Erkenntniß bekommen sollen. Und darauf hat man möglichst gesehen. Nicht nur Europa und Asia, Africa und America findet man besonders vorgestellt; sondern jedes Königreich, jeder Staat ist in ein besonderes Chärtchen gebracht. Pohlen, Ungarn, Schweden, Preussen, die Schweiz, die Niederlande, Italien &c. sind an ihrem Orte zu finden. Alles zu dem Ende, damit die Jugend nicht zu viel auf einmal, und doch gleichwol, nach obigen Verstande, immer das Ganze vor Augen haben, durchlauffen und sich es wohl bekannt machen könne. Es hätte dieser neuen Charte nicht bedurft, wosern man den erst angezeigten Zweck nicht vor Augen gehabt hätte. Wir haben Charten von Europa die Menge, darauf so viel stehet, daß ein Geübter in der Geographie genug haben kan: allein eben darunt, weil so viel darauf stehet, so kan man mit der Jugend, ohne Verwirrung, Ermüdung und Verdrießlichkeit, nicht allzuwohl fortkommen. Die so schönen Charten von Europa und andern Staaten, sollen dadurch nicht für mangelhaft und unbrauchbar erkläret, verachtet und beyseits gelegt werden. Keinesweges! Sie behalten ihren Werth. Und nach Endigung der ersten Abhandlung der Geographie,

vermit-



vermittelst dieser kleinen Charten bleiben sie unentbehrlich. Nur für Kinder, deren wir hier gedacht, und nach dem Zweck, den man sich hierbey vorgesetzt, sind sie zu groß, zu weitläufig, zu gut, zu theuer.

§. 4. Weil es seinen guten Nutzen auf das Künftige hat, wenn man der Jugend bey guter Zeit bekant und geläufig machet, was für Länder nach der Gegend zu, liegen; so hat man um deswillen auf dem Kupfer die kleinen Charten also geordnet, daß Teutschland in die Mitte gesetzt, und um Teutschland herum die übrigen Staaten von Europa in der Gegend angebracht worden, wo sie einer, der in Teutschland sich befindet, eigentlich zu suchen hat. Deswegen stehen Dännemarc, Norwegen, Schweden, Moscau und Preussen oben gegen Norden. Großbritannien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Portugall finden sich gegen Abend zur Linken. Die Schweiz und Italien, liegen unter Teutschland gegen Mittag. Böhmen, Pohlen, Ungarn, die Turkey aber, gegen Morgen &c. So dienet auch diese Zergliederung selbst, der Jugend diese 20 Chärtchen leichter in das Gedächtniß zu bringen, als es sonst geschehen könnte, wenn man ihnen die Stücke hinter einander vorsagen wolte.

§. 5. Damit aber die Schüler bey Erlernung der Geographie, zugleich mit in die andere Theile der Historie, auf eine bequeme und leichte Art möchten geleitet werden: so hat man

ben jeder kleinen Charte, von der **Genealogie**, **Heraldic**, **Chronologic**, und der eigentlichen **Historie** etwas wenigens, das doch aber für die Anfänger in der Historie zureichend ist, angebracht. Von der **Genealogie** findet sich bey jedem Staat ein kleiner **Stamm-Baum**, daraus die jetztlebenden hohen Häupter der vornehmsten Häuser in Europa, der Jugend bekannt werden können. Man hat nur bey dem Groß- oder Ur-Großvater angefangen, und die jetztlebenden Prinzen und Prinzessinnen (doch auch einige Verstorbene, so nöthig waren,) angeführet. Die Namen der Prinzen sind in viereckigten; der Prinzessinnen aber in länglicht runden Figuren befindlich, um sie desto leichter von einander zu unterscheiden. Die Namen sind nur mit einigen Buchstaben angezeigt, doch wird man sie leicht errathen können. In dieser Erläuterung werden sie auch unten ganz ausgedruckt zu lesen seyn.

§. 6. Von der **Historie** hat man die **Haupt-Veränderungen** in gewisse Perioden gebracht, und jedesmal den ersten und letzten König angeführet. Die Jugend, von der hier die Rede ist, hat genug gelernet, wenn sie aus der Historie, bey dem ersten Durchlaufen nur dieses alles behalten wird. Damit die **Chronologie** nicht ganz weggeliebe; so hat man bey der Historie auch die Jahre bemercket, wenn sich eine Haupt-Periode anfängt und endiget. Die **Heraldic** oder **Wapen-Kunst** gehöret auch mit zu den historischen Wissenschaften. Sie ist nicht ganz
verges-

vergessen worden. Da der Zweck nur ist, den Schülern einen kleinen Vorschmack davon zu geben und ihnen die Kunst-Wörter in der Heraldie zum Theil bekannt zu machen; so hat man bey den meisten Staaten nichts mehr, als den Haupt-Schild, oder das Wapen der Provinz, webey er stehet, andeuten wollen. Z. E. Bey Schweden die 3 Kronen, bey Frankreich die 3 Lilien, bey den Niederlanden den Löwen mit 7 Pfeilen. Bey einigen andern stehet mehr, als: bey Dänemark, Engelland, Pohlen, Spanien, weil es sich nicht süglich wolte trennen lassen. Werden die Schüler nur diese Wapen genau kennen, richtig blasonniren, und nach sichern Kennzeichen von einander unterscheiden lernen; so haben sie zum voraus von der Heraldie genug.

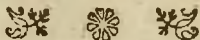
§. 7. Auf solche Art findet der geneigte Leser von der Geographie, Genealogie, Chronologie, Heraldie und Historie so viel, als für die ersten Anfänger zu wissen nöthig ist, und man auf einen solchen engen Raume nur irgend anbringen können. Es wird nun auf den guten Gebrauch dieser Charte ankommen, daß der Lehrer alle Stücke, nach und nach, jedes in seiner Ordnung, auf eine leichte und angenehme Art, den Kindern bezubringen suche.

§. 8. Von diesem Gebrauche und Nutzen des Kupfers und der dazu verfertigten Erläuterung, wird auch noch etwas zu gedencken seyn. Dieser wird dem geneigten Leser, aus der beizuführenden Veranlassung zu dieser Arbeit, deutlich

und erheblich werden; jener soll nach Beschaffenheit derer, auf der Charte befindlichen Stücke, ausführlicher gezeigt werden.

§. 9. Was die Veranlassung betrifft; so ist nur folgendes zu berühren. Man hat nicht nur in hiesiger Real-Schule wahrgenommen; sondern man ist auch von verschiedenen Orten her, durch mehr als einen rechtschaffenen, für das Beste der Jugend besorgten Gönner und Schul-Mann, benachrichtiget und vergewissert worden, daß die bisher gelieferten Charten von der Kayser-Brandenburgischen- und biblischen Historie, bey dem Unterrichte der Jugend, ihren guten Nutzen gehabt hätten. Es ist daher auch öftere Anfrage und Ansuchung geschehen, ob man nicht mehrere dergleichen Vorstellungen liefern wolte. Die Bewegungs-Gründe, deren sich einige bisher bedienet, sind von Erheblichkeit, und haben den Verfasser dahin vermocht, auch mit einer Charte, für die Anfänger in der Geographie und Historie, einen Versuch zu machen; ob seine geringe Bemühungen den Lehrenden und Lernenden ihre Arbeit, bey dergleichen Lectionen, leichter, angenehmer und vortheilhafter machen könnten. Die Wahl unter einigen vorgeschlagenen Materien fiel etwas schwer. Denn einige Gönner und Schul-Männer riethen von Portugal und Spanien anzufangen, und alle übrige Europäische Staaten, auf eine ähnliche Art durchzugehen: andere hätten gern gesehen, wenn, da das königliche Preussische, churfürstliche

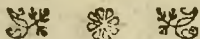
liche und marggräfl. Haus Brandenburg der Jugend auf einer Charte vorgestellt worden, man zunächst das königl. Polnische und churf. auch herzogliche Haus Sachsen ebenfalls also abbildere, welches nach der Zeit auch geschehen. Noch andere hielten vor gut, zur Probe und Veränderung etwas aus andern Wissenschaften in bildlicher Vorstellung zu liefern. Z. E. Die gesamte Mathematic, die darin vorkommenden Figuren, Maschinen, Werkzeuge &c. oder die Natur-Lehre und daraus das Nöthigste von den sogenannten Natur-Reichen; oder die gesammten Römischen, Griechischen, Hebräischen Alterthümer &c. Es sind dieses Vorschläge, welche alle Aufmerksamkeith verdienen; sonderlich was die Mathematic und Natur-Lehre betrifft. Eines scheint so nützlich zu seyn, als das andere. Deswegen fiel es schwer, eine gute Wahl zu treffen, welches vor andern, zum Besten der Jugend sollte geliefert werden. Diese geographisch-historische Charte behielt aber doch, aus verschiedenen wichtigen Ursachen damals den Vorzug, in so fern, daß man sie vor andern zuerst ausarbeiten sollte. Würde es noch dazu kommen, daß man Schul-Männern mit dergleichen bildlichen Vorstellungen, einen wahren Dienst erweisen, und zum Gebrauch ihrer historischen Lectionen, einen sogenannten historischen Atlanten von Charten, welche denen drey obgedachten ähnlich wären, verfertigen könnte; so sollte diese neue Charte gleichsam den Grundriß von den übrigen abgeben, um sich der-



selben bey künftiger Erweiterung und vollständiger Abhandlung der Staaten, vortheilhaftig zu bedienen und etwas bey der Hand zu haben, welches sowol für die Anfänger zureichend, guten Grund zu legen: als auch für die Weitergekommenen bequem, eine allgemeine Wiederholung der sämtlichen Staaten anzustellen. Eines kan nach dem andern folgen. Aber alles zu seiner Zeit! Es liessen sich auch die übrigen obgemeldeten Sachen in eine längere und reiflichere Ueberlegung ziehen, um alles für Schulen desto schicklicher und vortheilhafter einzurichten.

§. 10. Von dem Nutzen will man hier nicht viel Worte machen, theils, weil man den Schein vermeiden will, als wolte man diese geringe Arbeit zu sehr erheben, theils, weil sich der Nutzen bey einem rechtmässigen Gebrauche dieser Charte, ohnfehlbar grösser zeigen würde, als man ihn hier angeben könnte. Doch kan man auch nicht gang umhin, etwas davon zu gedencken. Wer den geographischen Unterricht in öffentlichen Schulen sowol, als in Privat-Unterweisungen, mit angesehen oder angehört, wird wahrgenommen haben, daß ohne Land-Charten, mit der Jugend wenig oder nichts anzufangen sey. Die Schüler hören und lernen oft mit nicht geringer Verdrießlichkeit, die mannigfaltige Eintheilung der Länder, eine beträchtliche Anzahl von Städten und Flüssen; wissen aber doch nicht, wo sie zu Hause sind, und können sich auch alsdenn in nichts finden, wenn man ihnen eine grosse Charte vor-

vorleget. Zeit und Mühe ist also bey solcher Arbeit vergeblich angewendet. Die Land-Charten sind auf solche Weise unumgänglich nöthig. Man dringet daher, nicht ohne rechtmäßigen Grund, in die Eltern, sie sollen ihren Kindern Land-Charten anschaffen. Aber hier entsteht eine Frage: welche Land-Charten? Und wie viele? Wollen die Eltern haben, ihre Kinder sollen mehr, als ein Land kennen lernen; so müssen sie auch mehr, als eine Charte dazu anschaffen. Schaffen sie nur die Charten einzeln nach und nach an; so stehet zu besorgen, daß, wenn man mit den geographischen Betrachtungen eines Staats noch nicht ganz zu Ende seyn wird, die Charten schon voller Falten, Flecken, besudelt, zerrissen, verdorben und unbrauchbar gemacht worden. Denn je kleiner die Kinder sind, desto unbehutsamer, spielerhafter, unverständiger und muthwilliger sind sie gemeiniglich. Die Eltern würden nicht Land-Charten genug anschaffen können. Will man aber den Eltern raten, sie sollen ihre Kinder mit einem guten gebundenen Atlante versehen: so ist diese Ausgabe von einigen Thalern, den meisten eine Zumuthung, die man bey ihnen kaum wagen darf, besonders, wo ihre Kinder noch klein sind. Wie schwer hält es doch eine Fiebel, oder einen Catechismus von einigen Gr. (von der Bibel nichts zu gedencken) bey den Eltern für die Kinder auszuwürcken. Was sollte nun zu hoffen stehen, wenn man einen Atlanten von etlichen Thalern begehrte.



begehrte. In beyden Fällen ist es also schwer, Land-Charten in die Schulen zu bringen, und zwar so viele, als nöthig sind, die vornehmsten Theile des Erdbodens durchzugehen, und sie den Kindern bekannt zu machen. Wolte man hier einwenden, daß ja kleine Charten für 18 Pfennige genug vorhanden; man dürfte keine grosse Homannische für 3 Groschen nehmen; so giebt man zwar zu, daß es etwas sey, das halbe Geld zu ersparen: allein es bleibt doch immer, auch wol bey reichen, wohlhabenden Eltern etwas schweres, für 18 bis 20 Chärtchen, 24 bis 32 Groschen auszusahlen. Weil nun die Land-Charten bey der geographischen Lection so unentbehrlich nöthig sind; da auch heut zu Tage die Eltern im Ernst, mit Grunde darauf dringen, ihre Kinder sollen den Erdboden kennen lernen; da aber gleichwol die Unkosten für die Charten auch reichen Eltern schwer, den geringen aber fast unmöglich fallen wollen: so hat man in Betrachtung der vielen Ausgaben, und um des mercklichen Schadens willen, den die Eltern leiden, wenn ihre Kinder die Charten verderben; hier auf einer Charte von etlichen Groschen, so viel vorstellen wollen, als Kindern, die einen Anfang in der Geographie machen sollen, nöthig und ausreichend seyn kan.

§. 11. Ueber dieses wird man in vielen Schulen wahrnehmen, daß nicht alle Schul-Leute sich in die, für die Jugend so nöthige, als vortheilhaftige Kürze, fassen können. Hat man die grossen Char-

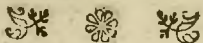
Charten und ein größeres Werk von der Geogra-
 phie, z. E. des Scharzens, Hübners, Hagers,
 Büschings 2c. so gehet man auf seinem grossen
 Plan in das weite Feld hinein. Man will seine
 Geschicklichkeit zeigen, Treue beweisen, den Kin-
 dern vieles beybringen, vergisset also nicht leicht
 etwas, so in dem Buche, oder auf der Charte ste-
 het und einigermassen erheblich scheint. Dahero
 geschieht es, daß man bey einer Charte einige
 Monate zubringet, und wol gar erst in einigen
 Jahren ganz Europa durchwandert. Fraget man
 aber bey einem solchen Verfahren in etlichen Wo-
 chen, ich will nicht sagen, in Jahres-Frist, bey
 den Schülern nach, was oder wie viel sie davon
 behalten, so wirds in allen Stücken fehlen. Die
 Absicht ist wol bey vielen gut, aber auf diese Art
 wird die gute Absicht nimmermehr erreicht. Viele
 sehen dieses ein, daß sie ihre grosse Mühe ganz
 vergeblich angewendet, und wünschten eine Ver-
 besserung zu treffen; es fehlet ihnen aber, theils
 an nöthigen und zur Erreichung ihres Zweck's dien-
 lichen Hülf's-Mitteln, ich meine an wohleingerich-
 teten Charten und Büchern; theils an bewähr-
 ten Vorschlägen und Vorthellen, kurz und doch
 hinlänglich, die Jugend in der Geographie zu un-
 terweisen. Vielleicht stehet zu hoffen, daß diese
 neue Charte mit der Erläuterung, Schul-Leuten
 einigermassen dienlich seyn könne, denen Anfän-
 gern in der Geographie alles im Kleinen und in
 der Kürze vorzustellen: vielleicht möchten sie da-
 durch Gelegenheit überkommen, von der unnöthi-
 gen

gen und schädlichen Weitläufigkeit ab, und auf die vornehmsten und nöthigsten Haupt-Stücke bey jedem Lande, geleitet zu werden. Solten sie nicht auf solche Weise mit der Betrachtung des ganzen Erdbodens viel eher fertig werden, das durchgetriebene öfters wiederholen, und durch die fleissige Wiederholung den Kindern alles tiefer und fester in das Gedächtniß bringen? Dem Verfasser dieser Blätter solte es ein wahres Vergnügen seyn, vielen Schul-Leuten hierunter einigen Dienst zu erweisen, und ihnen Zeit, Mühe und Verdruß ersparen zu helfen.

§. 12. Endlich ist noch zu gedenken, daß man heut zu Tage viel Eltern findet, die einen geographischen Unterricht für ihre Kinder, nicht nur von Lehrern in hohen Schulen und Gymnasien verlangen, als welche mit grossen und erwachsenen Leuten zu thun haben; sondern auch Lehrer in den untern Classen, in niedrigen Schulen, sollen auf ausdrückliches Begehren der Eltern, mit ganz kleinen Kindern, einen Anfang in der Geographie machen. So billig manchem Schul-Manne dieses Begehren vorkommt, und so willig er auch wäre, dem Verlangen der Eltern ein Genüge zu leisten; so schwer fällt es ihm doch, die Sachen, nach der Absicht der Eltern, bey dem kleinen Verstande der Kinder, zur Grundlegung des folgenden und schwereren in der Geographie, ohne grosse Mühe und Versäumung anderer nöthigen Sachen, in das Werk zu setzen. Es fehlet nicht nur, wie bey dem vorigen, an Büchern und Land-Charten;

Charten; sondern es mangelt auch vor allen an der Methode. Mancher weiß nicht, wo er die Sachen angreifen, was er vorgetragen, wie er fragen und wie viel er nehmen solle. Um nun auch solchen Personen zur Erreichung ihres Zwecks beförderlich zu seyn: so hat man, nicht allein um derselben willen, die Charte so eingerichtet, daß sie sich sowol auf eine leichte Art selbst dasjenige, was auf der Charte befindlich, bekannt machen; als auch nach einer catechetischen Lehr-Art, in den Schulen, ordentlich und nach der Fassung der Kinder durchgehen können. Aus der vorangesetzten Tabelle, wird der Lehrer mit leichter Mühe übersehen, was er zu treiben habe? Die angehängten Fragen aber sollen ihm zeigen, wie er es mit den Anfängern durchzugehen habe?

§. 13. Es ist noch übrig von dem Gebrauche dieser Charte etwas zu handeln und vorläufig anzudeuten; theils, wer sie gebrauchen könne, theils, wozu sie dienen solle? Aus der obgemeldeten Absicht, welche man bey dieser Arbeit geheget, wird man erkennen, daß sie eigentlich für Kinder, für die ersten Anfänger, für schwache Gemüther, welche man nicht mit vielem überhäufen muß, verfertigt worden. Dem ohngeachtet werden sie auch grössere Scholaren, welche in diesen Wissenschaften weiter gekommen sind, nicht als ganz unbrauchbar wegwerfen dürfen, wenn sie aus den untern Classen in höhere gekommen sind. Auch Studiosi und Candidaten werden sie noch zu etwas nützen können. Wozu aber, wird man hier fragen?



fragen? Antwort: nicht blos zu einer bildlichen Vorstellung und zu einer Charte, sie an die Wand zu schlagen, um seine Studier-Stube damit auszu-
meubliren, so wie mit andern Bildern geschieht, die wol gar nichts bedeuten. Erwachsenen Scholaren kan diese Charte dienen, das Ganze in der Geographie beständig vor Augen zu haben, und es gehörig zu wiederholen; die Haupt-Stücke durch öfteres Wiederholen sich so best in das Gedächtniß zu bringen, daß sie dieselben Zeit ihres Lebens nicht so leicht vergessen: dann und wann sich selbst zu versuchen, ob sie im Stande wären, die leeren Fächer auf dieser Charte auszufüllen, in den Provinzen den Ort gewisser Städte anzuzeigen, und was sie dabey gehört und gelesen hätten, zu wiederholen. Z. E. Man nehme den untern Theil von Italien. Hier auf der Charte steht nur Neapoli. Man frage sich oder andere, mit denen man zur Wiederholung des Erlernten sich üben wolte: in wie viel Provinzen wird Neapoli eingetheilet? Antwort: in 4, nemlich: in Abruzzo, das solte hier liegen, (da zeige man die Stelle;) in Terra di Lavoro, hier; in Apulien, hier; in Calabrien, welches hier liegen soll. Welche Städte hätte man in der ersten Provinz zu suchen? Aquila, Chiete. Welche in der andern? Neapoli, Capua, Gaeta &c. Welche in der dritten? Luceria, Barlette, Brundis &c. So wie man auf diese Art die Geographie wiederholen kan; so kan es auch mit der Genealogie und Chronologie geschehen, welches Sachen sind, die

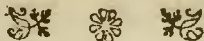
die man bald vergisset, und die eine beständige Wiederholung nöthig haben.

§. 14. Es bekommen auch Studiosi und Candidaten hier und da häufige Gelegenheit, eine solche Charte wohl zu gebrauchen. Sie sollen in Conditionen oft ganz kleine Kinder unterrichten, welche, wie in andern Sachen, also auch in der Geographie und Historie unerfahren sind. Mancher solcher Privat-Lehrer könnte sich durch einen geschickten Unterricht in dieser Sache, bey den Eltern, besondere Gunst, Liebe und Achtung erwerben, und sich durch seine gezeigte Geschicklichkeit den Weg zu weiterer Beförderung bahnen: allein, er weis die Sache nicht gehörig anzugreifen. Es fehlen ihm die nöthigen Hülfsmittel dazu. Er kan nicht allemal das Mittel treffen, unter dem, was zu viel und was zu wenig ist für kleine Kinder. Die Arbeit wird ihm also schwer und verdriesslich. Bringet er auch vollends die Kinder nicht so weit, als die Eltern es wünschten; so machet es ihm neue Noth. Wolten sich nun Privat-Lehrer gefallen lassen, die Charte anzusehen und durchzugehen, so würden sie hoffentlich finden, daß sie ihnen und ihren Schülern, bey ihren geographisch-historischen Lectionen, nicht unbrauchbar seyn sollte.

§. 15. Nicht nur aber bey der Privat-Information; sondern auch zu noch viel andern Sachen, könnte diese Arbeit Studirenden und andern, einigermassen dienlich seyn. Man liest die Zeitungen. Bald bekommt man eine Nachricht von

B

Persien,



Persien, bald von Grönland, bald von Cap-Breton, bald von Astracan, bald von der Insel Rhodus, bald von der Meer-Enge Hudson 2c. In einerley Zeitung wird berichtet: die See-Räuber hätten ein Spanisches Schiff auf der und der Höhe weggekapert: die Russen suchten einen Weg bey Archangel nach China. Auf der Insel Minorca sey dis und das vorgefallen 2c. Man hat und kan nicht allemal die grossen Charten nachschlagen. Es ist oft auch nicht nöthig und möglich aus den Special-Charten zu ersehen, was man wissen will. Kommen nun dergleichen Fälle vor; so kan diese kleine Charte nicht undienlich seyn, weil da auf einem kleinen Raume alle Theile und Lande vom ganzen Erdboden stehen. Hat man gleich die besondere Provinzen und viele Städte in diesen Staaten, auf einem solchen engen Raume nicht anmercken können; so wird doch dieses die Geübtern in der Geographie nicht hindern, zu suchen, was sie angezeigtermassen verlangen; ja es wird ihnen vielmehr dienlich seyn, die vorhin gedachte Probe zu machen und zu versuchen, wie viel sie aus ihrer Geographie behalten, und wie gut oder schlecht sie darin bewandert sind.

§. 16. Es kan dieses Wenige genug seyn, daraus zu ersehen, für welche Personen diese neue Charte dienlich wäre. Wie aber nun insonderheit Lehrer in den untern Classen, mit den ersten Anfängern in der Geographie, das Kupfer durchzugehen haben, wird aus dem catechetischen Aufsatze, als dem andern Abschnitt dieser Erläuterung,

läuterung, umständlicher zu ersehen seyn. Hier soll nur noch der summarische Inhalt von dem, was sich auf der Charte befindet, in einer tabellarischen Ordnung angezeigt werden.

Man findet auf dem ganzen Kupfer-Blatte 20 Fächer, in welchen

A) Ueberhaupt von der Geographie, Historie, Genealogie, Chronologie und Heraldie für die ersten Anfänger das Nothwendigste verzeichnet worden. Die Numismatic ist in der Erläuterung angehängt.

Num. I. enthält

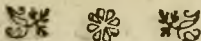
1. Aus der Astronomie die drey bekanntesten Welt-Gebäude, nemlich:

a) Das Ptolomäische, fig. I. b) das Tychonische, fig. III. c) das Copernicanische, fig. II. Sie dienen, den Schülern daran den Ort des Erdbodens unter den übrigen Welt-Cörpern zu zeigen.

2. Aus der mathematischen Geographie ist vorgestellt:

a) Die künstliche Welt-Kugel, (globus s. sphaera artificialis) fig. IV. Man kan daraus der Jugend die nöthigsten Punkte, Linien, Zirckel und Zirckel-Bögen bekannt machen. Dahin gehören

b) Die beyden Halbkugeln des Erdbodens, (Hemisphaeria telluris.) fig. V. Dabey führet man die Jugend;



1) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Linien, Zirkeln, Zonen &c.

2) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Theilen und Ländern in Europa, Asia, Africa und America.

Num. II. findet sich Europa. Num. III. Asia.

Num. IV. Africa. Num. V. America. Zu

welchem Zweck diese Welt-Theile besonders, im Ganzen vorgestellt worden, ist oben S. 2 und 3 zu lesen. Da Teutschland gleichsam in der Mitte von Europa lieget; so hat man es auch

Num. VI. in der Mitte des Kupfers angebracht und die übrigen Staaten von Europa, nach den 4 Gegenden um dasselbe herum gesetzt. Denn da wird man antreffen:

1) Oben gegen Norden,

Num. VII. Dännemarc. VIII. Schweden. IX. Moscau. X. Preussen.

2) Neben zur Rechten gegen Morgen,

Num. XI. Polen. XII. Böhmen. XIII. Ungarn. XIV. Die Europäische Türckey.

3) Neben zur Linken, gegen Abend, liegen:

Num. XV. Portugall und Spanien.

XVI. Frankreich. XVII. Großbritannien. XVIII. die Niederlande.

4) Unten, gegen Mittag, trifft man an:

Num. XIX. Die Schweiz, und XX. Italien.

B) Bez



B) Besonders sind von Num. VI. bis XX. in jeglicher Charte und in der Erläuterung derselben 6 Stücke aus der Historie angebracht worden, als:

- | | | | |
|---|---|-----|---|
| <p>1. Aus der Geograph.
die Gränzen, die Größe, die Flüsse, die Provinzen und deren Haupt-Städte.</p> <p>2. Aus der Genealog.
ein kleiner Stammbaum von den jetzt lebenden Kayserlichen u. Königlichem Häusern und Familien.</p> <p>3. Aus der Historie:
die Perioden und Regenten, welche auf einander gefolget; darbey aber nur immer der erste und der letzte angemercket ist.</p> <p>4. Aus der Chronolog.
das Jahr, wenn sich eine jegliche Periode anfänget u. endiget.</p> <p>5. Aus der Heraldic:
das Haupt-Wapen des Landes und des Reiches mit den vornehmsten Orden.</p> <p>6. Aus der Numism.
die gangbaren Münzsorten, mit den teutschen verglichen.</p> | } | von | <p>Dännemarc, Num. VII.</p> <p>Schweden, Numero VIII.</p> <p>Moscau, Num. IX.</p> <p>Preussen, Num. X.</p> <p>Polen, Num. XI.</p> <p>Böhmen, Num. XII.</p> <p>Ungarn, Num. XIII.</p> <p>Der Europ. Türckey, Num. XIV.</p> <p>Portugall und Spanien, Numero XV.</p> <p>Frankreich, Numero XVI.</p> <p>Großbritannien, Num. XVII.</p> <p>Den Niederlanden, Num. XVIII.</p> <p>Der Schweiz, Num. XIX.</p> <p>Italien, Num. XX.</p> |
|---|---|-----|---|

Der zwente Abschnitt.

Die catechetische Lehr-Art, nach welcher man alles auf dem Kupfer, mit der Jugend vortheilhaftig durchgehen kan.

I. Allgemeine Fragen über das ganze Kupfer.

1. Was muß man wissen? 1. Frage: Was gehöret nothwendig zur historischen Erkenntniß des Erdbodens?
Antwort: Es gehöret dazu die Historie, die Geographie, die Genealogie, die Chronologie, die Heraldie und Nummismatie.
2. Historie. 2. Fr. Was ist die Historie?
1. Beschreibung. Antw. Eine glaubwürdige Erzählung geschehener Dinge in der Welt.
3. Exempel. 3. Fr. Man erzähle mir zum Exempel einige solcher geschehenen Dinge?
Antw. Friedrich I. König in Preussen, setzte sich zu Königsberg die Krone selbst auf.
Carl I. König von Großbritannien wurde von dem Parlament zum Tode verdammet und auch wirklich enthauptet.
Franciscus I. König von Frankreich, wurde in der Schlacht bey Pavia, in Italien, in einem Thier Garten gefangen, und von dem Kaiserlichen General nach Spanien geschicket.
4. Fr. Was muß ein Anfänger vor allen wissen?
Antw. Wo sich eine Sache zugetragen habe.
- b. Geographie. 5. Fr. Woraus kan er dieses erlernen?
Antw. Aus der historischen Geographie.
6. Fr.

6. Fr. Was ist die historische Geographie?

Antw. Eine Wissenschaft des Erdbodens, in, 1. Beschreibung, sofern derselbige in gewisse Reiche und Staaten eingetheilet worden.

7. Fr. Man führe aus der historischen Geographie etwas zum Exempel an?

A. Der Erdboden wird in 4 Haupt-Theile 2. Exempel, getheilet: Europa, Asia, Africa, America.

Das Königreich Schweden wird eingetheilet, in das eigentliche Schweden, Gothland, Nordland, Finnland, Lappland &c.

Die Churmarck Brandenburg bestehet, aus der alten Marck, Mittel-Marck, neuen Marck, Uckermarck und Prignitz.

Die Stadt Paris ist die Haupt-Stadt in Frankreich und liegt in der Provinz Isle de France: Berlin liegt in der Mittel-Marck.

8. Fr. Um was hat sich ein Anfänger in der Historie noch mehr zu bekümmern?

A. Er muß lernen, welche merckwürdige Regenten hier und da geleet, und wie die Personen eines jeden Geschlechts von einander abstammen.

9. Fr. Wo findet er dieses?

A. In der Genealogie, oder Geschlechts-Kunde. c. Genealogie.

10. Fr. Was ist die Genealogie?

A. Es ist die Wissenschaft, woraus man überhaupt gewisse Personen, besonders aber die vornehmsten und wichtigsten Regenten in der Welt, nach ihrer Abstammung und Verwandtschaft, erkennen kan. 1. Beschreibung.

2. Exemp^l 11. Fr. Auch aus der Genealogie gebe man einige Exempel?

Antw. Aus der Genealogie lernet man:
Wie der Kayser Leopold, zween Prinzen erzeuget, die Joseph und Carl hießen. Joseph wurde nach dem Tode Leopolds Kayser; starb aber ohne männliche Erben. Sein Bruder wurde nach ihm Kayser, und hieß Carl VI.

Wie die jetzigen Churfürsten und Herzoge von Sachsen aus Meissen abstammen.

Wie sich dieses Haus in die Ernestinische und Albertinische Linie theilet.

Wie Friedrich I. König in Preussen, nur einen Prinzen, als Cron- und Chur-Erben, hinterlassen, nemlich, Friedrich Wilhelm.

Wie des verstorbenen Prinzen von Preussen August Wilhelms, Königl. Hoheit 3 Prinzen, nemlich die Prinzen, Friedrich Wilhelm, Friedrich Heinrich Carl und George Carl Aemulus, (der aber nach Vero Tode gebohren worden und bald verstorben,) und eine Prinzessin Friederica Sophia Wilhelmina, erzeuget, welche der allerhöchste Gott dem Königlichen Hause, zur Zierde und Freude, allen getreuen Unterthanen, zur Hofnung und zum Besten, auf die späteste Zeiten, gnädiglich erhalten wolle.

4. Chrono^l 12. Fr. Was hat noch weiter ein solcher Anfang zu lernen nöthig?

A. Er muß aus der historischen Chronologie, oder der Zeit-Kunde lernen, wenn etwas geschehen sey.

13. Fr. Was ist die historische Chronologie?

Antw. Eine Wissenschaft, die merckwürdig^{1. Beschrei-}sten Begebenheiten, nach einer guten, richtigen^{bung.} Eintheilung der Zeit, vorzutragen.

14. Fr. Welche Exempel kan man aus der Chronologie geben?

A. Es gehöret zur Chronologie: daß im IX.^{2. Exem-}X. XI. XII. Jahrhundert Grafen von Ho^{pel.}henzollern bekannt worden, welche am Ende des XII. Jahrhunderts, Burggrafen von Nürnberg, und im XV. Jahrhundert, nemlich 1417, Churfürsten von Brandenburg worden.

Daß 1525 Albert, der erste Herzog, in Preussen, und 1701 Friedrich, der erste König in Preussen worden.

15. Fr. Was wäre noch weiter zu wissen nöthig?

A. Auch aus der Heraldic oder Wapen^{e. Heraldic.}Lehre muß man etwas lernen.

16. Fr. Was ist die Heraldic?

A. Eine Wissenschaft von den Wapen, wo^{1. Beschrei-}durch sich ein Geschlecht von dem andern unter^{bung.}scheidet.

17. Fr. Von der Heraldic verlangt man auch einige Exempel?

A. Aus der Heraldic lernet man: daß die^{2. Exem-}Chur-Brandenburg einen goldenen Scepter^{pel.} in einem blauen Felde führe:

daß das Wapen der Marck Brandenburg, ein rother Adler, in einem silbernen Felde,

das Wapen von Preussen aber, ein schwarzer gecrönter Adler in einem silbernen Felde, sey.

18. Fr. Ist noch mehr übrig?

a. Numis- N. Aus der Numismatic kan man die
matic. gangbaren Münz-Sorten anmercken.

19. Fr. Was verstehet man hier durch die Numismatic?

i. Ber- N. Eine Wissenschaft die Münz-Sorten ei-
schreib. nes jeden Landes richtig kennen und berechnen zu lernen.

20. Fr. Auch davon gebet einige Exempel?

a. Exem- N. Die Numismatic lehret: daß ein Gulden
pel. im Röm. Reiche 16 gr.; ein Fränkischer 20 gr. und ein Weissencher 21 gr. gelte: daß ein Pfund Sterling nur eine Münz-Rechnung, nicht aber eine würckliche Münze sey: daß ein Kaiser-Groschen und ein guter Groschen, ingleichen ein Ducate in Italien, Spanien &c. dem Werthe nach, sehr unterschieden sind: daß man kupferne, silberne und goldene Münzen präge.

1) Was sin- 21. Fr. Findet sich von allen diesem etwas auf
det sich auf dem Kupfer?

dem Kupfer. N. Man wird von den angezeigten Stücken etwas antreffen.

22. Fr. Was ist aus der Geographie angebracht?

a. Geogra- N. Es sind 20 kleine Charten da, worauf
phie. der ganze Erdboden, nebst allen seinen Haupt- und Neben-Theilen, besonders vorgestellt wird.

b. Genea- 23. Fr. Von der Genealogie zeigt sich doch auch
logie. etwas?

N. Die jetzt lebenden hohen Häupter in
der

der Welt, wird man nach ihrer Verwandtschaft in kleinen Stamm-Bäumen abgebildet sehen.

24. Fr. Sollte auch etwas von der Chronologie. Chronologie.
da seyn?

A. Die Haupt-Perioden, wenn ein Geschlecht aufgehört und das andere angefangen, wird man antreffen.

25. Fr. Wie siehet es um die Heraldie aus? d. Heraldie.

A. Von einem jeden Königreiche wird das vornehmste Wapen da seyn.

26. Fr. Aber von der eigentlichen Historie hat. Historie.
man nichts angemercket?

A. Es sind wenigstens die Haupt-Veränderungen gemeldet und gezeigt worden, wie ein Geschlecht auf das andere gefolget.

27. Fr. Und von der Numismatie? f. Numismatie.

A. In der Erläuterung des Kupfers sind wenigstens die gangbaren Münzen in jedem Reiche angeführet und verglichen worden.

28. Fr. Wo stehen alle diese Sachen? III) Wo findet man alles?

5. E. Wo die Genealogie?

A. Hier. (Der Scholar muß in allen Char- a. Genealogie.
ten den Stamm-Baum zeigen.)

Wo ist etwas von der Chronologie? b. Chronologie.

A. Hier. (Der Scholar weist auf die Jahre.)

Wo von der Historie? c. Historie.

A. Hier. (Der Scholar zeigt die Veränderungen.)

Wo findet sich die Heraldie? d. Heraldie.

A. Hier. (Der Scholar deutet auf die Wapen.)

Wo

e. Geogra-
phie.

Wo die Geographie?

A. Hier. (Der Scholar weist auf die kleinen Land-Charten.)

29. Fr. Wie können wir uns alles besser be-
kannt machen?

A. Wenn wir ein Stück nach dem andern
vor uns nehmen und besonders durchgehen.

II. Besondere Fragen über eine jegliche Charte.

Die I. Charte.

Von den Welt = Gebäuden,
der Welt = Kugel 2c.

Num. 1.

a. Von den
Welt = Ge-
bäuden, der
Welt = Ku-
gel 2c.

1. Frage. Wie vielerley befindet sich auf der er-
sten Charte Num. 1?

1. Uebers-
haupt.

A. Es stehen darauf a) dreyerley Welt-
Gebäude (systemata mundi) b) die künst-
liche Welt = Kugel: (globus, oder sphaera
artificialis) c) die beyden Halb = Kugeln des
Erdbodens (hemisphaeria.)

2. Beson-
ders.

2. Fr. Was nennet man ein systema mundi, oder
ein Welt = Gebäude?

a. Von den
Welt = Ge-
bäuden.
1. Beschrei-
bung.

A. Die Ordnung und Stellung der grossen
Welt = Körper, als die Sonne, der Fixsterne und
der Planeten, wozu unsere Erde zu rechnen.

3. Fr. Ordnen und stellen die Sternkundiger
diese Welt = Körper alle auf gleiche Art?

A. Keinesweges! Die alten Sternkundiger
sowol als die neuern haben diese Welt = Körper auf
verschie-

GLOBUS oder ERD-KUGEL

Fig. V.

Systema
Fig.Platonis
I

Fig. V.

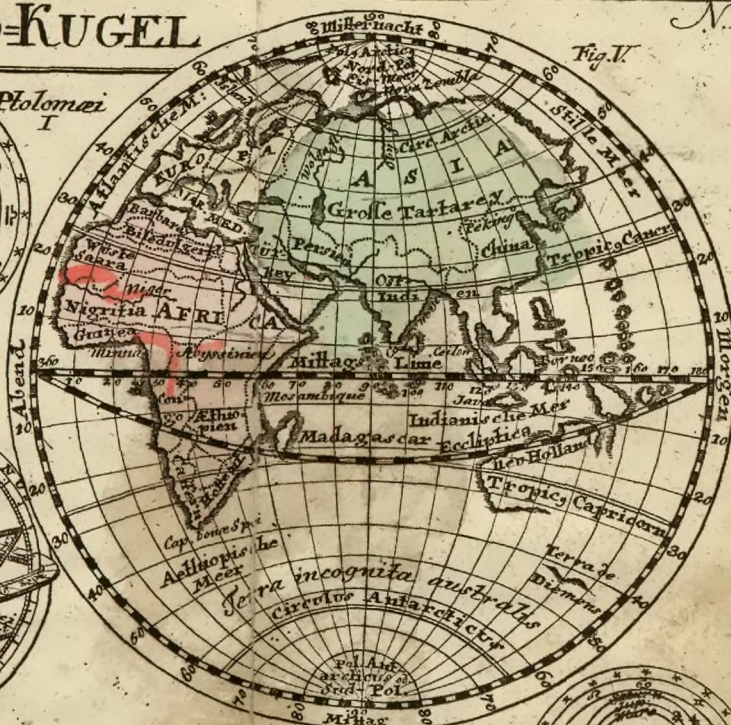
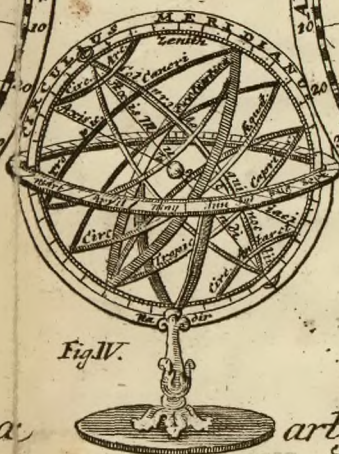


Fig. IV.



Sphaera

artificialis

Fig. III.

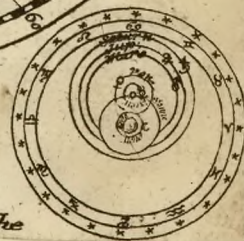
Systema
Tychonis de
Brahe

Fig. II.

Systema
Copernici.

verschiedene Art geordnet. Daher kommen die verschiedene Welt-Gebäude oder systemata.

4. Fr. Wie viel Welt-Gebäude hat man denn also?

A. O! sehr viele. Auf Num. I. hat man nur ^{2. Eintheilung.} die drey bekanntesten angezeigt: als Fig. 1. ist das Ptolomäische. Fig. 2. das Copernicanische Fig. 3. ist des Tycho de Brahe seines.

5. Fr. Wer war Ptolomäus?

A. Claudius Ptolomäus lebte in der Mitte des zweyten Jahrhunderts nach Christi Geburt. ^{1. des Ptolomäi. a. Geschichte.} Er war gebürtig aus der Stadt Pelusium, in Egypten, hielt sich zu Alexandrien auf, legte sich sehr stark auf die Geographie und Astronomie, und brachte die Welt-Cörper in eine gewisse Ordnung, welche nachher das Ptolomäische Welt-Gebäude hieß.

6. Fr. Wie ordnete Ptolomäus die Welt-Cörper?

A. Er setzte die Erde in die Mitte. Um diese ^{b. System.} Erde sollen sich die übrigen Körper in folgender Ordnung bewegen, als 1) der Mond D, 2) der Merkur γ , 3) der Venus η , 4) die Sonne O, 5) der Mars δ , 6) der Jupiter ζ , 7) der Saturn ϵ , 8) die Fixsterne.

7. Fr. Was ist Tycho de Brahe vor ein Mann?

A. Tycho de Brahe wurde 1546 von adeli- ^{2. Des Tycho de Brahe. a. Geschichte.} chen Eltern in Ehenen geboren. Er brachte es in der Astronomie sehr weit, lebte erstlich in seinem Schloß Uranienburg, auf der Insel Huen die ihm der König von Dännemarck, Friedrich II. eingab. Als er darum kam; machte ihn Kaiser

Kayser Rudolph II. zu seinem Rath und Mathematicus. Er starb 1601. Von ihm haben wir das sehr bekannte Tychonische System, so aber heut zu Tage nicht mehr geachtet wird.

b. System. 8. Fr. In welche Ordnung und Stellung hat Tycho die Welt-Cörper gebracht?

Er setzt: die Erde stehe in dem Mittelpuncte des Welt-Systems, um dieselbe bewegen sich 1) D, 2) O, 3) die Fixsterne. Um die Sonne aber und mit derselben zugleich um die Erde bewegten sich 1) γ , 2) φ , 3) δ , 4) ψ , 5) θ .

3. Des Copernicus. 9. Fr. Was ist endlich vom Copernicus zu merken?

a. Geschichte.

Al. Nicolaus Copernicus wurde zu Thorn in Preussen, 1473 geboren. Er war einer der größten Mathematiker seiner Zeit. Starb zu Frauenburg in Preussen 1543. Sein Welt-System, welches von ihm den Namen, das Copernicanische System erhalten, ist von den meisten Gelehrten angenommen worden.

10. Fr. Wie folgen nach dem Copernicanischen Welt-Gebäude die Körper auf einander?

b. System. Al. Copernicus setzt die Sonne, wo nicht zum Mittelpunct aller der übrigen Zirkel, doch beynähe in die Mitte. Um die Sonne bewegt sich, seiner Meinung nach: 1) Mercur, 2) die Venus, 3) die Erde, um welche sich der Mond bewegt, 5) der Jupiter, um welchen sich 4 Trabanten oder Monde bewegen, 6) der Saturn, welcher einen breiten Ring und überdem 5 Trabanten um sich hat. In sehr weiter Entfernung von diesen Creisen setzt er die Fixsterne.

II. Fr.

11. Fr. Es ist auch der *sphaera armillaris* oder ^{b. Von der} künstlichen Welt-Kugel gedacht wor- ^{künstlichen} den, wo ist diese, woraus bestehet sie, und ^{Weltkugel.} wozu braucht man sie? ^{Fig. 4.}

11. Sie befindet sich auf Num. I. Fig. 4. be- ^{1. Geb.} steht aus vielerley Zirkeln, und wird gebräuchet, ^{brauch.} um sich die scheinbare Bewegung des Himmels um die Erde, und die Lage der astronomischen Zirkel und Puncte vorzustellen. Die kleine Kugel in der Mitte soll die Erde anzeigen.

12. Fr. Was kan man daran insonderheit kennen lernen?

11. 1) Zehen Zirkel, welche theils grosse sind, ^{2. Beson-} die den Mittelpunct der Erde zu ihrem centro ^{dere Stü-} haben, als: der Aequator, die Ecliptic, die bey- ^{cke.} den coluri æquinoctiorum und solstitiorum, der Horizont und der Mittags-Zirkel; theils kleinere, die ihren Mittelpunct ausserhalb dem centro der Erde haben, als: die beyden tropici oder Wendzirkel, nemlich der tropicus cancri, und capricorni, und die beyden Polarzirkel, nemlich der arctische und antarctische.

2) Zwen Linien, als: die Weltachse und die Achse der Ecliptic.

3) Acht Puncte, als: die beyden Weltpole, die beyden Pole der Ecliptic, die beyden Puncte des Morgens und des Abends, das Zenith und das Nadir.

13. Fr. Kommen diese Sachen alle bey der Geographie vor?

11. Eigentlich gehören sie zu der Astronomie oder Sternkunde, welche die grossen Welt- und Him-

Himmels Körper nach ihrer Zahl, Ordnung, Größe, Eigenschaften und Veränderungen betrachtet.

7. Ursachen 14. Fr. Warum hat man aber hier der Welt-Gebäude gedacht?
warum 2c.

A. Es ist aus zweien Ursachen geschehen:

a. Erste. 1) Weil man überall das Ganze einer jeden Sache nach seinen Haupt-Theilen will vorstellen, um zu sehen, in welcher Ordnung und Verhältniß jeder Theil mit dem Ganzen stehe. Nun will man hier von dem Erdboden handeln: dieser aber ist ein Haupt-Theil des ganzen Welt-Gebäudes: also wird gut und nöthig seyn, sich einen Begriff von dem Welt-System zu machen, daß man lerne, welchen Platz die Erde habe; wie groß oder klein sie, in Ansehung des Ganzen sey; wie unermesslich groß, weise, mächtig, gütig und majestätisch unser Gott seyn müsse, der alles dieses geschaffen, geordnet und noch jezo erhält. Man hat es auch angezeigt

b. Zweite. 2) Weil man in der Geographie viele Wörter und Sachen nicht richtig verstehen kan, wo man nicht diese Stücke etwas inne hat. Z. E. Man wird von dem Pol, von dem Aequator oder der eigentlichen so genannten Linie, von dem ersten Meridian u. s. w. manches hören. Wir wollen nun die Hemisphären vor uns nehmen als die 5te Figur Num. 1.

2. Von den 15. Fr. Was verstehet man unter den Hemisphären?
Hemisphären.
zen, Fig. 5.

A. Der Name kommt aus dem Griechischen her, und bedeutet hier, die zwei Hälften der Erd-

Erdb-Kugel, welche nach einer runden Fläche^{1. Beschreib.} vorgestellt, und darauf die Eintheilung des Erdbodens, sowol durch Zirkel und Linien, als auch durch Flächen und Länder zu sehen ist.

16. Fr. Wie geschieht die Theilung des Erdbodens durch Zirkel und Linien? ^{2. Eintheilungen.}

A. Der Erdboden wird in 2 gleiche Theile getheilet durch die grössern Zirkel, welche um die Erde eben so, wie um die ganze Welt-Kugel gezogen werden, und in eben den Flächen liegen, in welchen die oben angeführten grössern Zirkel der Welt-Kugel sind.

17. Fr. Welches sind also die grössern Zirkel?

A. Es ist der Aequator, oder die Linie, die Ecliptic, der Horizont, die Coluri, der Meridian.

18. Fr. Kan man diese Zirkel auf den Hemisphären sehen?

A. Einige davon lassen sich deutlich zeigen: 1. Aequator, welcher durch die Mitte dertor, dessen Hemisphären als eine gerade Linie gehet, und den Erdboden in den nördlichen und südlichen Theil theilet.

19. Fr. Was bedeutet es aber, daß dieser Aequator in kleine schwarze und weisse Theile getheilet ist?

A. Dieser Aequator ist, wie die übrigen grossen Zirkel in 360 Theile getheilet. Einen solchen Theil nennet man einen Grad. Um diese Grade besser zu unterscheiden, sind sie schwarz und weis.

bb. Gebrauch.
aa. Erklärung.

20. Fr. Wozu braucht man diese Grade des Aequators?

A. Die Länge der Orte, wie man es heisset, zu finden. Man kan hierbey mercken, daß man bey dem Erdboden eine Länge und Breite habe, wodurch man die Lage eines Orts zu bestimmen pflegt. Die Weite eines Orts von dem willkürlichen ersten Meridian, mit welchen man die Grade des Aequators zu zählen anfängt, gegen Morgen zu, oder auf der Charte von der Linken gegen die Rechte zu, heist die Länge eines solchen Orts; die Weite eines Orts von dem Aequator gegen den nächsten Pol zu, wird die Breite eines solchen Orts genennet. Die Breite eines Orts gegen den Nordpol zu, heist die nordliche; diejenige aber gegen den Südpol zu, die südliche Breite.

bb. Exempel.
21. Fr. Kan ein Exempel die Sache nicht deutlich machen, was die Länge der Orte heiße, und wie man sie finde?

A. Es gehet wohl an. Z. E. Man suche das Vorgebürge der guten Hofnung; so wird man finden, daß es auf 40 Grad von dem Anfange des Aequators entfernt sey. Man suche auch Malacca, das wird in dem 126ten Grade stehen. Dieses ist die Länge der beyden Orte. Der Unterschied ist also über 85 Grad.

22. Fr. Lassen sich die Grade nicht nach Meilen berechnen?

cc. Berechnung.

A. Gar wohl. Man mercke nur, ein Grad hält unterm Aequator 15 teutsche Meilen; folglich werden die beyden vorher angeführten Orte, welche

welche beyde nahe am Aequator liegen, über 1275 Meilen von einander entfernt seyn.

23. Fr. Wie heisset der andere grosse Zirkel auf den Hemisphären?

A. Meridianus oder Mittags-Zirkel. Die-^{2. Meri-}ser ist überhaupt ein Zirkel, der durch unser Ze-^{dianus.}nith und Nadir und die beyden Pole gehet. Da^{aa. Be-}nun ein jeder Ort sein besonderes Zenith und Na-^{schaffens-}dir hat; so können auch sehr viele Mittags-Zir-^{heit.}ckel gezogen werden, welche an allen Orten, die eine verschiedene Länge haben, verschieden seyn müssen. Um aber etwas bestimmtes hierinnen zu haben; so setzet man einen Mittags-Zirkel best, als den ersten, und von diesem zählet man die Mittags-Zirkel von 10 zu 10 Graden nach dem Aequator auf den Hemisphären. Dieser erste Mittags-Zirkel wird von den meisten, sonderlich holländischen Geographis, durch die Insel Teneriffa, von den Franzosen aber durch die Insel de Ferro, gezogen.

24. Fr. Ist der erste Meridian auf den Hemisphären deutlich zu sehen?

A. Sehr deutlich. Er schliesset die beyden^{bb. Ge-}Hemisphären ein, und ist wie der Aequator durch^{brauch.}schwarze und weisse Plätze in 360 Grade abge-^{aa. Eigens-}theilet, um die Breite der Orte darnach zu messen.^{chaft.}

25. Fr. Auch von der Breite der Orte würde^{bb. Exem-}ein Exempel nöthig seyn?^{pel.}

A. Es soll gegeben werden: Rom liegt 41 Grad, Berlin aber 52 Grad von dem Aequator gegen den Nordpol zu. Da nun beyde Städte
C 2 fast

fast unter einerley Mittags-Zirkel liegen, und jeder Grad in allen Mittags-Zirkeln auch fast 15 teutsche Meilen hält: so beträgt die Breite von Rom auf 615, die Breite von Berlin aber auf 780 Meilen. Beyde Städte sind also auf 165 Meilen weit von einander entsetnet.

3. Ecliptic. 26. Fr. Welcher grosse Zirkel folget nun?

a. Beschrei- A. Man kan die Ecliptic, oder den Sonnen-
bung. Zirkel nehmen, welches der grosse, in seine 360 Grade getheilte Zirkel ist, dessen eine Hälfte auf der Halb-Kugel zur Rechten unter dem Aequator, die andere Hälfte aber auf der Halb-Kugel zur Linken, über den Aequator, zu sehen.

b. Benen- 27. Fr. Ist bey dieser Ecliptic etwas anzumer-
nung. cken?

A. Man kan davon merken: 1) daß in der verlängerten Fläche dieses Zirkels die Sonne sich zu bewegen scheint, daher er auch der Sonnen-Zirkel heisset.

c. Einthei- 2) Daß er zwar auch in 360 Grade getheilet
lung in 12
himmlische
Zeichen. werde, aber auch auf eine verschiedene Art, so daß die 360 Grade in 12 Theile nach den himmlischen Zeichen getheilet, und jedem Zeichen 30 Grade gegeben werden.

28. Fr. Wie heißen die 12 Himmelzeichen?

A. In einem alten Reime lassen sie sich gut behalten:

Im Thier-Creis findet sich: der Widder γ
und der Stier τ ,

Der Zwilling Π , Krebs ζ und Löw Ω die
jungfräuliche Zier ν .

Im

Im Süder-Theil: die Waag \cap , der Scorpion m , der Schütze r ,
Der Steinbock z , Wassermann w , der
nassen Fische x (Sise.

29. Fr. Sind noch mehrere grosse Zirkel übrig? ^{4. Beyde}

A. Es sind noch die beyden Coluri zu mercken. ^{Coluri.}
Es sind grosse Zirkel, davon der eine durch die ^{a. Eigen-}
Pole und die beyden Puncte gehet, in welchen der ^{schaften}
Aequator und die Ecliptic sich einander durch- ^{des}
schneiden. Weil nun Tag und Nacht gleich ist, ^{a. Ersten.}
wenn die Sonne in einem dieser Puncte befind-
lich ist, so heißen diese beyden Puncte Aequino-
ctial-Puncte, und der Zirkel, welcher durch die-
selben und die Pole gehet, der Colurus æqui-
noctiorum.

30. Fr. Wenn ist im Frühling, wenn ist im
Herbst Tag und Nacht einander gleich?

A. Es geschieht alsdenn, wenn im Frühling
die Sonne in den ersten Grad des Widders ein-
tritt, ohngefähr den 21. März, und im Herbst,
wenn die Sonne in den ersten Grad der Waage
kommt, ohngefähr den 23. September.

31. Fr. Wie heisset der andere?

A. Colurus solstitiorum.

32. Fr. Wie kan man den andern Colur-Zirkel
erkennen?

A. Er gehet auch durch die beyden Pole und ^{b. Zwey-}
durch die beyden Puncte der Ecliptic, welche vom ^{ten.}
Aequator am weitesten entfernt sind und solstitia
heissen, weil die Sonne, wenn sie in dieselben
kommt

kommt, gleichsam stille zu stehen scheint und den längsten und kürzesten Tag machet.

33. Fr. Wenn haben wir den längsten und kürzesten Tag im Jahr?

A. Wenn die Sonne ohngefehr den 21. Jun. in den ersten Grad des Krebses eintritt, welcher Grad an den mitternächtigen Wende-Zirkel stößet, so haben wir den längsten Tag: wenn sie aber den 22. Dec. in den ersten Grad des Steinbocks kommt, welcher Grad an den mittägigen Wende-Zirkel rühret; so haben wir den kürzesten Tag.

b. Gebrauch.

34. Fr. Wozu dienen nun diese Colur-Zirkel?

A. Die 4 Jahreszeiten, oder Frühling, Sommer, Herbst und Winter auf der Erd-Kugel zu bemerken.

5. Horizont.

35. Fr. Ist kein grosser Zirkel mehr übrig?

A. Es wäre wol der Horizont noch da; allein weil es auf den Hemisphären etwas schwer fällt, sich ihn vorzustellen: so kan man nur so viel behalten: der breite Streif um die Hemisphären, soll den Horizont anzeigen.

6. Meridian-Zirkel.

36. Fr. Wie heissen aber die grossen Zirkel, welche die Länge herunter gehen?

7) Kleine Zirkel.

A. Dieses sind lauter Meridian-Zirkel, von 10 Graden bis 10 Graden, durch den Aequator gezogen, die Länge der Orte leichter zu zeigen.

1. Parallel-Zirkel.

37. Fr. Aber auch in die Auer, vom Aequator an, gegen beyde Pole zu, gehen Zirkel, wie nennet man diese?

2. Benennung.

A. Man nennet sie Parallel-Zirkel, weil sie mit

mit dem Aequator von 10 zu 10 Graden gegen die Pole zu, parallel laufen.

38. Fr. Haben diese auch ihren Nutzen?

Durch die Parallel-Zirckel werden die Climatab. ^{Ge-} oder breite Streifen der Erde, in welchen gegen ^{brauch.} die beyden Pole zu, theils der längste Tag um eine halbe Stunde zunimmt; theils die Witterung kälter wird. Denn wegen der runden Gestalt und schiefen Lage der Erde ist der längste Tag an einem Ort desto länger, je näher solcher Ort gegen die Pole zu lieget, und die Wärme desto grösser, je eutfernter der Ort von den Polen, oder je näher er dem Aequator ist.

39. Fr. Es sind aber nicht allzu weit von den Polen 2 kleine und gegen den Aequator zu 2 grössere, etwas breite Zirckel, wie heissen diese?

A. Die kleinen heissen die Polar-Zirckel, weil^{2.} Polar- sie um die beyden Welt-Pole durch die Pole der Zirckel. Ecliptic beschrieben werden; die grössern nennet man Tropicos, oder die Wende-Zirckel, weil^{3.} Wende- sie durch die beyden Puncte der Ecliptic gehen, Zirckel des in welchen die Sonne sich gleichsam wendet, nachdem sie in denselben ihren höchsten und niedrigsten Stand erreicht hat.

40. Fr. Haben die Wende-Zirckel nicht besondere Namen?

A. Allerdings! Der gegen den Nord-Pol zu^{a.} Krebses. heisset tropicus cancri, weil, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, sie wieder herunter zu steigen scheint; der andere, gegen den Süd-Pol, heisset tropicus capricorni, weil, wenn die ^{b.} Sonne ^{Steinbocks.}

Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, sie immer höher steigt.

b. Besondere Eintheilung. 41. Fr. Die Polar- und Wende-Zirkel werden die Hemisphären ohne Zweifel auch in gewisse Theile theilen?

a. die erste in Zonen. A. Sie theilen den Erdboden in 5 Zonen, nemlich in 2 kalte, 2 gemäßigte, und eine heiße Zone.

1. Beschreibung. 42. Fr. Was verstehet man durch das Wort Zone?

A. Zone bedeutet die breite Streifen oder Striche Landes, welche diese Polar- und Wende-Zirkel zu ihren Gränzen haben.

43. Fr. Wo läge also die heiße Zone?

2. Eintheilung. A. Der ganze Strich zwischen den beyden Wende-Zirkeln heißet die heiße Zone, weil es in diesem Striche ungleich heißer ist, als in den andern.

44. Fr. Welches sind die beyden gemäßigten Zonen?

2. die gemäßigten. A. Die beyden Striche Landes zwischen dem Wende- und Polar-Zirkel, sowol gegen Norden, als Süden, heißen die gemäßigten Zonen, weil da die Hitze der Sonnen gemäßiget ist.

3. die kalten. 45. Fr. Endlich kommen die kalten Zonen, wo liegen diese?

A. Der Strich Landes, welchen die Polar-Zirkel einschließen, heißen die kalten Zonen (aber nicht allzu schicklich, weil es mehr Zirkel-Plätze als Zonen sind.) Warum sie die kalten Zonen heißen, ist leichtlich zu erachten, weil es da wegen der grossen Entfernung der Sonne sehr kalt zu seyn pfleget.

46. Fr.

46. Fr. Wäre sonst nichts auf den Hemisphären zu bemercken?

A. Man kan die 4 Haupt-Gegenden der Welt, ^{b. die 2te} Ost, Nord, West, Süd; oder Morgen, Mit- ^{in die vier} ternacht, Abend und Mittag sich noch bekannt ^{Welt: Ger} machen. ^{genden.}

47. Fr. Wie stehet es aber um die Eintheilung des Erdbodens in Wasser und Land? ^{c. die 3te}

A. Den ganzen Erdboden, folglich beyde He- ⁱⁿ misphären theilet man in das feste Land, ^{1. Land.} darin-
nen die 4 grosse Welt-Theile sind, nemlich Eu-
ropa, Asien, Africa und America; in die
Insuln, deren eine sehr grosse Anzahl ist, und
in das Meer, welches verschiedene Namen be- ^{2. Wasser.}
kommt, je nachdem es hie oder da anstösset. Sie
sind alle deutlich auf den Hemisphären zu sehen.

48. Fr. Was mercket man sich auf der Halbkugel zur Rechten?

A. Wasser und Land: Zu dem Lande gehören nicht allein die darauf befindlichen grossen Welt-Theile, Europa, Asia, Africa; sondern auch die Insuln, deren sehr viel sind, die bey jedem Welt-Theile vorkommen werden.

49. Fr. Wie kan man sich das Meer nach seinen verschiedenen Namen bekannt machen?

A. Man darf nur die 4 Gegenden nehmen, denn da lieget:

Gegen Mitternacht: das mitternächtige ^{a. Mitter-}
und grosse Eis-Meer. ^{nacht.}

Gegen Morgen: das morgenländische und ^{b. Morgen-}
indianische Welt-Meer.

c. Mittag. Gegen Mittag: das mittägige und äthiopische Welt-Meer.

d. Abend. Gegen Abend: das abendländische und atlantische Welt-Meer.

b. Welche 50. Fr. Es kommen doch in der Geographie auch Wörter allerley lateinische und andere Worte vor, sind noch zu mercken? als: Isthmus, Promontorium, Sinus 2c. Können diese gezeigt werden?

1. Isthmus. A. Gar süglich: Isthmus, ist ein enger Strich Land zwischen zwey Meeren. Z. E. in Griechenland in Morea.

2. Peninsula. Chersonesus, Peninsula, eine Halbinsel, ein Stück Land, das nicht ganz mit Wasser umgeben. Z. E. Holstein, Jütland, Italien 2c.

3. Promontorium. Promontorium, Capo, ein Vorgebürge, ein Stück Land, das sehr hoch über das Meer erhaben. Z. E. das Vorgebürge der guten Hoffnung in Africa.

4. Sinus. Sinus, Golfo, Bay, ein Meer-Busen, ist ein Theil des Meers, der sehr weit in das Land geht. Z. E. der Golfo di Venetia bey Italien.

5. Fretum. Fretum, eine Meer-Enge, ein schmaler Strich vom Meer zwischen zwey Ländern. Z. E. der Sund bey Dännemarc; die Meer-Enge bey Gibraltar 2c.

6. Ostium. Ostium, der Aus- oder Einfluß eines Stromes in das Meer 2c.

51. Fr. Wie wäre nun ein jeder Haupt-Theil des Erdbodens besonders durchzugehen?

A. Das wird sich zeigen, wenn wir auf die besondere Betrachtung von Europa kommen, welches wir nach Num. VI. x. umständlich durchnehmen wollen.

II. Charte

EUROPA

N. II



II. Charte von Europa.

Num. 2.

1. Fr. Welches ist der vornehmste Haupt-Theil ^{Von Euro-} des Erdbodens, den wir betrachten wollen? ^{pa über-} haupt.

A. Europa. Ob es seinen Namen von Eu- ^{a. Name.} ropo, einem Nachkömmling des Japhets, oder von Europa, einer Tochter des phönici- schen Königs Agenors, oder sonst woher habe, ist ungewiß.

2. Fr. Welches sind die Gränzen von Europa?

A. Gegen Mitternacht gränzet es an dieb. Gränzen Nord-See, und an das Eis Meer.

Gegen Morgen, an Asien und das schwarze Meer.

Gegen Mittag, an das Mittelländische Meer.

Gegen Abend, an das Atlantische Meer.

3. Fr. Kan man von Europa auch die Grösse wissen?

A. Nur einigermaßen: die Breite sehen ei- ^{c. Grösse.} nige von Schweden bis Griechenland, 550 teut- sche Meilen.

Die Länge aber, von Portugall bis an den Fluß Obj, 900 Meilen.

4. Fr. Einige der vornehmsten Flüsse nenne man mir?

A. Die größten sind: Ebro, Tajo, Douro, ^{d. Flüsse.} Minho, in Spanien, ^{1. in Spa-} nien.

Die Garonne, Loire, Seyne, Rhone, in ^{2. Franck-} Frankreich. ^{reich.}

Der Po und die Tiber, in Italien.

3. Italien.

Die

4. Teutsch- Die Donau, der Rhein, der Main, die El-
land. be, die Oder, die Weser, in Teutschland.

5. Moscan. Die Dwina, Wolga, Tanais, Dnieper,
Dny, in Moscan.

5. Fr. Welche Staaten hat man in Europa zu
suchen?

a. Staaten. A. Man nehme Teutschland als die Mitte
an; so findet sich:

Gegen Mitternacht, Dännemarck, Nor-
wegen und Schweden.

Gegen Morgen: Rußland, Preussen,
Polen, Ungarn, die Europ. Turkey.

Gegen Mittag: Italien und die Schweiz.

Gegen Abend: die Niederlande, Franck-
reich, Spanien, Portugall, Großbrit-
tannien und Irland.

6. Fr. Man hat doch aber auch viele Inseln in
Europa?

f. Inseln. A. Es giebt grosse und kleine Inseln:
dahin zu zählen:

Die Orcadische, Hebridische Inseln bey
Schott- und Irland.

Die Pithyusischen, Balearischen In-
seln bey Spanien.

Die Insel Corsica, Sardinien, Sici-
lien, Corfu, Candia, Rhodus, Malta.

7. Fr. Nun wäre noch übrig von jedem Lande
nur eine Stadt zu nennen?

g. Haupt- Man mercket von Dännemarck: Copenha-
Städte. gen. Von Norwegen, Drontheim, Christiania
Schweden, Stockholm.

Schweitz: Zürich, Bern, Basel.

Von

ASIA

N. III.



Petersburg

Von Rußland: Moscau. Von Preussen, Königsberg. Von Polen, Warschau. Von Ungarn, Presburg. Ofen.

Von den Niederlanden: Amsterdam. Von Frankreich, Paris. Von Spanien, Madrid. Von Portugall, Lissabon. Von England, London. Von Schottland, Edinburgh. Von Irland, Dublin.

Von Teutschland: Wien, Berlin, Dresden, München, Hannover, Maynz, Trier, Mannheim, Cöln, Prag ic.

Von Italien: Neapoli, Rom, Mayland, Turin.

Türkei: Constantinopel

Die III. Charte von Asien.

Num. 3.
von Asien.

1. Fr. Wir gehen weiter und besehen: was?

A. Asien, als den andern Haupt-Theil des^a Erdbodens, welcher auch zuweilen die Levante, d. i. Morgenland, genennet wird, so doch nur ein Theil von Asien ist.

2. Fr. Die Grängen von Asien sind?

A. Gegen Mitternacht: das grosse Tartarische Welt-Meer.^b Grängen

Gegen Morgen: das Indische und Chinesische Meer.

Gegen Mittag: das Indische, Persische und Arabische Meer.

Gegen Abend: das rothe Meer und Africa, das Mittelländische, das schwarze Meer und Europa.

3. Fr.

3. Fr. Lasset sich die Grösse von Asien bestimmen?

c. Grösse. A. Nicht allzu sicher. Einige nehmen an: Asien sey eben so lang, als breit. Und die Länge sey 1200 Meilen: mithin auch die Breite 1200 Meilen.

d. Gemäfs 4. Fr. Sind etwa einige Meere merckwürdig?

1. Meere. A. Man kan das Caspische Meer, und den Persischen Meer-Busen mercken.

2. Flüsse. 5. Fr. Es giebt wohl viel grosse Flüsse in Asien?

A. Der Euphrat, Tiger, Indus, Ganges und Obi, sind davon die vornehmsten.

e. Eintheilung. 6. Fr. In welche grosse Theile wird ganz Asien getheilet?

1. allgemeine. A. Man kan folgende Theile mercken:

1) Die Asiatische Türckey, gegen Abend.

2) Das Königreich Persien, zur Rechten.

3) Die grosse Tartarey, gegen Mitternacht.

4) Das Chinesische Reich, gegen Morgen.

5) Das eigentliche Ostindien, gegen Mittag.

6) Die umliegenden Inseln.

2. besondere 7. Fr. Woraus bestehet die grosse Tartarey?

re Einth. A. Ein Stück davon gehöret zu Rußland, daher wird es die Russische Tartarey genennet.

1. grosse Tartaren. Das andere, hat seinen eignen Ober-Herrn sind die: den Tartar-Chan, und heisset die souveraine a. Russische Tartarey. b. Souveraine Tartarey.

c. Chinesische. Das dritte Stück, gehöret unter Chinesische Botmäßigkeit und bekommt den Namen die Chinesische Tartarey.

8. Fr.

8. Fr. Nenne man von jedem Stück nur eineh. Haupt
oder 3wo Städte?
Städte in

A. In der Ruffischen Tartaren, im engen der
Verstande, liegt Nerzinskoy und Surgut. a. Ruffi-
schen

In der souverainen Tartaren, Bochara und b. Souver-
rainen.
Tarkend.

In der Chinesischen Tartaren, Chingiang, c. Chinesi-
schen.
Kirin Oula.

9. Fr. Zu der Asiatischen Türckey gehöret: was? 2. Asiati-

A. Es gehören dazu: 1) Natolien, oder sche
Klein Asien, 2) Georgien, 3) Soria a. Theile.
4) Turkomannien, 5) Arabien, 6) Diar- a. veste
Land.
beck und 7) einige Inseln. b. Inseln.

10. Fr. Kan man auch von jedem dieser Stücke
Städte nennen? b. Haupt-
städte, des

A. In Natolien lieget, Bursa, Smirna. a. festen
Landes.

In Georgien oder Armenien, Tifflis.

In Eorien, Aleppo, Tripoli, Da-
mas, Jerusalem.

In Turkomannien, Erzeram.

In Diarbeck, Bagdad.

In Arabien, und zwar in dem steinigten
Arabien, Harach.

In dem wüsten Balsora.

In dem glückseligen, Mecca und Mes-
dina.

11. Fr. Wie heißen die Inseln?

A. Cypern, darauf Nicosia, und Rhod- b. Inseln.
dus, wo die Stadt gleiches Namens liegt.

12. Fr. Aus welchen Theilen bestehet Persien? 3. Könige.
Persien.

A. Man machet gemeiniglich 12 Theile. a. Theile.

13. Fr.

b. Haupt- 13. Fr. Einige Städte wären noch von Persien
Städte. anzuführen?

A. Die berühmtesten mögen seyn: Derbent, Ispahan, Candahan, Tauris, Ormus, Schiras.

4. Chines. 14. Fr. Wie stehet es um das Chinesische Reich?

a. Theile. A. Man pfleget es in 15 besondere Provinzen
b. Haupt- zu theilen. Hier mercken wir uns nur: Pe-
Städte. king, Nanking, Quangtcheou.

15. Fr. Ostindien wird wol viele Länder in sich begreifen?

A. Es lasset sich Ostindien eintheilen:

1) In das Reich des grossen Moguls, oder Indostan.

2) In die Halb = Insul, sowol disseits, als auch jenseit des Flusses Ganges.

16. Fr. Das Mogulsche Reich wird sehr groß seyn?

b. Theile besonders. A. Es begreift 35 kleine Königreiche. Man
i. des Mo- hat genug, wenn man die Städte Agra und
guls. Surate mercket.

oder Halb- 17. Fr. Wie siehet es aber um die Halb = Insul
Insul. disseits des Ganges aus?

a. disseit des Gan- A. Sie bestehet aus 5 Küsten. Die bekann-
ges. testen sind 1) Malabar, wo das Königreich Canonor, Calicut, Cochin &c. nebst den Städten gleiches Namens.

2) Die Küste Coromandel, wo die Städte Tanschaur und Tranquebar, Pondichery und Madras.

3) Die Küste Golconda, wo das Königreich Golconda, in welchem Bagnagar zu mercken.

18. Fr.

AFRICA

N. III



18. Fr. Was wird zur Halbinsul, jenseit des Ganges, gehören?

A. Verschiedene Königreiche, worunterb. jenseit. Tunquin, Pegu, Siam und Malacca die merkwürdigsten.

19. Fr. Der Insuln wird wol eine grosse Anzahl die Insuln seyn?

A. Es sind sehr viele. Es wird aber genug seyn, folgende zu merken:

Die Maldivische Insuln.

a. Maldiv.

Die 3 Sundische Insuln, nemlich Borneo, Java und Summatra.

b. Sundische.

Die Moluckischen Insuln.

c. Moluck.

Die Philippinischen.

d. Philipp.

Die Insul Java und Ceylon.

e. Java u. Ceylon.

Die Japanischen Insuln. Z. E. Nikk. Japan. phon, Xicoco, Ximo 2c.

IV. Die Charte von Africa.

1. Fr. Dieser grosse Theil des Erdbodens heisset: Africa. Num. 4. wie?

A. Africa, oder das Land ohne Kälte, a) Name. welches sonst Lybien, und in der Schrift das Land Cham, genennet wird.

2. Fr. Welche Grängen hat Africa?

A. Gegen Mitternacht gränzet es an das b) Grängen Mittelländische Meer.

Gegen Morgen, an Asien, das rothe und Indianische oder Orientalische Meer.

Gegen Mittag, an das Aetiopische Meer.

D

Gegen

Gegen Abend, ist das grosse Atlantische Meer.

3. Fr. Wie groß mag Africa seyn?

c) Grösse. A. Vom grünen Vorgebürge, bis an die Küste Njan, wird die Breite 1200, und von den Küsten der Barbaren, bis ans Vorgebürge der guten Hofnung, wird die Länge auch 1200 Meilen betragen.

4. Fr. Wie viel grosse Flüsse zählt man?

d) Flüsse. A. Es ist der Nil, welcher mitten durch Aegypten fließt, und der Niger, davon das

e) Eintheilung. Land Nigritia, seinen Namen hat.

1. Des Landes, ins 5. Fr. Hat man eine gute Eintheilung von Africa?

A. Man kan es eintheilen 1) in das veste Land; 2) in die umliegende Inseln.

a) Veste Land 6. Fr. Was begreift das veste Land?

2) Oben 1. Barbaren. A. a) Oben liegt 1) die Barbarey, dazu gehören: a) das Kaiserthum Marocco, welches aus den Königreichen Fez, Marocco, Taflette und den Landschaften Sus und Dara bestehet; b) die Königreiche Algier, Tunis, Tripoli und Barcan.

2. Aegypten. 2) Aegypten. In Nieder-Aegypten liegt Alexandria und Cairo, in Mittel-Aegypten Suez, in Ober-Aegypten Said und Theben.

3. Bilidulgerid. 3) Das Land Bilidulgerid, welches aus mehrern kleinen Reichen bestehet.

4. Wüste Zara. 4) Die Wüste Zara, worin mehrere Königreiche.

5) Nies

5) Nigritien, worin einige Königreiche und Landschaften anzutreffen. 5. Nigritien.

b) In der Mitte liegen: 1) das Königreich Nubien, worin die Stadt Scmar. b) In der Mitte.
1. Nubien.

2) Die Küste Abex. 2. A. Abex.

3) Die Küste Njan. 3. Njan.

4) Das Kayserthum Abyssinien, worin Gondar eigentlich die Residenz. 4. Abyssinien.

5) Guinea. 5. Guinea.

7. Fr. Was liegt unten?

c) Unten.

c) Unten liegt: 1) die Küste Congo, wo die Stadt St. Salvator. 1. Congo.

2) Das Königreich Monomotapa, wo die Hauptstadt gleiches Namens. 2. Monomotapa.

3) Das Königreich Manoemugi. 3. Monoeungi.

4) Die Küste Zanguebar. 4. Zanguebar.

5) Die Küste der Kaffern, und auf derselben das Vorgebürge der guten Hoffnung. 5. Caffern.

8. Fr. Welches sind die Inseln?

b) Inseln.

A. 1) Auf dem Indianischen oder Orientalischen Meere: 1. Indian. Meer.

a) Madagascar. a) Madag.

b) Die Mascarenischen Inseln, welche um Madagascar herum liegen, als Mascaregne oder Bourbon, St. Maurice und noch andere. b) Mascaren. Ins.

2) Auf dem Aethiopischen Meere, unter Guinea, die Inseln St. Helena, Ascension, St. Thomä &c. 2. Aeth. Meer.

2. Atlant.
Meer.

a) Inseln
des grünen
Vorgebüs-
ses.

b) Canari-
sche.

3) Auf dem Atlantischen Meere:

a) Die Inseln des grünen Vorgebürges, (ins. hesperides) an der Zahl 10, als St. Jago, St. Nicolao, St. Vincent 1c.

b) Die Canarischen Inseln (ins. fortunatæ) an der Zahl 12. Z. E. Madera, welches nebst der dabey liegenden kleinen Insel Porto Santo, den Portugiesen gehört. Die übrigen Canaria, Teneriffa, Ferro, Palma gehören den Spaniern.

9. Fr. Von welchen Herren wird dieser Welt-
Theil beherrscht?

II. Der Re-
genten.
a. Kayser.

A. In Africa giebt es allerley Herren. Einige Länder haben ihre Monarchen, die sich Kayser nennen lassen, als Marocco 1c.

b. Könige.

Audere haben ihre Könige, als Congo, Monomotapa 1c.

c. Reiche.

Die drey Reiche, Algier, Tripoli und Tunis, stehen unter Türkischem Schutze, ob sie wol ihre eigene Könige und Regenten haben.

10. Fr. Wie sind die Einwohner dieses Landes beschaffen?

III. Ein-
wohner.

a. Heyden.

b. Christen.

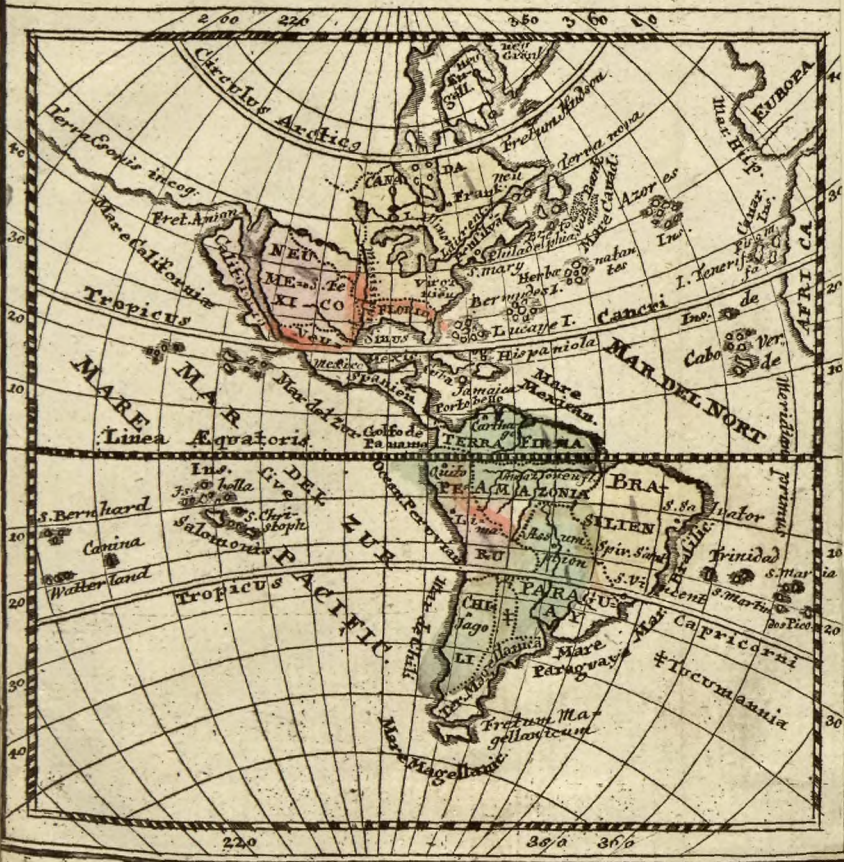
c. Juden.

d. Maho-
metaner.

A. Es sind größtentheils schwarze, wilde, schlechtlebende Menschen. Doch sind auch auf den Küsten noch Christen und Juden anzutreffen, und in dem nördlichen Theile wohnen Mahometaner.

AMERICA

N. v.



Die V. Charte von America. Num. 5. America.

1. Fr. Wie wird der 4te Welt-Theil genennet? a) Name.

A. Er heisset die neue Welt, weil Chri- 1. Neue Welt.

stoph Columbus, von Geburt ein Genueser, diesen grossen Theil 1492, zuerst entdeckt.

2. Fr. Aber, woher führt er den Namen America?

A. Americus, Vesputius, ein Florenti- 2. America
ner, schifste 1497 auch dahin, und von diesem be-
hielt dieser grosse Theil den allgemeinen Namen, 3. Westindien.
America, und heisset auch sonst Westindien.

3. Fr. Die Grösse anzugeben, möchte wol nicht möglich seyn?

A. Einige haben es doch gewagt, und setzen die Länge auf 2000 Meilen, die Breite aber b) Grösse. auf 1000 Meilen.

4. Fr. Es werden nun die Grängen zu mercken seyn?

A. America ist mit Wasser ganz umflossen. c) Grängen.
Man darf also nur einige Namen von diesen Gewässern behalten, als:

Gegen Abend, das stille Meer.

Gegen Mitternacht, das Eis Meer. a) Gewäss.

Gegen Morgen, das Atlantische Meer. ser.

Gegen Mittag, das Magellanische Meer.

Von den verschiedenen Ländern, welche das Meer r. Meere. berühren, erhält es hernach verschiedene Namen, als das canadische, mexicanische, californische, chylische Meer.

5. Fr. Man liest auch von Meer-Engen und grossen Meer-Busen?

A. Ja. In America hat man 4 Meer-Engen und 5 Meer-Busen.

2. Meer-Engen. a) Die Meer-Engen sind: die Magellanische, unten gegen Mittag; die Meer-Enge Jacob le Mairs, gegen Morgen; die Hudsonische und Davisische, oben gegen Mitternacht.
3. Meer-Busen. b) Die Meer-Busen sind: Pafins-Bay, oben gegen Mitternacht, darunter aber Hudsons-Bay, der Meer-Busen St. Laurentii, der Mexicanische Meer-Busen, und Golfo de Panama.
6. Fr. Von grossen Flüssen werden wol viele da seyn?
4. Flüsse. A. Wenn man 4 Flüsse mercket, so ist's genug, nemlich den Fluß Laurentii oder Canadä, den Mississippi, den Amazonen-Fluß, und den Paraguay.
7. Fr. Ist die Eintheilung von diesem Welt-Theile leicht zu machen?
- e) Eintheilung, I. des Landes. A. Man kan 1) das veste Land, 2) die Inseln dieses Welt-Theils durchgehen.
8. Fr. Das veste Land wird aber auch wieder einzutheilen seyn?
- x. vestes Land von Nordamerica. A. Was gegen Mitternacht lieget, heisset Nordamerica.
- Was gegen Mittag lieget, Südamerica.
- 1) Nordamerica. 9. Fr. Welches sind die Provinzen in Nordamerica ihre Herren und vornehmsten Städte?
1. Canada. A. 1) Canada gehört seit dem letzten Frieden ganz den Engländern. Es bestehet:
- a) Aus Virginien, wo Williamsburg.
 b) Maryland, wo St. Marie.
 c) Pensylvanien, wo Philadelphia.
 d) Neu-

d) Neu Holland, jetzt Neu York, wo Neu York.

e) Neu England, wo London, sonst Boston.

f) Acadien oder Neu Schottland, wo Port-Royal, jetzt Annapolis.

g) Das eigentliche so genannte Canada, wo Mont-Royal.

h) Neu Frankreich, worin Quebec.

i) Louisiana.

Die Wilden besitzen das übrige davon.

2) Florida.

2. Florida.

a) Die Engländer haben es zum Theil bisher besessen, das übrige aber im letzten Frieden von den Spaniern bekommen und haben es in gewisse Gouvernements eingetheilt. Man hat zu merken: Charles-town, Savannah, Ebenezer, St. Augustino &c.

b) Die Wilden besitzen den größten Theil.

3) Neu Mexico, wozu auch Californea ge-^{3.} Neu rechnet wird, gehöret den Spaniern, worin Mexico. St. Fe.

4) Mexico oder Neu Spanien, gehöret^{4.} Mexico. Spanien, darin Mexico und Vera Cruz.

10. Fr. Wie stehet es um Südamerica?

A. Südamerica theilet man in 8 grosse Provinzen.¹¹⁾ Südamerica.

- | | |
|-------------------|--|
| 1) Terra Firma. | 1) Terra Firma, oder das feste Land, gehört den Wilden, den Spaniern und den Holländern, wo Panama, Porto Bello, Carthagena. |
| 2) Peru. | 2) Peru gehört meist den Spaniern, darin liegt: Quito, Lima, (durch Erdbeben zerstört) Potosi. |
| 3) Amazonen-Land. | 3) Das Amazonen-Land gehört meist den Wilden, etwas den Portugiesen. |
| 4) Brasilien. | 4) Brasilien gehört den Portugiesen, wo St. Salvator. |
| 5) Paraguay. | 5) Paraguay gehört meist den Wilden, die Spanier und Portugiesen haben etwas. Darin ist Assamtion. |
| 6) Tucumannien. | 6) Tucumannien steht unter Spanien, wo St. Jago. |
| 7) Chili. | 7) Chili gehört meist den Wilden, die ihre eigene Könige haben; etwas gehört den Spaniern, darin ist La Concepcion. |
| 8) Magell. Land. | 8) Das Magellanische Land ist von den Spaniern verlassen und gehört den Wilden, darin ist: Ciudad del Rey Philipp. |

2. Insuln in der 11. Fr. Es folgten die Insuln bey diesem Welt-Theile, wo liegen sie?

Al. Einige liegen im Mar del Nord.
Andere im Mar del Sur.

1) Nordsee. 12. Fr. Welche Insuln liegen in der Nordsee?

1. Antillische. Al. 1) Die Antillischen Insuln, welche eingetheilet werden:

a) grosse. a) In die grossen.

a) Cuba,

a) Cuba, worauf Havana, Porto del Principe &c.

b) Jamaica, worauf St. Jago.

c) Hispaniola, worauf St. Domingo.

d) Porto Ricco, worauf St. Jean de Porto Ricco.

b) In die kleinen.

b) Kleine.

a) Die Caribischen Inseln, infra ventum, Curassau &c. ad ventum, Guadalupe, Martinique &c.

b) Die Lucayischen Inseln.

2) Die Bermudischen Inseln.

2. Bermudische.

3) Die Canadischen Inseln, Cap Breton, wo Louisbourg, St. Jean &c.

3. Canadische.

4) Die Azorischen Inseln, als Pico, Terceira &c.

4. Azorische.

13. Fr. Wie heißen die Inseln im Südmeer?

1) Süd-

A. Es sind die Salomonischen und La-

2) Süd-

tronischen Inseln.

14. Fr. Dieses war die Eintheilung des Landes. Was mercket man sich von den Einwohnern?

1) der Einwohner.

A. 1) Daß sie ehemals elende, blinde, wilde Geyden gewesen, nunmehr aber, zum Theil, zum christlichen Glauben gebracht worden.

2) Inseln der.

2) Daß von Spaniern, Engländern, Franzosen, Holländern &c. eine große Menge Menschen in America sich niedergelassen.

3) Ausländer.

15. Fr. Daher werden die Provinzen unter verschiedenen Herren stehen?

III. der Herrscher.

A. Es sind vorhin die vornehmsten Beher-
scher derer Provinzen angeführt worden. Das

übrige Land hat seine kleine Könige. Die verschiedenen Inseln haben auch verschiedene Besitzer, die man hier nicht anführen kan.

Nun wird Europa besonders zu betrachten seyn.

Nun. 15.
Portugall.

VI. Die Charte von Portugall.

1. Fr. Wie viel Stücke haben wir bey Portugall durchzugehen?

I. Ueber:
haupte.

A. Bey Portugall kommen VI. Stücke vor: die Geographie, Historie, Chronologie, Genealogie, Heraldic und Numismatic.

II. Beson:
ders.

2. Fr. Bey der Geographie von Portugall setzen wir erstlich vest, was?

1) Geogra:
phie.

A. Den Namen, welcher von den Gal-
liern herkommt, die in den Hafen Porto öf-
ters angelandet.

2) Name.

3. Fr. Man nenne die Gränzen?

b) Grän:
zen.

A. Portugall gränhet gegen Mitternacht und Morgen, an Spanien.

Gegen Mittag und Abend, an das Atlanti-
sche Meer.

4. Fr. Kommen bey Portugall auch grosse Flüsse vor?

c) Flüsse.

A. Es sind 5 grosse Flüsse zu mercken, nemlich: der Minho, Douro, Mondego, Tajo und die Guadiana.

5. Fr. Wie groß mag Portugall seyn?

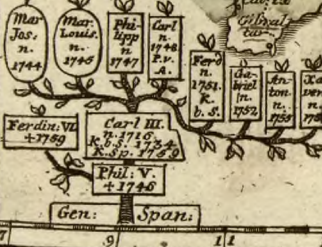
a) Grösse.

A. Die Länge von Mitternacht bis Mittag,
soll

PORTUGALL und SPANIEN

ANX.

MARE DE BISCAIA



I. die ältest. Völker	Phonici, Carthaginienser, Römer.	Von u. bei Augustus.	400.
II. alte Völker	Sueven, Alanen, Westgothen, Mauren	400-1139	
III. die alten Könige bis zum Hinterregne.	Alphonfus I.	Ferdinand	1139-1183
IV. Kön. vom Inlern. bis zur Reinm. in Span.	Juanes Mothus	Henric Card.	1183-1186
V. Vereinig. mit Spanien	Philipp II.	Philipp IV.	1580-1640
VI. das König. Braganza.	Johann. IV.	Joseph.	1640-1706

soll 90, die Breite von Abend gegen Morgen 50 teutsche Meilen betragen.

6. Fr. Wir sehen bey der Geographie noch ^{e)}fer-
ner worauf? ^{Einthei-}lung, in

A. Auf die Eintheilung des Landes. Portu- ^{a. Inner-}gall wird eingetheilet ^{halb des}a) in das Königreich Por- ^{Reichs.}tugall, und b) in das Königreich Algarbien.

7. Fr. Aus welchen Provinzen besteht das Kö-
nigreich Portugall?

A. Man zählt 5 Provinzen, als 1) die Pro- ^{1. Portu-}vinz Entre Minho e Douro, d. i. das Land ^{gall.}zwischen den Fluß Minho und Douro: darinnen (Braga) und Porto.

2) Die Provinz Tra los montes, wo Vil-
larelal, (Braganza.)

3) Die Provinz Beira, darinnen Coimbra
und (Lamego.)

4) Die Provinz Estremadura, allwo Lis-
sabon, (Belem) und Setubal.

5) Die Provinz Alentejo, hier ist Evora
und Portalegre.

8. Fr. Was mercket man sich vom Königreich
Algarbien?

A. Man kan die Städte Tavira, Lagos ^{2. Algar-}und das Vorgebürge St. Vincente, behalten. ^{bien.}

9. Fr. Portugall hat doch noch andere Länder?

A. Ja. Es hat fast zu erst fremde Länder ent- ^{b. Auffer-}deckt, und hat sich in Asien, Africa und Ame- ^{halb des}rica ausgebreitet, wie man aus dem, was oben ^{Reichs.}angeführet worden, genugsam ersehen kan.

2) Historie. 10. Fr. Was stehet auf der Charte, aus der Geschichte von Portugall?
I. Uebersicht.

A. Man wird in dem viereckigten Raume, die Haupt-Veränderungen in Portugall antreffen.

1. Älteste Völker. 11. Fr. Was sind für Veränderungen mit Portugall vorgegangen?

A. In den ältesten Zeiten und vor Christi Geburt, trief man in Portugall folgende Völker an: die Phönicier, Carthaginischer, Lusitanier, Römer: denn unter der Regierung des Kaisers Augustus, ist Lusitanien oder Portugall zu einer Römischen Provinz gemacht worden.

2. Einfallende Völker. 12. Fr. Behielten es die Römer?

A. Sie hatten es nur bis in das 5te Jahrhundert innen. Denn es kamen erstlich im Anfange des 5ten Jahrhunderts die Alanen, 440 die Schwaben, und im 6ten Jahrhundert 582 auch die West-Gothen, und machten sich von Lusitanien Meister.

13. Fr. Die West-Gothen werden es wol lange innen gehabt haben?

A. Sie waren im Besiz von Lusitanien bis a. C. 714, weil da die Mauren aus Africa eindringen, ganz Spanien überschwebten, und auch Lusitanien unter sich brachten.

3. Erste Könige. 14. Fr. Wer hat Lusitanien den Mauren wieder entrißen?

2) Erhebung. A. Die Christen, die in Spanien sich ausgebreitet, fingen an nach und nach in Lusitanien
besten

vesten Fuß zu setzen, bis ums Jahr 1110. Heinrich, der erste Graf von Portugall, ein geborner Herzog von Burgund, durch ein Testament seines Schwiegervaters, des Alphonsus VI. Portugall erblich und eigenthümlich bekam.

15. Fr. Wie gieng es nach des Grafen Heinrichs^{c)} Tode? ^{Regenten.}

A. Sein Sohn Alphonsus I. erhielt 1179 vom Pabst Alexander III. die Bestätigung des Königlichen Tituls. Also haben wir von der Zeit an Könige von Portugall.

16. Fr. Wie kan man sich die folgende Könige nach einer guten Ordnung vorstellen? ^{4. bis zum Interregno.}

A. Man mag sich merken (Num. III.) die Könige bis zum ersten Interregno, oder der Zeit, da kein gewisser König in Portugall war.

Num. IV. die Könige von der Vereinigung Portugalls mit Spanien. ^{5. bis zur Vereinigung.}

Num. V. Die Könige während der Vereinigung Portugalls mit Spanien. ^{6. Unter der Vereinigung.}

Num. VI. Die Könige nach der Vereinigung, da das Herzogliche Haus Braganza, Portugall von Spanien abgerissen und bis jetzt den Königlichen Thron behauptet. ^{7. Nach der Vereinigung.}

17. Fr. Wie folgen die ersten Könige auf einander? ^{II. Besondere.}

A. Nach Heinrich, Grafen von Portugall, folgte sein Sohn 1) Alphonsus I. der Bezwin- ^{a) Erste Könige.} ger, als erster König, die übrigen hießen:

2) Sanctius I. der Bevölckerer.

3) Alphonsus II. der Dicke.

4) Sanz

- 4) Sanctius II. Capellus.
- 5) Alphonsus III. der Wiederaufbauer.
- 6) Dionisius der Gerechte.
- 7) Alphonsus IV. der Kühne.
- 8) Petrus I. der Strenge.
- 9) Ferdinand I. der Zierliche.

18. Fr. In welcher Ordnung stehen die Könige bis zur Vereinigung?

b) Könige bis zur Vereinigung. A. 1) Johannes I. Nothus fängt an, darauf folget:

- 2) Eduard.
- 3) Alphonsus V.
- 4) Johannes II.
- 5) Emanuel.
- 6) Johannes III.
- 7) Sebastianus.

8) Henricus der Cardinal, welcher ohne Erben verstorben, daher Philipp II. König von Spanien, wegen seiner Mutter Isabella, welche des Königs Heinrichs Schwester war, Anspruch auf Portugall machte und sich auch dessen bemächtigte.

19. Fr. Wie viele Spanische Könige zählet man während der Vereinigung?

c) Könige unter der Vereinigung. A. Es waren nur 3, nemlich:

- 1) Philipp II.
- 2) Philipp III.
- 3) Philipp IV.

Denn

Demn unter dem letzten gieng die so grosse Veränderung vor, daß Portugall seine eigene Könige, aus dem Hause Braganza, bekam.

20. Fr. Wie heißen die Könige nach der Ordnung?

1. 1) Johannes IV. ein Herzog von Braganza war der erste. Ihm folgten:

2) Alphonsus VI.

3) Petrus II.

4) Johannes V. und

5) Joseph Emanuel, der jetzige König, welcher den 1. Nov. 1755 das Unglück erlebte, daß der größte Theil Lissabons durch ein Erdbeben und eine daher entstandene Feuersbrunst einstürzte und verheeret wurde. Er selbst gerieth den 3. Sept. 1758 zur Nachtzeit, auf dem Wege in die Gefahr, ermordet zu werden. Doch entkam er mit einer schweren Verwundung, den Händen der Verschwornen, von welchen Joseph Mascarenhas, Herzog von Aveiro, einer der vornehmsten war. Sie empfingen ihren verdienten Lohn.

21. Fr. Kan man nach der Chronologie auch die Zeit bestimmen, wenn jede Veränderung anfängt und aufhört?

1. Die Jahre stehen auf der Charte angemerket. 3. E.

Von der ältesten Zeit bis kurz vor oder nach der Geburt Christi, hatten die obgedachten Phönicier, Carthaginienser u. Lusitanien inne.

Von

2. die Rö- Von Christi Geburt an, bis in das 5te
mer nach und 6te Jahrhundert, behielten es die Römer.
E. Geb. bis
Säc. 5 u. 6.

3. Schwa- Die Schwaben sind von 440, die West-
ben u. Go- Gothen aber von 582 an, bis 714 in Portu-
then bis gall gewesen.
Säc. 8.

4. Mauren Von 714 bis ins 12te Säculum haben
bis Säc. 13 die Mauren geherrscht, doch ist ihnen ein Stück
nach dem andern von den Christen wieder entris-
sen worden.

5. die ersten 1139, nach dem Siege des Alphonsus I.
Könige bis wider die Mauren bey Ourique, wird
Säc. 14. Portugall ein Königreich, und es regieren
seine Nachkommen bis 1383, da der letzte Fer-
dinand stirbt und das Interregnum entsteht.

6. die Kön. 1384 gelangt Johannes Nothus auf den
bis zur Thron, und diese männliche Linie stirbt mit
Ver. bis Heinrich den Cardinal 1580 aus. Also gehet
Säc. 16. die Regierung der Spanischen Könige von 1580

7. Span. an bis 1640; da das Haus Braganza zur
Könige bis Regierung kam.
Säc. 17.

8. die Kön. Von dieser Zeit an besaßen lauter Prinzen,
aus dem. aus diesem Herzoglichen Hause Braganza,
Braganza den Königlichen Thron. Der jetzige König Jo-
bis Säc. 18 seph hat keine männliche Erben. Wer ihm,
wenn er sterben sollte, succediren wird, läßt sich
noch nicht mit völliger Zuverlässigkeit bestimmen.

4) Genealogie.

22. Fr. Lasset sich das jetztlebende Königl. Haus nach der Genealogie zeigen?

Al. Auf der Charte wird man einen kleinen Stamm-Baum antreffen, der soll hier durch eine genealogische Tabelle noch deutlicher gemacht werden.

Johann IV. Herz. zu Braganza, geb. 1604. König 1640. † 1656.

Alphonfus VI. geb. 1643. R. 1656. abg. 1668. † 1683. Peter II. geb. 1646. Reg. 1668. R. 1683. † 1706.

Joh. V. geb. 1689. R. 1707. † 1750. Franz Xaverius, geb. 1691. Anton, geb. 1695. Emanuel, geb. 1697.

G. Maria Anna, Kays. Leop. Tochter, Malteser Groß-Prior von Dominic. 1743. Dominic. 1743.
geb. 1683. verm. 1708. † 1751. Crato † 1742 † 1757. E

Joseph Emanuel, geb. 1714. R. 1750. Maria Barbara, geb. 1711. verm. Peter Clemens, geb. 1717.
G. Maria Anna Victoria, Philipp V. an Ferdinand, R. v. Sp. 1729. Malteser-Groß-Prior v. Cra-
R. v. Sp. L. geb. 1718. verm. 1732. † 1758. to, 1743.

Maria Francisca Isabella. Maria Anna ic. Maria Franc. Dorothea. Maria Franc. Benedicti-
Antoinetta Gertrudis Rita. geb. 1736. geb. 1739. na ic. geb. 1746.

Johanna, Prinz. v. Brasilien u.
Veira, geb. 1734. verm. mit
Peter Clemens Infant 1760.

Joseph Franz Xaver. Johann Franz g. 1763.
g. 1761. Pr. v. Veira. † in demselben Jahr.

5) Heraldic. 23. Fr. Aus der Heraldie ist noch das Wapen von Portugall übrig?

1. Wapen.

2) Erklärung.

A. Portugall führet in einem silbernen Felde 5 blaue ins Creutz gesetzte Schildlein, davon jegliches mit 5 silbernen Münzen, in Form eines Andreas Creutzes, gelegt. Dieser Mittel-Schild hat eine rothe Einfassung, darinnen 7 goldene Castelle.

24. Fr. Was soll die Zahl 5 bedeuten, fünf Schilde, fünf Münzen &c.

b) Bedeutung.

A. Man giebt folgende Bedeutung an: die 5 Schilde sollen die 5 Wunden Christi, und die Münzen in den Schilden (den mittlern Schild aber muß man zweymal zählen;) sollen die 30 Silberlinge anzeigen, für welche Christus vom Juda verrathen.

25. Fr. Worauf gründet sich diese Bedeutung?

c) Historie.

A. Auf die Nachricht, daß, da Alphonsus I. den Mauren bey Ourique 1139 die blutige Schlacht geliefert, ihm zuvör der Herr Christus in seinen fünf Wunden erschienen und ihm den Sieg versprochen haben soll.

2. Orden.

26. Fr. Was sind für Ritter-Orden in Portugall?

A. Es ist 1) der Orden Avis. 2) Der Orden Jhu Christi.

27. Fr. Wer hat den Ritter-Orden von Avis gestiftet?

a) von Avis.

A. Es ist dieses ein alter Ritter-Orden. Der erste König in Portugall, Alphonsus I. hat ihn schon 1146 gestiftet. Er hat seinen Namen von dem Städtlein Avis, nahe bey Evora, welches den

den Rittern eingegeben worden. Die Ritter führen ein grünes lilienförmiges Creuz.

28. Fr. Ist der Orden Jesu Christi auch so alt?

A. Diesen Orden hat der König Dionysius^{b)} Jesu an statt der Tempel-Herren gestiftet. Der Pabst Christi. Johann XII. bestätigte ihn 1319. Die Ritter tragen einen schwarzen Habit und ein rothes Creuz, welches von einem andern weissen Creutze umgeben.

29. Fr. Wie stehts um die Münzen in Portugall?

A. I. Man rechnet daselbst nach Rees, Reaux^{c)} Numism. und Ducaten. Zwey Rees machen beynähe^{matic.} einen Pfennig, und 670 derselben einen Rthlr. aus; ein Real gilt 1 Gr. und bey nahe 5 Pf. und ein Ducaten 14 Gr.

II. Würdliche Münzen sind folgende: 1) silberne. Ein Venti macht etwas über 8 Pfen. ein Teston von 5 Venti, 3 gr. 6 pf. ein Crusado, 17 gr. 9 pf. ein Patagon oder Pataca 21 gr. 6 pf. ein Piastre oder Stück von Achten, 1 Rthlr. und 6 bis 8 gr. 2) goldene: da giebt's des demi moeda, oder halbe Pistolen (die auch millerees heißen, weil sie gerade 1000 rees ausmachen) zu 1 Rthl. und bey nahe 12 gr.; des moeda oder Pistolen zu 3 Rthl. und des doppio moeda, doppelte Pistolen zu 6 Rthlr.

Die VII. Charte von Spanien. ^{Num. 15.} Spanien.

I. Fr. Zunächst an Portugall lieget, welches Land?

A. Das Königreich Spanien, welchen^{a)} Geographie. Namen einige vom Könige Hispano, andere^{1. Name.} von Spana, ein Caninichen, herleiten.

2. Fr. Wir fragen zunächst, wornach?

2. Gränzen. A. Nach den Gränzen von Spanien.

3. Fr. Was hat denn nun Spanien vor Gränzen?
Gegen Abend gränzt Spanien an Portugall und an das Atlantische Meer.

Gegen Mitternacht, an das Atlantische Meer, welches von dem Lande, daran es stößet, das Biscayische oder Cantrabische Meer genennet wird.

Gegen Morgen, an Frankreich, die pyrenäischen Gebürge, und das mittelländische Meer.

Gegen Mittag, an das mittelländische Meer, welches in dieser Gegend vom Flusse Iberus, auch das Iberische Meer, genannt wird.

4. Fr. Kan man die Grösse von Spanien bestimmen?

3. Grösse. A. Einigermassen. Die Breite von Gallicien bis Catalonien soll 150 Meilen;

Die Länge von Asturien bis Andalusien soll auch so viel betragen.

5. Fr. Es sind auch wol grosse Flüsse in Spanien?

4. Flüsse. A. Die vornehmsten haben wir zum Theil bey Portugall gehabt. Man zählet 6 Flüsse.

Es ist der Minho, Douro, Tajo, die Guadiana, der Guadalquivir, der Ebro.

5. Eintheil. 6. Fr. Wie macht man die Eintheilung des Königreichs Spanien?

A) Innerhalb des Reichs. A. Spanien wird in 14 Provinzen eingetheilet.

a) Das weste Land. Es liegen oben gegen Mitternacht: Galicien, Asturien, Biscaya.

a) Die Provinzen.

Zur Rechten, gegen Morgen: Navarra, Arragonien, Catalonien.

Unten gegen Mittag: Valencia, Murcia, Granada.

Zur Linken, gegen Abend: Andalusien, Extremadura, Leon.

In der Mitte: Alt- und Neu-Castilien.

7. Fr. Nun wäre noch die Hauptstadt einer je: b) Die den von diesen Provinzen zu nennen? Hauptstädte.

Was liegt also für eine Hauptstadt 1) in Galicien? Compostel, (Luz.) 2) In Asturien? Oviedo, (Santillana.) 3) In Biscaya? Bilbao, (St. Sebastian.) 4) In Navarra? Pampelona, (Viana.) 5) In Arragonien? Saragossa, (Minsa, Huesca.) 6) In Catalonien? Barcellona, (Lerida, Girona.) 7) In Valencia? Valencia, (Allicante, Segorbe.) 8) In Murcia? Murcia, (Carthagena.) 9) In Granada? Granada, (Almeria.) 10) In Andalusien? Sevilla, (Cadix, Gibraltar engl.) 11) In Extremadura? Badajoz, (Placentia, Alcantara, St. Justi.) 12) In Leon? Leon, (Cividad Rodrigo, Salamanca.) 13) In Alt-Castilien? Burgos, (Balladolid, Segovia.) 14) In Neu-Castilien? Madrid, (Toledo, Iddefonse, Esculial, Alcala, Buenretiro.)

8. Fr. Liegen nicht einige Inseln um Spanien herum?

A. Es liegen da a) die Balearischen In: b) Die seln, Majorca und Minorca, davon jene Inseln. den Spaniern, diese den Engländern gehört. a. Balearische.

b) Pithiusische. b) Die Pithiusischen Inseln, nemlich Formentera und Ivica, die alle beyde unter Spanische Bothmäßigkeit gehören.

B) Auffer: 9. Fr. In den übrigen Welt-Theilen wird der halb des König von Spanien noch viele Länder Reichs. haben?

a. In Afri- A. In Africa hat Spanien die Bestungen ca. Ceuta, Oran und die Canarischen Inseln zum Theil.

b. in Asien. In Asien besizet es die Philippinischen Salomonischen und Latronischen Inseln.

c. in Amer- In America hat es innen Alt- und Neuz- rica. Mexico, oder Neu-Spanien, das Königreich Peru, Chili; die Inseln Hispaniola und Cuba &c.

b. Chrono- 10. Fr. Welches sind nach der Chronologie die logie. Hauptveränderungen in Spanien?

A. Man kan 5 Perioden machen.

1. Die alte Einwohner und alten Völker. I. Die ältesten Einwohner, welche die Phönicier in Spanien angetroffen haben, sind dem Namen nach unbekannt. Den Phöniciern folgten die Carthaginenser, neben welchen sich auch die Römer vestigten, unter dem Augustus es ganz erhielten, und lange ruhig besaßen.

2. Einfallende Teutsche. II. Die einfallende Teutsche, als: die Sweben, Allanen, Vandalen und zuletzt die West-Gothen, welche sich ohngefähr vom Anfange des 5ten, bis auf den Anfang des 8ten Jahrhunderts behaupteten, da die Mauren die Oberhand behielten.

3. Das Entstehen kleinerer Könige. III. In den Gebürgen von Asturien und Navarra, suchten damals viele gegen die Mauren Schutz

Schuf, und errichteten nach und nach kleinerere und Königreiche, welche Sanctius Major, zu-
erst vereinigte. Unter dessen Söhne wurden sie selbst bis
wieder vertheilt, worauf sie Alphonsus I. zum-
zweyten mal vereinigte. Die dritte Vereini-
gung geschah unter den Söhnen Joh. I. Kö-
nigs von Castilien, worauf endlich die vierte und Is-
abellens Vereinigung von ganz Spa-
nien durch den Ferdinandus Catholicus und
die Isabella veranlaßt wurde.

IV. Die Könige von ganz Spanien, aus dem Oesterreichischen Hause.

V. Die neuesten Könige aus dem Hause An-
jou bis jetzt.

II. Fr. Wir übergehen die ältesten und einfällen-
den Völker und bestimmen, wie viel haben. Historie
West-Gothische Könige in Spanien regierten von den

A. Es sind derselben 32 an der Zahl. Hier-
bemerket man den ersten Adolph (Atausus) und den letzten Rodericus, der 714 in einem
Treffen blieb.

12. Fr. Welches sind die Stifter der kleinen Kö-
nigreiche nach dem Einfall der Mauren?

A. a) In Leon und Castilien legte Pela-
gius, ein vornehmer Gothe, den Grund zu dem neuen Reiche. Nach Veremunds III. Tode
kam Leon durch dessen Schwester Sanctia an Isabella.
Castilien.

b) In Navarra wurde Garcias Xime-
nius König.

c) In Arragonien widersetzte sich 780
Graf Aznar den Mauren. Des letzten Grafen
Sortu-

Sortunius Tochter und einige Erbin von Arragonien, Urraca, vermählte sich mit Garcias Ennius, wodurch Arragonien und Navarra zusammen kamen. Sanctius Major, König von Arragonien und Navarra, er heirathete mit der Nummia, der Schwester des letzten Grafen von Castilien, auch Castilien.

Q) Castilien.

d) In Castilien warf sich der Stadthalter, Ferdinand Gonzalez, 933 zu einem freyen Grafen auf, und seine Nachkommen erhielten es auch, bis gedachte Nummia es dem Sanctius Major zu brachte.

B) Theilung derselben.

1. Castilien

2. Navarra

3. Suprabien.

4. Arragonien.

5. Suprabien u. Arragonien.

13. Fr. Blieben diese Reiche beysammen?

N. Keinesweges. Sactius Major über-

ließ schon bey seinem Leben dem zweyten Sohne Ferdinand I. Castilien, als ein Königreich.

Nach seinem Tode 1035 erhielt Garcias, Navarra; Gonsalvus, Suprabien; und Ramirus, Arragonien.

Nach Gonsalvi Tode 1045 kam Suprabien wieder an Arragonien.

14. Fr. Also sind wieder drey Königreiche daraus entstanden?

N. Ja, es blieben nur Navarra, Castilien nebst Leon und Arragonien unter mancherley Unruhen.

15. Fr. Kamen diese Reiche endlich wieder zusammen?

C) Zwote Vereinig.

N. Alphonsus I. König von Arragonien und Navarra vermählte sich mit Urraca, einer Tochter des Alphonsus VI. Königs von Leon und Castilien, als der einzigen Erbin, und wurden diese Reiche also vereiniget.

16. Fr.

16. Fr. Dauerte die Vereinigung lange?

A. Gedachter Alphonsus I. fand es für gut ^{3) Aber:} noch bey seinem Leben dem Stief-Sohne Al-^{malige} phonso Ramo, 1122 Castilien abzutreten. ^{Eheilung.} Nach seinem Tode erwählte Navarra, den Garcias III. und Arragonien den Ramirus.

17. Fr. Unter wem geschah die dritte Vereinigung?

A. Johann I. König von Castilien ver-^{3) Dritte} mählte sich mit Petri IV. Ceremoniosi Königs ^{Vereinigung.} von Arragonien Tochter, Elconora, und gab dadurch Gelegenheit, daß die beyden Reiche an seine Familie kamen.

18. Fr. Wenn ereignete sich die 4te Vereinigung?

A. Die vierte, letzte und grosse Vereinigung ^{3) Vierte} der Reiche Castilien und Arragonien, geschah ^{Vereinigung.} durch den Ferdinandus V. Catholicus, König von Arragonien wie auch Sicilien, und durch seine Gemahlin Isabella, Königin von Castilien. Die Königin Isabella starb 1564. Ihre Tochter Johanna war vermählet mit Phi-^{3) Oester-} lipp, einem Erzhersoge von Desterreich, wel-^{reichische} cher 1506 von Castilien Besitz nahm, starb und ^{Könige.} einen Prinzen, Carl, hinterließ: während des-^{a. Thron-} sen Minderjährigkeit Ferdinand V. zum Regenten des Reichs Castilien ernannt wurde.

19. Fr. Wie gieng es ferner?

A. Ferdinand V. Cathol. starb 1516, und nach seinem Tode erhielt Carl I. Philipps von Desterreich, Prinz, ganz Spanien, unter der Regentschaft des grossen Ximenes.

b. Regenten. 20. Fr. Wie viel Könige aus dem Oesterreichischen Hause haben in ganz Spanien regieret?

A. Fünfe an der Zahl:

1) Carl I. (als Römischer Kayser Carl V.)

1516—1555.

2) Philipp II. 1555—1598.

3) Philipp III. 1598—1621.

4) Philipp IV. 1621—1665.

5) Carl II. 1665—1700, in welchem Jahre er ohne Erben verstarb.

21. Fr. Welches Haus erhielt hierauf die ganze Spanische Monarchie?

4) Das Haus Anjou.
n. Thronfolge.

A. Carl III. (als Röm. Kayser, Carl VI.) wurde zwar zum Könige in Spanien gekrönt: allein Philipp der V. wurde wider ihn, nach einem vorgegebenen Testamente des verstorbenen Carl II. 1700 zum Könige von Spanien erklärt, aber erst 1713 dafür erkannt, welches auch endlich 1725 vom Kayser Carl VI. geschah.

22. Fr. Wie viel Könige haben aus dem Hause Anjou regieret?

b. Regenten.

A. Drey an der Zahl:

1) Philipp V. 1713—1746.

2) Ferdinand VI. 1746—1759.

3) Carl III. 1759 bis jetzt.

23. Fr. Wer war Philipp V. nach der Genealogie?

d) Genealogie.

A. Er war ein Enckel Ludwigs XIV. Königs von Frankreich, wie folgende Stammtafel zeigen wird, auf welcher auch das jetzt lebende Königliche Haus zu sehen.

Ludo.

Ludwig XIV. der Große, geb. 1638. König in Frankreich 1643. stirbt 1715.

Ludwig, Dauphin, geb. 1661. st. 1711. G. Maria Anna, C. i. B. Ferd. Mar. T. g. 1660. verm. 1680. st. 1690.

Ludwig. H. v. B. geb. 1682. Dauph. 1711. st. 1712. Philip V. H. v. Anjou, geb. 1683. K. v. Sp. 1700.

Ludwig XV. geb. 1710. Dauphin, 1712. R. 1715. resig. und tritt das Reich wieder an, 1724. st. 1746.

G. i. Mar. Louisa Gabriela, Vict. Amad. H. v. S. T. geb. 1688. verm. 1701. st. 1714.

2. Elis. Odoardi II. H. v. P. T. geb. 1692. v. 1714.

1.	1.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
Ludwig I.	Ferdin.	Carl III. g.	Maria Anna	Philip. geb. 1720	Mar. Theres.	Lud. Ant.	Mar. Antoin.
geb. 1707	VI. geb.	1716 Kön.	Victoria, geb.	H. v. P. P. u. G.	Ant. Raph.	Jacobus!	Ferdin. geb.
Kön.	1713.	v. S. 1734	1718. verm.	1748 Gm. Louis.	geb. 1726.	geb. 1727	1729. Gem.
1724.	Kön.	K. v. Sp.	an Joseph, K.	Elis. Lud. XV. K.	verm. an Lud.	Erzbis. zu	Vict. Amad.
† 1724.	1746.	1759. G.	v. P. 1732.	in S. T. geb. 1727	Dauph. 1744	T. 1734.	Cronp. v. S.
	† 1759.	Mar. Am.		v. 1739. † 1759.	† 1746.		1750.
		Aug. III. K.					
		in P. T. g.	Maria Isabella Louisa Antoi-	Ferdinandus,	Louisa Maria The-		
		1724. v.	netta, geb. 1741. † 1764.	geb. 1751.	resia, geb. 1751.		
		1738. † 1760.	G. Joseph Erzh. v. Pest.				

Mar. Josepha, Mar. Louisa Philipp, Carl, g. 1748. Ferdinand, g. 1751. Gabriel, Antonius, Xaverius
geb. 1744. geb. 1745. g. 1747. P. v. A. 1759. K. v. S. 1759. g. 1752. g. 1752. g. 1757.

e) Herald. 24. Fr. Wie stehet es um das Wapen von
a) Wapen. Spanien?

1. Einthei-
lung.

A. Man findet auf dem Kupfer einen qua-
drirten, oder in vier Felder getheilten Schild
mit einem Hertz-Schildlein.

2. Erklä-
rung.

A) Das
Hertz

Schildlein
wegen An-
jou.

25. Fr. Man erkläre dieses Wapen nach ein-
ander?

A. Bey dem Hertz-Schildlein fängt man
an, denn dieses ist das vornehmste. Das Hertz-
Schildlein führet 3 goldene Lilien in einem
blauen Felde, mit einer rothen Einfassung:
dieses ist das Stamm-Wapen, nemlich der Herz-
zoge von Anjou, woraus die jetzigen Könige
von Spanien herkommen.

26. Fr. Wie beschreibet man die übrigen Felder?

b) die Fel-
der wegen

A. In dem ersten und dritten Felde, ist
ein mit drey Thürmen und einer blauen Thür ver-
sehenes goldenes Castell, in einem rothen Fel-

a) Castilien, wegen Castilien. In den 2ten und 4ten
aber ist ein mit Gold gecrönter aufgeschwäng-
ter, zum Streit aufgerichteter rother Löwe,
b) Leon. wegen des Königreichs Leon.

27. Fr. Welche Orden werden zu bemercken
seyn?

b) Orden

des
1) goldenen
Vlieses.

A. In Spanien treffen wir insonderheit 1)
den Orden des goldenen Vlieses an, wel-
chen Philipp der Gütige, Herzog von Bur-
gund 1430 gestiftet. Es ist eine in der Figur
der Feuersteine und Stahl zusammen gefeste Ket-
te, woran ein goldenes Vlies oder Widder-
fell hanget.

28. Fr.

28. Fr. Sind sonst keine Orden mehr in Spanien bekannt und berühmt?

Al. Man kan sich 2) den Orden St. Ja²⁾ St. Ja^{cob} oder den Schwerdt=Orden, oder auch^{cob.} den Orden von Compostell merken. Er ist schon 1170, unter der Regierung des Königs Ferdinands II. errichtet worden. Das Ordens=Zeichen ist ein rothes schwerdtförmiges Creuz. Am Griff ist eine Lilie.

Ausser diesen finden wir 3) den Ritter=Orden von Calatrava, der 1158, und 4) den³⁾ Bon^{Calatrava.} Orden Alcantara, so 1176 gestiftet worden.⁴⁾ Alcan^{tara.} Der letzte hat ein grünes lilienförmiges Creuz. Endlich ist 5) der Orden von der rothen Bin⁵⁾ Der ro^{de,} (de la Banda,) welcher 1330, vom Al^{then Binde}phonso XI. König von Arragonien, gestiftet wurde. Das Ordens=Zeichen ist eine rothe Binde.

29. Fr. Was giebt's in Spanien vor Münzen?

Al. 1. Man rechnet hier nach Maravedis,^{f)} Numis^{der} deren 7 gerade 8 pf. machen: nach Reaux, ei^{matic.} nen zu 3 gr. und etwas drüber: und Ducaten zu 1 Rthlr. und etwas über 9 gr.

II. Die vornehmsten unter den würcklichen Münzen sind folgende: 1) silberne. Ein Real gilt 3 gr. Es giebt auch doppelte und vierfache Reaux zu 6 und 12 gr. 2) goldene: ein Doppie oder Span. Pistole, zu 5 Rthlr. Pesos de Otto, Stücke von Achten, Mats, oder Piasters zu 1 Rthlr. und 6 bis 7 gr.

Num. 16.
Frankreich

1) Geogra-
phie.

1. Name.

VIII. Charte von Frankreich.

1. Fr. Das dritte Königreich, so wir betrachten wollen, soll seyn?

A. Frankreich. Dieses hieß ehemals Gallien. Nachher bekam es den Namen Frankreich, von den teutschen Völkern, den Franken, die sich dessen bemächtigten.

2. Gränzen.

2. Fr. Wir machen uns ferner bekannt?

A. Die Gränzen.

3. Fr. Diese sind?

1) Gegen Morgen: Teutschland, die Schweiz und Italien.

2) Gegen Mittag: Spanien und das mittelländische Meer.

3) Gegen Abend: abermals Spanien und das Atlantische Welt-Meer.

4) Gegen Miitternacht: die Niederlande und der Canal.

3. Grösse. 4. Fr. Kan man die Grösse anzeigen?

A. Die Länge von der Normandie bis herunter nach Languedoc, soll 140 Meilen; und die Breite von Bretagne bis nach Bour-gogne, soll auch 140 Meilen betragen.

5. Fr. Die größten Flüsse in Frankreich wären?

4. Flüsse.

A. Die Loire, Garonne, Rhone und Seine, wären die vornehmsten.

5. Eintheil.
der Pro-
vink.

6. Fr. Wie macht man die Eintheilung der Straßen in Frankreich am füglichsten?

a) Inner-
halb des
Reichs.

A. Frankreich bestehet 1) aus 12 Gouvernements, oder grossen Provinzen, es gehören aber



<i>Die ältesten Völker.</i>	<i>Keltischer, Avernischer, Aquitaner, Römer, Jut. Cister.</i>	
<i>II. Die eingeht Völker.</i>	<i>Franken, Burgunder, Westgothen, Britten</i>	<i>486</i>
<i>III. Meroving. Kön.</i>	<i>Chlodoveus</i>	<i>Chilperich II. 486-752</i>
<i>IV. Caroliner. Kön.</i>	<i>Pipin</i>	<i>Ludwig V. 752-987</i>
<i>V. Capetiner. Kön.</i>	<i>Hugo Capet</i>	<i>Carl IV. 987-1328</i>
<i>VI. Valoiser. Könige.</i>	<i>Philipp. VI.</i>	<i>Carl VIII. 1328-1498</i>
<i>VII. Orleans. Kön.</i>	<i>Ludwig XII.</i>	<i>Henric. III. 1498-1580</i>
<i>VIII. Bourbon. Kön.</i>	<i>Henric. IV.</i>	<i>Ludwig XV. 1589-1764</i>

aber 2) auch noch andere Länder zu Frankreich.

7. Fr. Wie heißen die 12 Gouvernements?

A. Oben liegen: 1) Bretagne, 2) Normandie, 3) Piccardie. 2) Die 12 Gouvernements.

Zur Rechten findet man: 4) Champagne, 5) Bourgogne, 6) die Dauphine.

Unten ist: 7) die Provence, 8) Languedoc, 9) Guienne.

In der Mitte aber: 10) Isle de France, 11) Orleans und 12) Lion.

8. Fr. Wer nennet mir von jeder Provinz die Haupt-Stadt?

A. 1) In Bretagne ist Rennes. 2) In der Normandie, Rouen. 3) In der Piccardie, Amiens. 1. Haupt-Städte.

4) In Champagne, Troyes (Rheims.) 5) In Bourgogne, Dijon. 6) In der Dauphine Grenoble. 7) In der Provence, Aix. 8) In Languedoc, Toulouse. 9) In Guienne, Bourdeaux. 10) In Isle de France, Paris. 11) In Orleans, Orleans. 12) In Lion, Lion.

9. Fr. Was besitzt Frankreich sonst noch vor Länder?

A. In Europa, gehören Frankreich: 1) die) Augzwey Herzogthümer Lothringen und Saar, mit den drey Bisthümern, Metz, Toul und Verdun. märtige Staaten u. Städte in 1) Europa.

2) Die Franche Comte oder Hochburgund, wo Besançon.

3) In den Niederlanden, die Graffschaft Artois, Stücke von Flandern, Hennegau, Namur;

Namur; und mercket man a) von der Grafschaft Artois, die Städte: Arras St. Omer 2c.

b) Von der Grafschaft Flandern: Douay, Ryssel, Dünkirchen.

c) Von der Grafschaft Hennegau: Cambray.

d) Von der Grafschaft Namur: Charlemont.

4) In Teutschland, a) Elsas, worin Strassburg, Fort Louis und Landau.

b) Der Sundgau, wo Mülhausen.

2) America.

In America gehört Frankreich verschiedenes und sonderlich die Inseln Martinique, Guadeloupe, Mariegalante 2c.

3) Africa.

In Africa aber, die Insel Bourbon.

10. Fr. Wie stehet es um die Historie? welche Haupt-Linien hat man zu mercken?

II. Historie.

1. Die einfallenden Völker.

A. Auf dem Kupfer sind angemerket die ältesten Völker in Gallien. Diese waren die Galli, oder auch Celten, die Seduer, Avernier, Sequaner, die Römer; denn Julius Cäsar brachte meist ganz Gallien unter die Römische Boethmäßigkeit.

11. Fr. Wer folget?

a. Die alten Völker.

A. Die alten Völker, welches meistens Teutsche waren, die in Gallien eindrungen, und den Römern nach und nach das Land wegnahmen. Die vornehmsten sind: die Westgothen, Burgundioner, Britten und Francken.

13. Fr.

12. Fr. Wie gieng es nachher?

A. Frankreich bekam seine eigene Könige. ^{3.) Die für} Die ersten Könige wurden die Merovingische ^{nige.} genennet, weil der Groß-Vater des Chlodovichs l. als des ersten berühmten Königs in Frankreich, Meroväus hieß. ^{a) Merovingische.}

13. Fr. Waren dieses Könige von ganz Frankreich?

A. Chlodovich l. hatte wohl meist ganz ^{1. Vom} Frankreich innen, allein nach seinem Tode ^{größten} wurde es unter seine 4 Söhne zertheilet. ^{Theil} ^{Franckr.}

14. Fr. Wie heißen die 4 Söhne, und was bekam jeglicher zu seinem Antheil?

- A. 1) Theodorich l. wurde König zu Metz. ^{2. Von}
 2) Chlodomir, König von Orleans. ^{Metz.}
 3) Childebert, König zu Paris, und ^{Orleans.} Paris.
 4) Chlotarius l. König zu Soissons. ^{Soissons.}

15. Fr. Wurden diese kleine Königreiche nicht wieder vereiniget?

A. Ja, unter dem Könige Dagobert l. Die ^{3. von Au-} ser hatte aber zween Prinzen. Sigbert wurde ^{strasien u.} König von Austrasien: Chlodovich ll. aber ^{Neustrien.} König von Neustrien. So hießen die beyden grossen Theile, in welche Frankreich getheilet wurde.

16. Fr. Blieb es dabey?

A. Chlotarius III. und sonderlich Childerich ll. bekamen wieder alles zusammen, und ^{4. Vom} behaupteten die Monarchie. ^{ganzen} ^{Reiche:} ^{deren}

17. Fr. Wie werden die Könige vom Chlotarius III. an, in der Ordnung folgen?

- A. 1. Chlotarius III. 2. Childerich ll. a) Namen.

3. Dagobert II. 4. Theodorich III. 5. Chlodovich III. 6. Childebert III. 7. Dagobert III. 8. Childerich III. 9. Chlotarius IV. 10. Theodorich IV. 11. Childerich IV. welcher abgesetzt und in ein Kloster gesteckt wurde.

18. Fr. Wer setzte ihn aber ab?

b) Absetzung.

A. Pipinus, ein Herzog von Austrasien, setzte, mit des Papsts Zacharia's Bewilligung, diesen Childerich IV. ab, und schwang sich auf den Thron.

Dieser Pipinus, war der Vater Carls des Grossen, unter welchem hernach das Reich so mächtig wurde. Und dessen Geschlecht folget da weiter, bis auf den Ludwig V.

19. Fr. Wie folgen die Carolingischen Könige auf einander?

b) Die Carolingischen Könige.

A. 1. Pippin, der Vater Carls des Grossen. 2. Carl der Grosse. 3. Ludwig I. der Fromme. 4. Carl II. 5. Ludwig II. 6. Ludwig III. 7. Carolomann. 8) Carl III. (Eudo, Graf von Paris.) 9. Carl IV. (Robert, Graf zu Paris.) (Rudolph, Herzog von Burgund.) * 10. Ludwig IV. 11. Lotharius. 12. Ludwig V. welches der letzte aus diesem Stamme war.

20. Fr.

*) Die in Klammern eingeschlossene Könige, waren keine Carolinger. Sie sollen von Wittekind, dem Herzoge in Sachsen, herkommen.

20. Fr. Wo wird eine neue Familie der Könige in Frankreich folgen?

A. Man hat die Capetingischen Könige ^{Die Capetingische Könige.} zu merken.

21. Fr. Woher stammen diese Könige, und von wem haben sie den Namen?

A. Von Hugo Capetus, welcher des vor. a. Abstammung und Thronf. hingedachten Königs Roberts Enkel, und des Herzogs von Burgund, Hugo des Großen, Sohn war, und mit Ausschließung des noch übrigen Carolingers, Carls, Herzogs von Lothringen, eines Bruders des Königs Lotharius, König von Frankreich wurde.

22. Fr. Hat man viele Könige aus dieser Familie zu merken?

A. Es sind derselben 14. Sie folgen aufb. Namen. einander also: 1. Hugo Capetus: 2. Robert. 3. Heinrich I. 4. Philipp I. 5. Ludwig VI. 6. Ludwig VII. 7. Philipp II. 8. Ludwig VIII. 9. Ludwig IX. 10. Philipp III. 11. Philipp IV. 12. Ludwig X. 13. Philipp V. 14. Carl IV. welcher ohne männliche Erben starb.

23. Fr. Hier wird sich wieder eine neue Familie anfangen?

A. Das Haus Valois kommt zur Regierung. d) Könige. Denn Philipp III. der Kühne hatte 2 Prinzen, aus dem Hause Valois. Philipp IV. den Schönen, und Carl, Grafen von Valois. Da nun Philipps IV. Söhne, die Könige Ludwig X. Philipp V. und Carl IV. ihre männliche Erben frühzeitig verloren hatten, gelangte der Prinz des Grafen Carls

welches eben Philippus VI. Valesius war, auf den Thron.

24. Fr. Wie viel Könige zählt man von dieser Familie?

2. Namen. A. Es sind derselben 7. Sie folgen also:

1) Philipp VI. 2) Johann. 3) Carl V.
4) Carl VI. 5) Carl VII. 6) Ludwig XI.
7) Carl VIII.

25. Fr. Starb Carl VIII. auch ohne männliche Leibes-Erben?

e) Könige aus dem Hause Orleans. 1. Thronfolge. A. Er hatte zwar zwey Prinzen, sie starben aber in ihrer Kindheit. Es kam deswegen seiner Schwester Mann Ludwig, ein Enkel des Ludwigs, Herzogs von Orleans, der ein Sohn Carls V. und Bruder Carls VI. war, zur Regierung; daher fängt sich nun das Haus Orleans an.

26. Fr. Wie heißen die Könige aus diesem Hause?

2. Namen. A. 1. Ludwig XII. 2. Franciscus I.
3. Heinrich II. 4. Franciscus II. 5. Carl IX.
6. Heinrich III.

27. Fr. Hat man noch eine Familie in Frankreich zu merken?

f) Kön. aus dem Hause Bourbon. 1. Thronf. A. Die jetzigen Könige stammen aus dem Hause Bourbon. Philipp II. aus dem Capetingischen Geschlechte, hatte einen Bruder, Robert Graf von Clermont, dessen Sohn Ludwig, ein Herzog von Bourbon war. Und von diesem Ludwig stammte endlich Antonius ab, welcher König von Navarra wurde, dessen Prinz Heinrich nach Absterben des Heinrichs III. die Krone von Frankreich erlangte. Daher sich die Könige von Frankreich.

Frankreich noch jetzt, König von Frankreich und Navarra zu nennen pflegen.

28. Fr. Heinrich IV. fängt also die Bourbonische Königl. Linie an? wie heißen die übrigen?

U. Ludwig XIII. Ludwig XIV. der Gr. 2. Name. Ludwig XV. der jetztregierende König.

29. Fr. Könnte man nicht nach der Chronologie anzeigen, wenn jedes Haus angefangen und aufgehört?

U. Auf dem Kupfer sind die Jahre bey jeder III. Chronologie. Linie beygefüget.

Die erste Periode, darin die Celten, Gallier, Heduer, Besizer waren, kan nach der Zeit nicht genau bestimmt werden.

Die andere Periode, vom 1sten Säk. bis 5te der Römer, Westgothen, Britten, Burgundier und Franken, von welchen letzten der Name Frankreich entstanden, da sich die Britten oder Bretagner dem Clodovich gar unterworfen, als er die Monarchie bekommen.

Die dritte Periode gehet von 486 an, bis 752, da der letzte Merovingische König, Childerich IV. von dem Pipin abgesetzt wurde.

Die vierte Periode fängt sich von 752 an, bis 987, da sich mit Ludwig V. der Carolingische Stamm endiget.

Die fünfte Periode ist die Zeit, da die Capetinger auf dem Thron waren, von 987, bis 1328, nachdem Carl der Schöne, ohne männliche Leibes-Erben abgieng.

Die sechste Periode dauert von Philipp VI. bis 1498.

Valesius 1328 bis 1498, in welchem Jahre der letzte Valesische König, Carl VIII. starb.

g) 7te Per. Die siebente Periode der Könige aus dem
bis 1589. Hause Orleans, gehet von Ludwig XII. 1498
bis 1589, da Heinrich III. der letzte aus diesem
Hause, von einem Dominicaner-Mönch, Ja-
cob Clemens, ermordet wurde.

h) 8te Per. Die achte Periode fängt sich an 1589 mit
bis jetzt. Heinrich IV. aus dem Hause Bourbon, und
dauert noch jetzt 1766, mit Ludwig XV. fort.

IV. Genea: 30. Fr. Kan man die jetztlebende königliche Sa-
logie, milie nach der Genealogie vorstellen?

A. Es kan in einer genealogischen Stamm-
Tafel sichtlich geschehen. Auf dem Kupfer wird
man einen grossen Stamm-Baum antreffen.

a. Stamm: 31. Fr. Aber ist die königliche Familie so weit-
baumt. läufig?

A. Im obigen Stamm-Baum sind die
Prinzen vom Geblüt mit vorgestellt, und man
kan viererley Familien daran sehen.

1. des kön. 1) Das jetztflorirende königl. Haus.
Hauses. 2) Die Prinzen und Herzoge aus dem
2. Orleans. Hause Orleans.

3. Conde 3) Die Prinzen und Herzoge aus dem
und Conty. Hause Conde und Conty.

4. der nat. 4) Ludwigs XIV. natürliche Kinder
Kinder. und ihre Nachkommen.

32. Fr. So kan man auch vier besondere Stamm-
Tafeln machen?

b. Stamm: A. Das kan man thun. Die königl. Familie wird
Tafeln. aus folgender Stamm-Tafel zu sehen seyn.

von Frankreich.

Ludwig XIV. der Große, geb. 1638. R. 1643. st. 1715.

Gem. Maria Theresia, Philipp IV. R. v. Sp. L. geb. 1638. verm. 1660. st. 1683.

Ludwig, Dauphin, geb. 1661. st. 1711.

Gem. Maria Anna, Ferdinandi Maria, C. i. B. L. geb. 1660. verm. 1680. st. 1690.

Ludwig, H. v. B. geb. 1682. Dauphin 1711. st. 1712.

Philipp V. H. v. A. u. R.

G. Maria Adelh. Vict. Amadei II. H. v. S. L. geb. 1685. v. 1697. st. 1712.

v. Spanien.

Ludwig, H. v. B. geb. 1707.

Ludwig XV. geb. 1710. Dauphin 1712. R. 1715. gec. 1722. maj. 1723.

Dauphin 1712. st. 1712.

G. Mar. Cathar. Soph. Felicitas, Stanislaw R. i. P. L. geb. 1703. v. 1725.

Louisa Elisabeth. Anna Henr.

Ludwig, Dauphin geb. 1729.

Maria Victoria Sophia Louisa

Zwill. geb. geb. 1727.

G. I. Mar. Ther. Ant. Raph. Philipp V. Adelh.

Louisa Philipp Maria

1727. Gem. st. 1727.

R. v. Sp. L. g. 1726. v. 1744. st. 1746. g. 1732.

Maria Elisabeth geb.

Philipp H.

2. Mar. Josepha, Aug. III. R. v. P.

Theres. Justina, 1737.

P. P. u. G. 1739.

L. geb. 1731. verm. 1747.

g. 1733. g. 1734.

1.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

Maria Theresia, geb.

Mar. Zephyrina, Mad.

Lud. Jos. Fab. H. v. Bourgo-

Faver. H. v. Aquitanien,

Ludw. Aug. H. v. Berry

Lud. Stan. Faver, Gr. v. Proven-

Carl Phil. Graf von Artois,

Maria Adelh.

1746. st.

Royale, geb.

gne, g. 1751.

geb. 1753.

g. 1754.

ce, g. 1755.

g. 1757.

g. 1759.

1748.

1750 st. 1755

st. 1761.

st. 1754.

g. 1754.

ce, g. 1755.

g. 1757.

g. 1759.

33. Fr.

33. Fr. Was könnte die andere genealogische Tabelle vorstellen?

A. Das Haus Orleans, mit denen daraus abstammenden Prinzen. 3. C.

Heinrich IV. der Große, geb. 1553. R. i. N. 1562. R. i. F. 1589. erstochen 1610.

1. Margaretha, Heinrich II. R. i. F. E.

2. Maria Medicea, Franz. H. i. F. E.

Ludwig XII. geb. 1601. R. 1610. st. 1643.

Gem. Anna Maria Mauritia, Philipp III. R. i. E. E.

Gast. Joh. Baptist, H. v. Orleans, geb. 1608. st. 1660.
mit welchem das alte Haus Orleans ausstirbt.

Ludwig XIV. geb. 1638.
R. 1643. st. 1715.

Philipp I. H. v. D. Stifter des neuen Hauses, geb. 1640. st. 1701.

1. Henrica, Carl I. R. i. E. E. geb. 1644. verm. 1661. st. 1670.

2. Charlotte Elisabeth, Carl Ludwigs, E. i. P. E. geb. 1652. v. 1671. st. 1722.

I.
Maria Louisa, Anna Maria
Gem. Carl II. G. Vict. Amad. II.
R. i. E. H. v. E.

2.
Philipp II. H. v. E. geb. 1674. H. v. D. 1701. reg. 1715-1722. st. 1723.
Gem. Francisca Maria, Ludwig XIV. u. E. geb. 1681.
verm. 1692. st. 1749.

2.
Elisab. Charlotte,
G. Leopold Joseph
Carl H. i. E.

Charlotte Aigle v. Valois, geb. 1700.
G. Franc. Maria, H. v. M. 1720.

Ludwig, H. v. E. g. 1703. H. v. D. 1723. st. 1752.
G. Augusta Maria Johanna, Ludw. Wilh. M.
i. B. B. E. geb. 1704. verm. 1724. st. 1726.

Carl de Et. Alkin, g. 1698.
von der Dem. Florensa.
Erblich, zu Cambrai 1723.

Ludwig Philipp, H. v. E. geb. 1725. succed. 1752.

G. Louisa Henri. Ludw. Armand, Pr. von Bourb. Conty E. geb. 1726. verm. 1743. st. 1759.

Ludwig Phil. Joseph, Duc de Chartres, geb. 1747.

Mademoiselle d'Orleans, geb. 1750.

34. Fr. Kommen noch mehr solche Tabellen?

A. Wir müssen die Prinzen von Conde und Conty nicht vergessen. Ihre Stamm-Tafel wird uns zeigen, welches die Prinzen von Conde und Conty seyn. Z. E.

Carl, Herzog von Vendome, ft. 1537.

und stammet ab von Ludwig IX. R. i. Fr. jüngsten Sohne, Rob. Gr. v. Clerm. und Stammherrn des Hauses Bourbon.

Anton, H. v. B. geb. 1518. R. i. R. 1555. ft. 1562. Carl, Cardinal, ft. 1590. Ludwig I. Pr. v. Conde, g. 1530. ft. 1569.

Heinrich IV. R. i. R. u. Fr. Heinrich I. Pr. v. Conde, g. 1552. ft. 1588. Franc. Pr. v. Conty, Carl, Gr. v. Soissons, geb. 1558. ft. 1614. geb. 1566. ft. 1612.

Ludwig XIII.

Heinrich II. Pr. v. Conde, g. 1588. ft. 1646.

Ludwig XIV. Lud. II. Pr. v. Conde, H. E. g. 1621 ft. 1686 Arm. Pr. v. Conty, H. E. g. 1629 ft. 1666. Lud. Gr. v. S. g. 1604. ft. 1641.

Ludwig XV.

Heinrich Julius, Pr. v. C. geb. 1643. ft. 1709.

Ludw. Armand. Pr. v. C. geb. 1661. ft. 1685.

Franz Ludw. Pr. v. C. g. 1664. affect. Polen 1697. ft. 1709.

Ludw. Heint. Rit. v. Soissons, ein natürl. Sohn, g. 1640. ft. 1703.

Lud. III. H. v. Bourb. g. 1668 ft. 1710.

G. Louisa Francessa Ludw. XIV. nat. T. von der Montespan. geb. 1673. verm. 1685. ft. 1743.

Ludw. Armand. geb. 1695. ft. 1727.

Ludwig Heinrich, Carl Gr. v. Charolois, Ludw. Gr. v. Clermont, g. 1692. ft. 1740. geb. 1701. geb. 1700. Aht, 1717.

com. in Deutschl. 1758.

Ludwig Franz, geb. 1717. G. Louisa Diana, Philipp II. H. v. D. T. g. 1716. verm. 1732. ft. 1736.

Ludw. Joseph de Bourbon, Pr. v. Conde, g. 1736. G. Charl. Gottfr. Elisabeth. Carl v. Rohan, Fürst v. Soubise, alt. T. g. 1737. v. 1753. ft. 1760.

Ludw. Franz Joseph, Gr. de la Marche, g. 1734. Gem. Fortunata Maria v. Este, Franz III. Herz. von Modena Tochter, geo. 1731. verm. 1759.

Maria, Madem. de Bourbon, Hers. v. Bourbon, Madem. de Bourbon, geb. 1755. ft. 1759. geb. 1756. geb. 1757.

35. Fr. Ist nichts mehr aus der Genealogie zu merken?

U. Wir wollen noch die natürlichen Kinder des Ludwig XIV. von der Montespan kennen lernen.

Ludwig XIV. König in Fr.
Maitresse, Marquise de Montespan.

Louisa Francisca,
geb. 1673. †. 1743.
G. Lud. III. H. v. Bourb.
†. 1710.

Ludw. August, Herzog
von Maine, geb. 1676.
†. 1736.

Ludwig Alexander, Graf
von Thoulouse, g. 1678.
†. 1737.

Maria Francisca, geb.
1677. G. Philipp II. H.
v. Orleans, †. 1749.

Ludwig August,
Pr. von Dombes,
geb. 1700.

Ludwig Carl,
Gr. v. Eu, geb.
1701.

Ludwig Joh. Maria, H. v. Penthièvre,
Groß Admiral v. Frankreich, geb. 1725.
G. Mar. Ther. Felic. Herz. v. Modena, Franz Maria
†. 1754.

N. Herz. v. Rambouillet,
geb. 1746. †. 1749.

Ludw. Alexander, Pr.
v. Lamballe, g. 1747.

Joh. Mar. de Bour-
bon, Herz. v. Cha-
teauvillain, g. 1748.
† 1755.

N. Pr. v. Guingamp, g. 1750
Prinzeß. geb. 1751. †. 1753.
Prinzeß. geb. 1753.
Ludw. Maria Fel. geb. 1754.
†. gleich.

36. Fr. Zu was Ende führet man dieses so weitläufig an?

A. Damit man die Prinzen vom Gebürt, welche so oft in den Zeitungen vorkommen, und so verschiedene Namen führen, besser kennen lerne.

37. Fr. Genug von der Genealogie. Wenn V. ^{Heral-} auch etwas von der Heraldic vorläme? ^{dic.}

A. Auf der Charte stehen 2 ^{a)} zusammengefügte Schilde, mit der Königl. Crone bedeckt und mit einem Ordens-Bande umgeben.

38. Fr. Was ist zur Lincken vor ein Wapen?

A. Es ist das Wapen von Frankreich, welches 3 goldene Lilien (2 und 1 gesetzt) im ^{1. Von} ^{Frankr.} blauen Felde führet.

39. Fr. Was stellet das zur Rechten vor?

A. Dieses ist das Wapen von Navarra. ^{2. Von} Es stellet ins Gevierte, als ein ordentliches ^{Navarra.} Andreas-Creuz gelegte Ketten-Glieder, mit Knöpfen, in einem rothen Felde vor. In der Mitte ist ein grüner Smaragd.

40. Fr. Welche Orden sind in Frankreich bekannt?

A. Es sind 5 Ritter-Orden bekannt. Als: ^{b)} Orden.

1. Der Orden des heiligen Michaels, ^{1. Mi-} ^{chael.} welchen Ludwig XI. 1469 dem Erz-Engel Michael zu Ehren errichtet, welcher der Beschirmer von Frankreich seyn soll. Ludwig XIV. erneuerte ihn 1665.

2. Der Orden des Heiligen Geistes, ^{2. Heiligen} ^{Geistes.} ^{ches} der vornehmste in Frankreich ist. König Heinrich III. hat ihn 1579. am 1 Pfingsttage gestiftet. Und dieser stehet auf dem Kupfer.

3. Der

3. Ludwigs

3. Den Orden des heil. Ludwigs hat Ludwig XIV. 1693 denen Officiers zum Besten gestiftet, die sich zu Wasser und zu Lande tapfer gehalten.

4. lieben Frauen.

4. Der Kriegs = Orden unsrer lieben Frauen, vom Berge Carmel, welcher 1607 vom Heinrich IV. gestiftet worden, ist mit dem Lazari-Orden vereinigt.

5. du Pavillon.

5. Den Orden du Pavillon hat Ludwig XV. 1723 aufgerichtet.

41. Fr. Was hat man in Frankreich für Geld?

VI. Numismatie.

A. I. Man rechnet daselbst nach Deniers (deren einer beynähe $\frac{1}{3}$ pf. gilt;) Sols und Livres.

II. Die vornehmsten Münzen sind folgende:

1) silberne Münzen. Ein Liard gilt etwas über 1 pf. ein Sols, bey nahe 4 pf. eine Piece, 1 gr. 7 pf. ein Livre oder Franc, 6 Gr. 4 pf. ein Louis oder ecu d'argent, 1 Rthlr. 12 bis 14 gr. man hat deren auch halbe zu 18 gr. und viertel ecu zu 9 gr. 2) goldene Louisd'or, 5 bis 6 Rthlr.

IX. Die Charte von Großbritannien.

Num. 17.

Großbritt. I. Fr. Was begreift der Name Großbritannien vor Länder?

1) Geographie.

2) Innerhalb des Reichs.

a) Name.

A. Großbritannien, zum Unterschiede von Bretagne, in Frankreich, begreift England und Schottland in sich. Irland ist diesem verbundenen Reiche unterworfen.

2. Fr.

6 8 10 12 14 16 18 20 22

GROS - BRITTANNIEN



<p>I. älteste V. Britte, Scoti, Picti, Romer</p>	<p>IV. Vereinigung der Reiche Sachsen Dänen. Egbert 801. Harald - Suens - Can. dur. 1066. 1018 1042</p>
<p>II. Mancherl. Vol. Britten. Romer Dänen, Angel-Sachsen</p>	<p>V. Kon. aus Norm. u. Haus. Anjou Wilk. - Steph. - Hen. II. - Rich. II. 1066 1154 1154 1399</p>
<p>III. Sieben Königreiche. Kent. Ella. Erken. Cordik. Hemst. 477. 527 499 457</p>	<p>VI. Kon. aus H. Lancaster u. York Henr. VI. - Ed. IV. - Rich. III. 1399 1471 1471 1485</p>
<p>Mercia. Ostangl. Northumberl. Goda. Offa. Jaa. 584 421 547</p>	<p>Henric VII. 1485. - Elizabeth. 1603. Jacob I. 1603. - Anna 1714. Georg I. 1714. - 1764</p>
<p>VII. Kon. aus dem Hause Tudor, Stuart u. Hannover.</p>	

2. Fr. Kan man auch von Großbritannien und Irland die Grängen anzeigen?

A. Großbritannien und Irland ist um^{b)} Grängen und um mit Wasser umgeben; dieses Wasser^{ßen.} aber hat seine verschiedene Namen, daher kan man auch die Grängen von Großbritannien und Irland darnach bestimmen. Denn

Gegen Mitternacht und Morgen ist die Nordsee oder das teutsche Meer.

Gegen Mittag, das Brittannische Meer und der Canal.

Gegen Abend das Atlantische Meer.

3. Fr. Wie viele grosse Flüsse zählet man in Großbritannien?

A. In England sind: die Themse, die Se^{c)} Flüsse. verne, die Trent.

In Schottland: der Tay, die Spey.

In Irland: der Schannon, der Barrow.

4. Fr. Wie groß mag ein jeder von diesen Thei^{d)} Grösse. len seyn?

A. Wie man meint; so ist England 60^{a)} von Eng- Meilen lang und eben so breit. land.

Schottland soll 50 Meilen lang und 30^{b)} Schott- breit seyn. land.

Irland rechnet man eben auch 50 Meilen^{c)} Irland. lang und 20 breit.

5. Fr. Von Großbritannien wollen wir erst^{e)} Einthei- lich England vornehmen und eintheilen? lung.

A. England theilen einige a) in das König-^{1. Von} reich England; dazu gehören folgende 7 Pro-^{an) die all-} vinzen: als 1) Kent, 2) Essex, 3) Sussex, gemeine.^{a) England} 4) West-^{an sich.}

4) Westſex, 5) Mercia, 6) Northumberland, 7) Oſtangeln.

b) Walles. b) In das Herzogthum Walles, von welchem Lande der Cron-Prinz, Prinz von Walles, genennet wird. Es wird in Nord- und Südwalles eingetheilet.

bb) die beſondere, der Städte u. Provinzen. 6. Fr. Welche Haupt-Städte mercket man ſich bey dieſen Provinzen?

A. Bey Kent mercke man Canterbury; bey Eſſex, London; bey Suſſer, Chicheſter; bey Weſtſex, Wincheſter; bey Mercia, Oxford; bey Northumberland, York; bey Oſtangeln, Cambrigde; bey Walles, Pembrock.

2. Von Schottl. 7. Fr. Genug von England. Wie ſtehts um Schottland?

A. Das veſte Land. A. Bey Schottland kan man 2 Theile machen. 1) Das veſte Land, da a) Nordſchottland; b) Südſchottland. 2) Einige Inſeln um Schottland.

a) nördlich. 8. Fr. In Nordſchottland wird man ſuchen? A. Die Stadt Brechin, Perth und Neu Aberdeen.

b) ſüdlich. 9. Fr. Was aber in Südſchottland? A. Die Stadt Edenburg, Glasgow.

10. Fr. Welche Inſeln liegen um Schottland herum?

G. Inſeln. A. Die Orcadiſchen Inſeln, gegen Norden.
a) orcadische. Die Hit- oder Schottländiſchen Inſeln
b) hitländische. noch weiter gegen Norden.
c) hebridiſche. Die Hebridiſchen Inſeln, gegen Weſten.

11. Fr.

11. Fr. Wie viel Theile mag Irland haben? 3. von Ir-
 A. Man zehlet vier Provinzen. 1) Ulster. land.

2) Leinster. 3) Connaught. 4) Mounster.

12. Fr. Nennen Sie mir nur von jeder Provinz eine Stadt?

A. Die Stadt Londonderry, liegt in der a. Ulster.
 Provinz Ulster.

Dublin, in der Provinz Leinster. b. Leinster.

Galway, in der Provinz Connaught. c. Con-

Limerick, Waterford, in der Provinz d. Moun-
 Mounster. ster.

13. Fr. England, oder Großbritannien, be- b) Außer-
 sitzt ja sonst noch viele Länder? halb des
 Reichs.

A. 1) In Europa, die Inseln Garnsey i. Europa.
 und Jersey, die Insel Minorca u. auch die
 Festung Gibraltar in Spanien.

Der König besitzt für sich in Deutschland
 die churfürstlichen Braunschweig-Lünebur-
 gischen Lande und was dazu gehört.

2) In America, Terre neuve, Canada, 2. America.
 Florida u. Die Inseln Jamaica, Barba-
 dos, Bahama u.

3) In Africa, die Inseln Helene, Capo 3. Africa,
 Corso.

4) In Asia gehört ihm etwas von den Kü- 4. Asia.
 sten Coromandel, Cuncan und Malabar,
 ingleichen Bantam, Ormus, Sumatra u.

14. Fr. Genug von der Geographie. Was mer-
 cket man sich von der Historie?

A. Man kan sich folgende Veränderungen in 2) Historie.
 England merken.

1. älteste
Völker.

Es sind 1. die ältesten Völker die Britten, Ecoten, Picten, Römer. Nach ihnen kamen

2. Heptarchie.

2. Die Angel-Sachsen, welche nach und nach sieben kleine Königreiche in England errichteten. Als:

a) Suffex.

Elia stiftete das Königreich Suffex, ohngefähr ums Jahr Christi 477.

b) Ostangeln.

Offa war der erste König von Ostangeln, 491.

c) Westsex.

Cerdic, regierte zuerst in Westsex 499.

d) Kent.

Hengst, wurde König von Kent 457.

e) Essex.

Erwin, stiftete das Königreich Essex 527.

f) Mercia.

Crída, soll der erste König von Mercia seyn, 584.

g) Northumber-
land.

Idas aber von Northumberland 547.

Es wurde hernach diese Heptarchie, oder sieben-
derley Königreiche, vereinigt, und geschah

3. derselben
Vereinigung.

3. Die Vereinigung unter dem König Egbert, welcher aus dem Sächsischen Stamme war.

Es regier-
ten,

Es regierten von den Sachsen 15 Könige, als:

a) Sachsen.

Egbert, Ethelwolf, Ethelbald, Ethelbert, Ethelred, Alfred, Eduard, Edelstan, Edmund, Edred, Edwin, Edgar, Eduard II. Ethelred II. Edmund.

b) Dänen.

Darauf folgten Dänen von Geburt, nemlich, Canut, Harald, Hardiknut. Endlich ka-

c) wieder
Sachsen.

men wieder Sachsen, Eduard und Harald II. Darauf regierten

4. Könige
aus der
Norman-

4. Die Könige aus der Normandie. Der erste war Wilhelm I. Conquestor, oder der Ueberwinder, welchen sein Vetter, der König Eduard,

zum

zum Reichs-Erben eingesetzt, der in England^{a)} Thron^{a)} anlandete, den Harald II. besiegte, und sich^{folge.} auf den Thron setzte. Seine Nachfolger aus der Normandie waren Wilhelm II. Heint^{b)} Namen. rich I. und Stephan. Alledenn folgten

5. Die Könige aus dem Hause Anjou. ^{5. aus dem} Dem Gottfried Plantageneta, ein Graf^{Hause Anjou.} von Anjou, hatte zur Gemahlin Mathildis, eine Tochter des Königs Heinrich I. Dem letzten Könige Stephan, einem Tochter-Sohn des Wilhelm Conquestors, wurde die Crone^{a)} Thron^{a)} von der Mathildis streitig gemacht; er ver^{folge.} glich sich aber endlich mit ihr, und ernannte ihren Sohn Heinrich zum Thronfolger. Die Könige aus dem Hause Anjou waren:

- | | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| 1) Heinrich II. | 5) Eduard I. ^{b) Namen.} |
| 2) Richard I. | 6) Eduard II. |
| 3) Johannes, ohne Land. | 7) Eduard III. |
| 4) Heinrich III. | 8) Richard II. |

welcher ein Enkel des Eduards III. war. Dieser Eduard hatte 5 Söhne, als Eduard, der starb vor dem Vater, daher der Enkel Richard, auf den Groß-Vater folgte. Der andere Sohn hieß Lionellus, der noch eher, als Eduard starb; der dritte Johann, Herzog von Lancaster; der vierte Edmund, Herzog von York; der fünfte Thomas, Graf von Buckingham. Deswegen folgen nun

6. Das Haus

6. Die zertheilten Könige aus dem Hause Lancaster, welches die rothe Rose, und aus dem Hause Yorck, so die weisse Rose heisset.

a) Lancaster.

a) Die Könige aus dem Hause Lancaster sind:

Heinrich IV. des Herzogs Johann von Lancaster Sohn. Heinrich V. Heinrich VI.

b) Yorck.

b) Die Könige aus dem Hause Yorck heißen:

Eduard IV. ein Urenkel Edmunds, Herzogs von Yorck. Eduard V. Richard III. Darauf kam

7. Das Haus Tudor.

a) Thronfolge.

7. Das Haus Tudor zur Regierung. Catharina, eine Gemahlin König Heinrichs V. hatte sich zum zweyten mal mit einem Edelmann, Owen Tudor vermählt. Aus dieser Ehe wurde Edmund Tudor, Graf von Richmond, ein Bruder König Heinrichs VI. erzeugt. Edmund vermählte sich mit Margaretha von Lancaster, einer Tochter Johannis Grafen von Beaufort Sommerset. Sie erzeugten Heinrich VII. Grafen von Richmond. Dieser wurde König, nachdem Richard III. in einer Schlacht geblieben war. Es regierten also aus dem Hause Tudor:

b) Namen.

1) Heinrich VII. 2) Heinrich VIII. 3) Eduard VI. 4) Maria. 5) Elisabeth, Schwestern des Edwards. Nach dem Tode der Elisabeth haben wir:

8. Das Haus Stuart zu merken, welches 8. Das seinen Namen führet von Heinrich Stuart, dem ^{Haus Stuart.} Gemahl der Maria, einer Königin von Schottland, welche enthauptet worden. Sie war der Margaretha, einer Gemahlin Jacobs IV. in Schottland, und König Heint. VIII. Schwester, ^{a) Thron-} Enkelin. Ihr Sohn Jacob, der nach dem Tode ^{folge.} der Elisabeth zur Regierung kam, hat England, Schottland und Irland mit einander vereinigt. Daher dieser 1) Jacob I. König von ^{b) Namen.} Großbritannien heisset. Seine Nachfolger waren: 2) Carl I. der enthauptet worden. (Nach ihm regierte Cromwell, als Protector.) 3) Carl II. ein Sohn Carls I. 4) Jacob II. welcher entwich. 5) Maria, Jacobs II. Prinzessin, und ihr Gemahl Wilhelm III. ein Prinz von Oranien. 6) Wilhelm III. allein. 7) Anna, der Maria Schwester. Diese starb ohne Erben, und es gelangte

9. Das Haus Hannover auf den Groß- ^{9. Aus brittannischen Thron.} Denn Georg Ludwig ^{Hannos.} Churf. von Hannover, wurde an dem Sterbens- ^{a) Thron-} folge. Tage der Königin Anna, zum Könige ausgerufen. Seine Mutter Sophia, war eine Enkelin des Jacobs I. Wir haben 1) Georg I. ^{b) Namen.} 2) Georg II. und 3) Georg III. aus diesem Hause zu merken.

15. Fr. Wie lernet man aber nun das jetztlebende königliche Haus kennen?

A. Am besten aus einer genealogischen ^{III) Genea-} Tabelle. ^{logie.}

Die IX. Chartre

100

Jacob I. geb. 1586. König in Schottland 1567. K. in Großbritannien 1603. ft. 1625.
Gem. Anna, K. Friderich II. von Dänemark Tochter, ft. 1619.

Carl I. geb. 1600. K. 1625.
enthauptet 1649.

Elisabeth, geb. 1596. ft. 1662.
Gem. Friedr. V. Churf. v. d. Pfalz, K. in Böhm. 1620. ft. 1632.

Carl II.
geb. 1630. Kön. 1661.
ft. 1685.

Jacob II.
geb. 1633. Kön. 1685.
verjagt 1689. ft. 1701.

Sophia, geb. 1630. verm. 1658. ft. 1714.
Gem. Ernst August, Churf. von Braunsch. Lüneb.
geb. 1629. ft. 1698.

Maria, geb. 1662. K. 1689. ft. 1695.
Gem. Wilh. III. Pr. v. Oranien, K. 1689. allein 1695. ft. 1702.
Anna, geb. 1664. K. 1702. ft. 1714.
Gem. Georg, K. Jr. III. v. Dän. Prinz, ft. 1708.

Georg I. (Ludwig) Churf. geb. 1660.
König von Großbritannien 1714. ft. 1727.

Georg II. (August) g. 1683. K. 1727. ft. 1760. G. Carol. Wilh. Pr. v. Br. N. geb. 1683. verm. 1705. ft. 1727.
Soph. Dorothea, a. 1687. Fr. W. Kön. v. Preussen Gemahlin, ft. 1757.

Friedrich Ludw. Pr. v. Wall. g. 1707 ft. 1751	Anna, g. 1709. ft. 1759. G. Wilh. Carl Heinr.	Amalia Sophia	Carolina Elisabeth	Wilhelm August, Herz. v. Cumberland, geb. 1721.	Maria, g. 1723. verm. 1740.	Louisa, geb. 1724.
Gem. Augusta, Pr. v. E. Gotha, geb. 1719. verm. 1736.	Friso, Pr. v. Dranien, verm. 1734. ft. 1751.	Eleonora, eb. 1711.	g. 1713. ft. 1757.	dämpfte 1746. die Rebellion. ft. 1765	G. Friedr. jetzt Landgraf von Hessen-Cassel.	ft. 1751. G. Jr. V. K. in Dän.

Augusta, g. 1737. G. Carl Wilh. Ferd. Erbpr. zu Braunsf. g. 1735. verm. 1764.	Georg III. (Wilh. Fried.) Aug. g. 1738. Kön. 1760. G. Gey. Charl. Herz. E. L. J. z. Meckl. Strel. L. g. 1744. verm. 1761.	Eduard Aug. g. 1739. H. v. Dorek.	Elisabeth Carolina, g. 1741.	Wilh. Heinr. geb. 1743. H. v. Lüneburg, 1753.	Heinrich Friedrich, geb. 1745.	Louisa Anna, geb. 1749.	Friedrich, Wilhelm Mathild. g. 1750. Posthuma, g. 1751.	Carolina
---	---	-----------------------------------	------------------------------	---	--------------------------------	-------------------------	---	----------

Georg Fried. Aug. geb. 1762. Pr. v. Walis und Graf von Chester. Friedrich, Herz. v. Glocester, g. 1763. Ein Prinz, geb. 1765.

16. Fr. Nach der Chronologie wäre noch die Zeit zu bestimmen, wenn und wie lange jegliches Haus regiret habe?

IV) Chronologie.

1. Sachsen
1. Von 800 bis 1016 regierten Könige aus dem Sächsischen Geblüte.

1. 800 bis 1016.

2. Dänen
2. Von 1016 bis 1042 lebten Könige aus Dänischen Geblüte.

2. Dänen bis 1042.

3. Sachsen.
3. Von 1042 bis 1066 waren wieder Sachsen.

3. Sachsen bis 1066.

4. Normänner
4. Von 1066 bis 1154 haben wir Könige aus der Normandie.

4. Normänner bis 1154.

5. Anjou
5. Von 1154 bis 1399 dauerten die Könige aus dem Hause Anjou.

5. Anjou bis 1399.

6. Lancaster.
6. Von 1399 bis 1471 treffen wir die Könige aus dem Hause Lancaster, und

6. Lancaster bis 1471.

7. York
7. Von 1471 bis 1485 aus dem Hause York.

7. York bis 1485.

8. Tudor
8. Von 1485 bis 1603 regierte das Haus Tudor.

8. Tudor bis 1603.

9. Stuart
9. Von 1603 bis 1714 das Haus Stuart.

9. Stuart bis 1714.

10. Hannover
10. Von 1714 bis jetzt das churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Haus.

10. Hannover bis 1764.

17. Fr. Nun fehlet noch, nach der Heraldie, das Großbrittannische Wapen zu beschreiben?

V) Heraldie.

a) Wapen.
1. Erstes Feld
1. II. Großbrittannien führet einen quadrirten oder gevierten Schild. Das erste Quartier oder Feld ist gespalten. In der ersten Hälfte sind drey über einander gesetzte goldene Leoparden, im rothen Felde, wegen England. In der andern Hälfte ist ein zum Raub aufgestellter rother Löwe, in einer rothen von Lilien besetzten Einfassung im goldenen Felde, wegen des Königreichs Schottland.

1. Erstes Feld wegen England

2. Zweites Feld

3. Drittes Feld

4. Viertes Feld

5. Fünftes Feld

2tes Feld,
wegen
Francfr.

Das andere Quartier führet 2 goldene Lilien (2 und 1) im blauen Felde, und ist das Gedächniß Wapen von Frankreich, darauf Eduard III. ehemals Anspruch machte.

3tes Feld,
wegen
Irland.

Das dritte Quartier ist eine güldene Davids-Harfe, im rothen Felde, wegen des Königreiche Irland.

4tes Feld,
wegen
Hannover,
dessen

Das vierte Quartier, ist das Wapen von Hannover. Es ist durch einen krummlinigten Winkel-Schnitt in 3 Felder getheilet, und mit einem Mittel-Schildlein versehen. Man findet

a) Mittel-
Schildlein.

a) Im Mittel-Schildlein die teutsche Reichs-Crone, wegen des Erbschatzmeisters Amts.

b) Drey
Felder
wegen
aa) Braun-
schweig.

b) In den 3 Feldern, und zwar a) im ersten Felde des Rücken Schilds, zwey goldene Leoparden, im rothen Felde, wegen des Herzogthums Braunschweig.

bb) Lüne-
burg.

b) Im andern Felde, einen blauen, zum Raub aufgestellten Löwen, in einem, mit rothen Herken besetreuten goldenen Felde, wegen des Herzogthums Lüneburg.

cc) Nieder-
sachsen.

c) Im untersten und dritten Felde, ein weißes springendes Ross, im rothen Felde, als das alte Niedersächsische Wapen.

18. Fr. Von den Ritter-Orden möchte wol noch vieles vorkommen?

b) Orden,
1. des blau-
en Hosen-
Bandes.

A. In England ist 1) der Orden des blauen Hosen-Bandes, mit welchem auch das Wapen eingefasset, der älteste. Eduard III. hat ihn 1350 gestiftet. Es ist ein blaues mit

Perlen

Perlen besetztes Band, an dem linken Bein getragen, mit einer güldenen Schnalle.

2) Der Orden des Bades, wurde 1399 von^{2.} des Bades Heinrich IV. gestiftet, und 1725 von Georg I.^{des.} erneuert. Das Ordens-Zeichen ist ein rothes Band um den Leib.

3) In Schottland ist der Distel- oder St.^{3.} der Distel- oder Andreas-Orden, welchen Jacobus V. in^{St. An-} Schottland zuerst gestiftet, Anna 1703 erneuert^{Andreas-Dr-} und Georg I. 1725 verbessert. Das Ordens-^{den.} Zeichen ist eine aus Distelköpfen und Weinreben zusammengefügte güldene Kette, woran das Bild des h. Andreas hängt.

19. Fr. Was ist vom Englischen Gelde zu merken?

A. I. Man rechnet daselbst nach Pfenning=^{vi} Nu- Sterling, Schilling=^{und} Pfund^{mismatic.} Sterling. Ein Pfund Sterling schätze man auf 5. bis 6. Rthlr. es ist aber nur eine Rechnungsmünze.

II. Würckliche Münzen sind 1) von Kupfer, A Farthing, gilt $1\frac{3}{4}$ pf. A half penny, zu $3\frac{1}{2}$ pf. 2) von Silber, A Penny, ohngefähr 7 pf. Man hat auch 2, 3, 4 Penny-Stücke, welche letztere auch Groat heißen und 2 gr. 4 pf. gelten; ingleichen auch 6 Penny-Stücke. A Schilling zu 7 gr. und etwas drüber; A Crown zu 1 Rthlr. 12 gr. Man hat auch halbe Cronen zu 18 gr. 3) von Gold, A Guiney zu 6 Rthlr. und etliche gr. ingleichen halbe Guineen zu 3 Rthlr.

X. Die Chartre vom Königreiche Dännemarc.

Nam. 7.
Dännem.

7. Geogras
hie.

2) Inner-
halb des
Reichs.

a) Name.

1. Fr. Was wird der Name Dännemarc be-
deuten?

A. Er heist so viel, als des Königs Dani
Seld. Es ist ungewiß, zu welcher Zeit derselbe
gelebet habe.

2. Fr. Könnte man die Grängen auch bestimmen?

1) Grängen

A. Es gränget Dännemarc:

Gegen Morgen, an die Ostsee oder das Bal-
tische Meer.

Gegen Mittag, an Holstein.

Gegen Abend, an die Nordsee.

Gegen Mitternacht, an den Eodanischen
Meer-Busen.

3. Fr. Ist etwas von Flüssen oder Gewässern zu
mercken?

a) Gewässer

A. Von Flüssen ist in Dännemarc nichts be-
sonders zu mercken, wol aber 3 Meer-Engen.

1. Kleine
Welt.

2. große
Welt.

3. der
Sund.

Es ist der kleine Belt zwischen Jütland und
Sünen; der große Belt zwischen Sünen und
Seeland, und der Sund zwischen Seeland
und Schonen.

4. Fr. Wie groß wird Dännemarc seyn?

a) Grösse.

b) Länge.

b) Breite.

Man wird von Süden gegen Norden, zu
reisen, in der Länge, etwa 70 Meilen, und
von Abend gegen Morgen, in der Breite,
etwa 50 Meilen zählen.

5. Fr. Was vor Länder gehören zu Dänne-
marc?

e) Einthei-
lung, in

A. Man betrachte 1) die grossen Inseln, 2)
die

die Kleinen Inseln, und 3) die Halbinsel Jütland.

6. Fr. Welches sind die grossen Inseln?

a) Grosse Inseln.

A. Seeland, wo Copenhagen die Residenz Sünen, wo Odensee die Hauptstadt.

1. Seeland
2. Sünen.

7. Fr. Wie heissen die kleine Inseln?

A. Man merket Samsø, Arrøe, Langeland, Laland, Falster, wo die Stadt Nicöping, Bornholm, Möen, Amack, Semern und Alsen &c.

b) kleine Inseln.

8. Fr. Wie stehts aber um die Halbinsel Jütland?

A. Jütland bestehet aus vier Gebieten oder Stiftern, als:

c) Halbinsel Jütland.

Aus Ripen, wo die Stadt Coldingen.

Aus Halburg, wo Halburg.

Aus Wiburg, wo Wiburg.

Aus Aarhus, wo Aarhus und Horsens.

9. Fr. Aus wie viel Theilen bestehet aber Norwegen?

d) Norwegen.

A. Es wird das vesse Land jetzt in 4 Stiftern eingetheilet. Sie heissen:

halb des Reichs.

a) in Europa.

1) Christiania, oder Aggerhus, wo Christiania und Friedrichshall.

na.

1. Norwegen.

2) Christiansand, sonst Stavanger, wo Christiansand.

a) vesse Land.

3) Bergen, sonst Bergenhus, wo Bergen.

4) Drontheim, wo Drontheim.

10. Fr. Sind nicht auch bey Norwegen umliegende Inseln?

b) umliegende Inseln.

A. Ja. Die Insel Island, etwa 120 Meilen.

a. Island.

len von Drontheim und 60 Meilen von Grönland, wo die Stadt Solar und der feuerspeiende Berg Hecla.

b. Einige andere. Die Inseln Färöer, an der Zahl 25, worunter nur 17 bewohnet werden.

Grönland, Nova Zembla und Spitzbergen.

11. Fr. Welche Städte suchen wir in Schleswig?

2. Schleswig. A. Tönningen, Schleswig, Gottorp, Glensburg, Glücksburg, Tondern.

12. Fr. Was besitzt der König in Dännemarck von Holstein?

3. In Holstein. A. Von dem eigentlichen Holstein, gehöret unter königliche Bothmäßigkeit: Tschöhe und Rensburg.

a) dem eigentlichen und Rensburg.
b) von Ditmarsen. Von Ditmarsen, Meldorf.

c) Storm. Von Stormarn, Altona und Glückstadt.

4. Oldenb. und Delmenhorst. Ingleichen gehören die 2 Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, ebenfalls zu Dännemarck.

13. Fr. Was ist in den übrigen Theilen der Welt mit Dännemarck verbunden?

b) in Asien. A. In Asien auf der Küste Coromandel die Stadt Tranquebar mit ihrem Gebiete.

c) in Africa. In Africa, die Citadelle Christiansburg, in Guinea.

d) in America. In America, die Inseln St. Thomä und Croix, u. s. w.

14. Fr. Wie viel Perioden kan man in der Dännischen Historie machen?

1) Historie
2) Uebersicht
haupte.

A. Man kan 6 Perioden mercken.

I. Die

I. Die ältesten Völker, als die Cimbric^{1. älteste} Teutonen. ^{Völker.}

II. Die heidnischen Könige, 1) vor^{a) Heidn.} Christi Geburt. Davon der erste Danus, ^{Könige,} (nach anderer Meinung Skiöld) der letzte Gro-^{a) v. C. G.} tho III. soll geheißen haben. 2) Nach Christi^{b) n. C. G.} Geburt, vom Könige Harn an, bis auf Ha-
rald, der sich taufen ließ und sich zum christli-
chen Glauben bekannte.

III. Die ersten christlichen Könige von^{b) erste} Erich I. bis auf Svno IV. (Andere setzen^{christliche} Canut V.) ^{Könige.}

IV. Die Waldemarischen Könige, von^{c) Walde-} Waldemar I. bis auf Claus VI. nach dessen^{mar. Kön.} Tode die Vereinigung Dännemarcks, Norwe-
gen und Schwedens, vorgieng.

V. Die Könige in der Vereinigung, von^{a) Schwed.} der Königin Margaretha an, bis auf Chri-^{Vereinigung.} stoph III.

VI. Die Könige aus dem Hause Olden-^{e) Oldenb.} burg, welche ^{Könige.}

theils vor der erlangten Souverainete, oder^{a) vor der} dem unumschränkten Herrschungs Recht, regie-^{Souverai-} ret haben, von Christian I. bis Friedrich III. ^{nete.}

theils nachher als souveraine Könige ge-^{b. nach der} herrschet von Friedrich III. an, bis jetzt. ^{Souver.}

15. Fr. Ist es nöthig die alten Völker und die^{b) Beson-} heidnischen Könige zu wissen? ^{ders.}

A. Ein Anfänger kan nur die Namen und den^{1. älteste} ersten und letzten, der oben angezeigten Könige, ^{Völker.} mercken; weil ohnedem alles sehr ungewiß ist. ^{2) Heidn.} ^{Könige.}

16. Fr.

16. Fr. Aber die ersten christlichen Könige sollte man doch wissen?

3. Erste
christliche
Könige.

A. Nach Harald VI. der sich taufen ließ, regierte Sward III. ein Heide. Alsdann folgten 22 christliche Könige.

- | | |
|-------------------|-------------------------|
| 1) Erich I. | 12) Magnus. |
| 2) Erich II. | 13) Sveno III. |
| 3) Canut I. | 14) Harald IX. |
| 4) Grotho III. | 15) Canut IV. |
| 5) Gormo II. | 16) Olaus V. |
| 6) Harald VII. | 17) Erich III. |
| 7) Gormo III. | 18) Nicolaus. |
| 8) Harald VIII. | 19) Erich IV. |
| 9) Sveno-Otto II. | 20) Erich V. und |
| 10) Canut II. M. | 21) Sveno IV. zugleich. |
| 11) Canut III. | 22) Canut V. |

17. Fr. Sind der Waldemarischen Könige auch so viel?

4. Waldemarische
Könige.

A. Man zählet nur 11 Könige bis zur Vereinigung, als:

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 1. Waldemar I. | 7. Erich VII. |
| 2. Canut VI. | 8. Erich VIII. |
| 3. Waldemar II. | 9. Christoph II. |
| 4. Erich VI. | 10. Waldemar III. |
| 5. Abel. | 11. Olaus VI. |
| 6. Christoph I. | |

5. Vereinigung der 3
Cronen.

18. Fr. Wer vereinigte die drey Cronen miteinander?

a) Gelegenheit.

A. Da Olaus VI. König von Dännemarc und Norwegen starb: so kam seine Mutter, die Margaretha, zur Regierung. Diese Königin führte

führte Krieg mit Albrecht, König in Schweden, nahm ihn 1388 gefangen, und vereinigte Schweden, Dännemarc und Norwegen mit einander, durch den Vertrag zu Calmar, 1397.

19. Fr. Welche Könige haben während der Vereinigung regieret?

A. Margaretha, Erich IX. Christoph III. ^{b) Regenten.}

20. Fr. Unter welchem Könige wurde Schweden abgerissen?

A. Unter dem Könige Christian I. aus dem Hause Oldenburg, gieng 1464 die erste Absonderung vor, da Carl Cnutson, zum Könige gewählt worden. ^{c) Trennung, die erste.}

21. Fr. Bekam aber sein Sohn Johann das Königreich Schweden?

A. Es kostete zwar viele Mühe; allein Johann eroberte und behauptete es 1496, doch suchte sich Schweden immer los zu reißen. ^{d) Zweyte,}

22. Fr. Wie gieng es unter Christian II.?

A. Christian II. unterwarf sich zwar auch die Schweden 1520. Nachdem er aber bald darauf das erschrockliche Blutbad zu Stockholm angerichtet; empörten sich die Schweden, fielen von ihm ab, und von der Zeit an ist Schweden von Dännemarc getrennet geblieben. ^{e) Dritte.}

23. Fr. Wie kam das Haus Oldenburg zur Regierung?

A. Die Dänen wolten erstlich Adolph VIII. Grafen von Holstein wählen, dieser aber schlug 6. Oldenburgische Grafen von Oldenburg und Delmenhorst vor, ^{f) Thronfolge.} welcher des verstorbenen Königs, Christophs III. ^{g) Thronfolge.}

Witt-

Wittwe heirathete und 1449 König von Dänemark wurde.

24. Fr. Welche sind die Könige aus diesem Hause, vor erlangter Souveränität?

b) Regenten.
A) vor der Souveränität.

- A. 1) Christian I. 5) Christian III.
2) Johann. 6) Friedrich II.
3) Christian II. 7) Christian IV.
4) Friedrich I. 8) Friedrich III.

25. Fr. Welches sind die souverainen Könige und Erbmonarchen von Dänemark.

A. Dem Friedrich III. wurde 1660 auf dem großen Reichstage zu Copenhagen, die völlige Souveränität, und das erbliche Successionsrecht zugesprochen, welches seine Nachfolger, König Christian V. Friedrich IV. Christian VI. und Friedrich V. der jetztregierende König von Dänemark, behalten haben.

26. Fr. Mit welchem Rechte konnte aber Friedrich IV. ganz Schleswig mit der Krone vereinigen?

a) Anmer. A. Es hat von uralten Zeiten zu Dänemark gehört, bis 1085 Canut IV. der Heilige, seinen Brudern, dessen der Olaus, zum Herzog in Schleswig machte.

a) Theil. Erste, Christian I. eignete es sich 1459, als ein Dänisches Lehn wieder zu. Aber Johann zertheilte es 1490 Zweite, wieder, welchem auch Christian III. 1544 folgte, Dritte, woraus noch mehr Streitigkeiten entstanden, bis

den Herzogen gar die Souveränität eingeräumt ward. Nach verschiedenen Kriegen, Einnehmungen, Abtretungen und Veräulen, wurde es endlich

b) Vereinigung. 1714 vom Friedrich IV. völlig wieder in Besitz genommen, und 1720 im Stockholmer Frieden bestätigt. Es wird nebst Holstein durch einen Statthalter regieret.

c) Bestätigung. 27. Fr. Man kan doch nach der Genealogie das jetztlebende Königl. Haus vorstellen?

A. Es kan geschehen. Folgende Tabelle wird solches vorstellen.

Christian

Christian I. g. 1426. R. in Dän. 1448 in Norw. 1450 in Schweden, 1458 erbt. Schleſw. u. Holst. 1459 † 1481.

Johann, geb. 1455. Kön. in Dän. und Norw. 1481. Friedrich I. geb. 1477. S. S. Schl. u. Holst. 1481. R. in Schw. 1483. † 1513. i. Dän. u. Norw. 1523. † 1533.

Christian II. g. 1481. R. i. Dän. Norw. u. Schw. 1513. abg. 1523. † 1559.

Christian III. g. 1503. R. i. Dän. Adolph, g. 1526. † 1586. u. Norw. 1533. † 1559. Stammb. d. Haus. Holst. G.

Friedrich II. g. 1534. Kön. 1559. † 1588.

Magnus, g. 1540. Kön. i. Liefl. 1574. † 1580. Joh. g. 1545. † 1612. Stammb. des Hauses Holst. Sunderb.

Christian IV. geb. 1577. R. 1588. † 1648.

Friedrich III. geb. 1609. R. 1648. † 1670

Christian V. geb. 1646. R. 1670. † 1699.

Georg, g. 1653. † 1708.

Friedrich IV. geb. 1671. R. 1699. † 1730.

Gem. Anna, Königin v. Großbr. v. 1683. † 1714.

Christian VI. geb. 1699. R. 1730 † 1746.

Charlotte Amalia, geb. 1706.

Friedrich V. geb. 1723. R. 1746.

Louise g. 1726 † 1756. G. Ernst

G. 1. Louise, Georg II. R. i. Großbr. L. g. 1724. verm. 1743. † 1751.

Fr. Carl, S. S. Sachſ. Hild. v. 1749.

2. Juliana Maria, Ferd. Albrecht, Herz. zu Braunsch. Wolfenb. L. geb. 1729. verm. 1752.

I.

I.

I.

I.

2.

Sophia Magdalena, geb. 1746.

Wilhelm. Carolina, geb. 1747.

Christ. Cronpr. geb. 1749.

Louise, g. 1750.

Friedrich, g. 1753. Coadjutor des Bisth. Lübeck 1756.

28. Fr. Wie können die Perioden nach der Chronologie bemercket werden?

iv) Chronologie.

A. I. Die ältesten Zeiten lassen sich nach Jahren nicht wohl bestimmen. Es kan genug seyn, zu merken:

II. Die ersten heidnischen Könige, von Frotho bis Erich, 800.

III. Die ersten christlichen Könige, von Erich (Canut II.) bis Canut V. 1157.

IV. Die Waldemarischen Könige, von Waldemar I. bis Olaus VI. 1157 - 1388.

V. Die Könige in der Vereinigung, von Margaretha bis Christoph III. 1388 - 1449.

VI. Die Könige aus dem Hause Oldenburg, vor der Souverainete, von Christian I. bis Friedrich III. 1449 - 1660.

Nach erlangter Erbmonarchie, von Friedrich III. bis Friedrich V. 1660 - 1764.

29. Fr. Was findet sich aus der Heraldie auf dem Kupfer?

v) Heraldie.

a) Hauptst.
b) zur Rechten.

A. Es sind zwey Wapen = Schilde zu sehen. Zur Rechten sind drey blaue, über einander schreitende Leoparden, in einem mit rothen Herzen bestreuten goldenen Felde, wegen des Königreichs Dänemarc.

b) zur Linken.

Zur Linken ist ein goldener, gekrönter, zum Streit aufgerichteter Löwe, mit einer silbernen gekrönten Streit-Art, in einem rothen Felde, wegen Norwegen. Beyde Schilde sind mit der Königl. Krone bedeckt, und mit dem blauen Ordens-Bande, des Elephanten-Ordens umgeben.

b) Nebenstücke.

29. Fr.

29. Fr. Welches sind die Ritter-Orden in Dän-^{b)} Orden
nemarcß? vom

U. 1) Der Elephanten-Orden oder das ^{a)} Ele-
blaue Band, wovon Canut VI. der Stifter phanten.
seyn soll.

2) Der Dannebroggs-Orden oder das ^{b)} Dannes-
weiße Band, welcher vom Könige Walde- broggs.
mar II. 1219 soll gestiftet worden seyn, oder
vielmehr von Christian V.

3) Der neue Orden de la fidelite oder von ^{c)} de la
der Treue, ist 1732 von der Königin Sophia fidelite.
Magdalena, zum Andencken ihrer Vermäh-
lung mit dem Könige Christian VI. errichtet
worden.

30. Fr. Was ist von dem Dänischen Mütz-We-
sen zu mercken?

U. I. Man rechnet in Dännemarcß nach Kro-
nen, Marken, Schillingen und Däni-
schen Pfenningen. 1 Krone thut 4 Mark,
1 Mark 16 Schilling, 1 Schilling 12 Däni-
sche pf. ^{vn) Mus-}
^{nismatie.}

II. Würckliche Mützen sind 1) in Kupfer
Syrcke, $1\frac{3}{4}$ pf. 2) in Silber: 1 Schilling
gilt $3\frac{1}{2}$ pf. Es giebt auch 2, 4, 8, 12 und 24
Schilling-Stücke. Ein Mark-Stück zu
4 gr. und etwas über 8 pf. 1 Krone oder schlech-
ter Thaler, gilt 4 Mark oder 18 gr. 8 pf. Ein
anderthalb Kronen-Stück gilt 1 Rthlr. und
etwas über 4 gr. Eine doppelte Krone,
1 Rthlr. und 13 gr. 3) In Gold: ein spec-
ies Ducaten zu 2 Rthlr. 18 gr. Ein cou-
rant Ducaten 2 Rthlr. 3 gr. und etwas drüber.

XI. Die Charte vom Königreiche Schweden.

Kunt. 8. 1. Fr. Von Dännemarc kommen wir weiter: Schweden. worauf?

1. Geogra-
phie.

2) Name. A. Auf das Königreich Schweden, welches der König Sueno a. m. 1787 den Namen gegeben haben soll.

2. Fr. Schweden gränzet: woran?

b) Gränzen

A. Gegen Mitternacht, an Lappland, Norwegen und das Fennic.

Gegen Abend, an Dännemarc und Norwegen.

Gegen Mittag, an die Ostsee.

Gegen Morgen, an Moskau.

3. Fr. Wie groß soll Schweden seyn?

c) Grösse.

A. Es soll auf 300 Meilen lang, und 260 Meilen breit seyn.

4. Fr. Sind auch grosse Flüsse und Seen darinnen zu mercken?

d) Gewäss-

ser sind

1. Meer-

Busen.

A. Allerdings. In Schweden sind 1) zwey grosse Meer-Busen, der Bothnische und Finnische.

2. Seen.

2) Vier grosse Seen, der Wetter, Wenner-Stockholmer- und der Ladoga-See.

3. Flüsse.

3) Flüsse: als der Dalecarle-Kyrmen-Elve-Torne-Fluß.

e) Einthei-

lung der

Länder.

W inner-

halb des

Reichs.

5. Fr. Das Königreich Schweden wird eingetheilet: wie?

A. Man theilet es ein 1) in das eigentliche Schweden, 2) in Gothland, 3) in Nordland,

land, 4) in Finnland, 5) in Lappland und 6) einige Inseln um Schweden.

6. Fr. Das eigentliche Schweden wird abermals seine besondere Theile haben?

A. Es hat 5 besondere Theile, als 1) Up^{1. Schweden an sich.} land, darinnen Stockholm und Upsal.

2) Südermannland, wo Nisöping.

3) Westermannland, wo Westerhäs.

4) Nericia, wo Örebro.

5) Dalecarlia, wo Hedemora.

7. Fr. Aus welchen Theilen bestehet Gothland?

A. 1) Aus Ost-Gothland, wo Nord^{2. Gothland.} köping und Calmar.

2) West-Gothland, wo Gothenburg.

3) Süd-Gothland, wo Lund, Malmö und Carlscron.

8. Fr. Was rechnet man zu Nordland?

A. 1. Gestrícia, wo Gefle. 2. Gelfin^{3. Nordland.} gen. 3. Medelpad. 4. Jemteland.

5. Angermannland. 6. Bothnien.

9. Fr. Wie stehts mit Finnland?

A. Finnland bestehet aus folgenden Provinzen, als 1) Finnland selbst, wo Abo.^{4. Finnland.}

2) Cajanien, wo Cajaneburg. 3) Ny-

land, wo Helsingfort. 4) Tavastland,

wo Cronenburg. 5) Savolax. 6) Ker-

holm, wo Lexa, (denn Kerholm gehöret den Russen.) 7. Carlen.

10. Fr. Wie siehts in Lappland aus?

A. Die Flüsse Uma, Pitha, Lula, Torne,^{Lappland.}

und Rimi, machen 5 Lappmarcken, welche schlecht bebauet sind.

11. Fr. Welches sind die Schwedischen Inseln?

6. Die Inseln. A. Die Insel Gothland, Oeland, Aland, Zuen oder Ween.

12. Fr. Hat der König von Schweden ausser diesen noch andere Länder?

B) Ausserhalb des Reichs.

etwas in

a) Ingermanland.

b) Liefland.

c) Pommern.

A. Es gehörte sonst auch Ingermanland und Liefland zu Schweden, welches aber jetzt größtentheils die Russen inne haben.

In Pommern besitzt er noch Stralsund, Greifswalde und die Insel Rügen.

II. Historie.

1) Ueberhaupt.

1. heidn. Könige.

a) vor E. G.

b) nach E. G.

Geb.

2. die christlichen Kön.

vor der Vereinig.

3. in der Vereinig.

4. nach der Vereinig.

5. aus Zwenbrücken.

13. Fr. Aus der Historie kommen weiter vor?

A. Sechs Perioden. Man kan merken:

I. Die heidnische Könige, a) vor Christi Geburt: der erste Magog, der letzte Alarich.

b) Nach Christi Geburt: der erste Erich III. der letzte Ingeilas, 560.

II. Die christliche Könige, vor der Vereinigung mit Dännemarc. Der erste Olaus I. der letzte Albert 1398.

III. — in der Vereinigung: die erste Margaretha, der letzte Christoph III. oder wie andere sehen: Christiern II. 1521.

IV. — nach der Vereinigung, aus dem Hause Wasa: der erste König Gustav I. der die Reformation anfang. Die letzte Königin Christina legte die Krone nieder 1654. st. 1689.

V. — aus Zwenbrücken: der erste König, hieß, Carl Gustav, die letzte Königin Ulrica Eleonora, deren Gemahl K. Friedrich Landgraf von Hessen-Cassel war, st. 1751.

VL

VI. Die christl. Könige aus Holstein: 6. aus Holstein.
 der erste König ist Adolph Friedrich.

14. Fr. Sollte es wohl nöthig seyn, alle heidnische Könige zu wissen?

A. Da ihrer so viele, auch sehr ungewiß, und wenig merkwürdiges von ihnen vorkommt; so kan man sie hier, ohne Schaden, weglassen. 2) Besondere. a) heidnische Könige.

15. Fr. Aber wie bey den christlichen Königen?

A. Diese kan man sich eher bekannt machen. Sie folgen auf einander:

1) Olaus I. 2) Amund. 3) Enund.
 4) Stenchil. 5) Harkan. 6) Ingo.
 7) Sueno. 8) Halstan. 9) Philipp.
 10) Ingo II. 11) Ragwald. 12) Kol.
 13) Svercher I. 14) Erich IV. 15) Carl.
 16) Canut. 17) Svercher II. 18) Erich V.
 19) Johann. 20) Erich VI. 21) Waldemar.
 22) Magnus Ladulaos. 23) Birger II.
 24) Magnus II. Smeck. 25) Albrecht.

16. Fr. Der Könige unter der Vereinigung sind wohl wenige?

A. Wie Margaretha den Albrecht besiegt, und gefangen, ist oben da gewesen. Sie hatte zu Nachfolgern: 1. Erich. 2. Christoph III. (Erich Enutson.) 3. Christian I. (Carl Enutson.) 4. Johannes. 5. Christian II. b) in der Vereinigung. a) Gelegenheit. b) Regenten.

17. Fr. Wie kam das Haus Wasa auf den Thron?

A. Erich Wasa, ein Schwedischer Gouverneur in Alland, wurde nebst 94 andern vornehmen Schwedischen Herren, im Blutbade zu Stockholm,

holm, umgebracht. Er hinterlies einen Sohn, **Gustav**. Dieser wurde zwar gefänglich nach Dänemark geführt; er entkam aber aus dem Gefängniß, und langte nach Verjagung Christern II. wieder in Schweden an, wurde auch 1523 auf den Königl. Thron erhoben.

18. Fr. Wie viel Könige haben aus diesem Hause regieret?

b) Regenten.

A. Es sind auf den, 1) Gustav gefolget: 2) Erich. 3) Johann. 4) Siegmund. 5) Carl IX. 6) Gustav Adolph. 7) Christina.

19. Fr. Auf welche Art erlangte das Haus Zweybrück die Krone.

c) Haus Zweybrücken.

c) Thronfolge.

d) Regenten.

A. Die Königin Christina legte von freyen Stücken die Krone nieder, und gieng nach Frankreich und nach Italien.

1) Carl Gustav, ein Enkel Carls IX. von seiner Tochter Catharina, welche an Joh. Casimir, Pfalzgrafen von Zweybrücken, vermählet war, wurde auf den Thron erhoben, und hatte zu seinen Reichesfolgern:

2) Carl XI. 3) Carl XII. 4) Ulrica Eleonora. 5) Friedrich, welcher eigentlich Landgraf von Hessen-Cassel war.

20. Fr. Nun regiert aber ein Prinz aus Holstein? wie gelangte dieser auf den Thron?

b) Haus Holstein.

a) Thronf.

A. Adolph Friedrich, Herzog von Holstein, war ein Vetter Carls XII. (s. Genealogie.) Er wurde 1743, bey Lebzeiten des Königs Friedrichs I. zum Thronfolger ernennet. Da Friedrich 1751 starb, gelangte er auf den Thron.

b) Regent.

21. Fr.

III. Genealogie.

21. Fr. Was würde die genealogische Tabelle von dem jetztlebenden Königl. Hause vorstellen?

A. Dieses:

Christian Albert, Herz. z. H. G.
geb. 1641. st. 1694.

Carl XI. geb. 1655. R. 1660. st. 1697.

Christ. August, g. 1674. st. 1726.	Friedrich IV. geb. 1671. st. 1702.	Hedw. Sophia, g. 1681. verm. 1698. st. 1708.	Carl XII. g. 1682. Rön. 1697. st. 1718.	Ulrica Eleonora, g. 1688. v. 1715. R. 1718. tritt 1720. ih- rem Gem. die Regierung ab, st. 1741. Gem. Friedrich, Landgr. z. H. C. geb. 1676. Rön. 1720. st. 1751.
Carl Friedrich, geb. 1700. st. 1739.				
Pet. Feder. g. 1728. seit 1742. Thronf. d. Ruß. R. R. 1762 † 1762.				

Adolph Friedrich, g. 1710. Bisch. zu Lübeck 1717. Thronf. im R. S. 1743. R. 1751.
Gem. Louisa Ulrica, Friedr. Wilh. R. v. Pr. E. geb. 1720. verm. 1744.

Gustav, geb. 1746.
Kronprinz.

Carl, geb. 1748.
Groß-Admiral von Schweden.

Friedrich Adolph,
geb. 1750.

Sophia Albertina,
geb. 1753.

IV. Chro: 22. Fr. Wäre nichts von der Chronologie mitzunehmen?

Al. Weil bey der 13. Frage die Jahre beygefüget worden; so kan man es hier übergehen.

23. Fr. Von der Heraldie aber wird noch etwas vorkommen?

V. Heraldie.

1. Wapen.

a) Hauptstücke.

b) Nebenstücke.

Al. Ja, das Wapen von Schweden. Das Königreich Schweden führet 3 goldene Kronen, in einem blauen Felde. Das Wapen ist mit der Königl. Krone bedeckt und mit der Ordens-Kette des Seraphinen-Ordens umgeben.

24. Fr. Wie viel Ritter-Orden sind in Schweden zu mercken?

2. Orden.

a) Brigitten.

a) Amaranthen.

Al. Es sind 1. der Brigitten-Orden, welcher der heiligen Brigitta zu Ehren 1396 errichtet.

2. Der Amaranthen-Orden, welcher von der Königin Christina 1653 eingeführet. Beyde sind nicht mehr gewöhnlich.

c) Nordstern.

d) Schw.

e) Seraphinen.

3. Es hat aber Friedrich I. einen neuen Orden 1748 gestiftet, welcher der Nordstern-Orden, oder das schwarze Band, genennet wird, und überdem noch 2 alte Orden erneuert: 1) den Schwerdt-Orden, oder das gelbe Band, welchen Gustav Wasa 1523 stiftete. 2) Den Seraphinen-Orden, oder das blaue Band, welchen schon Magnus Smeck 1334, bekannt machte. Diese Ritter sind Commandeurs der übrigen.

25. Fr. Was ist vom Schwedischen Münzwesen zu bemercken?

VI. Münzwes.

Al. 1. Man rechnet in Schweden nach Thalern und

und Oer, oder auch nach Mark und Oer, sowohl Silber- als Kupfer-Münze. 1 Thaler hält 4 Mark, oder 32 Oer; 1 Mark 8 Oer. Die Silber-Münze verhält sich zur Kupfer-Münze wie 1 zu 3. Z. E. 1 Thaler Silber-Münze beträgt 3 Thaler Kupfer-Münze.

II. Wirkliche Münzen. 1) Von Kupfer giebt es a) Scheide-Münzen. Diese sind folgende: 1 Stiver zu 6 pf. man hat auch doppelte und halbe Stiver. Ein Kunstyke, ist ein einfaches Kupfer-Oer und gilt 2 pf. Ein Syrkar, etwas über 1 pf. Ein Schilling, 1 pf. deren 6 ein Silber-Oer ausmachen. b) Kupfer-Platten. Zu diesen gehören, im weitem Verstande, Stücken, die $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$. 1. $1\frac{1}{2}$. 2. 3. 4. 8 Thaler Silber-Münze betragen, doch sind die letztern sehr selten. Eine Platte, im engern Verstande, wird zu 2 Thaler Silber-Münze, oder 21 gr. 4 pf. gerechnet.

2) Von Silber giebt es folgende Münzen. Ein Silber-Oer, 6 pf. Ein halber Silber-Mark oder weisses Kunstyke, 2 gr. 1 Silber-Mark, 4 gr. Eine Caroline zu 8 gr. man hat auch doppelte, halbe und viertel Carolinen zu 16, 4 und 2 gr. Ein Schwedischer Thaler oder 2 Carolinen, macht 16 gr. Ein courant oder Reichsthaler-Carolin, thut 3 Carolinen, oder 1 Rthlr. 6 pf. Ein Species oder Banco-Thaler zu 4 Carolinen, oder 1 Rthlr. 8 bis 9 gr.

3) Von Gold: Ducaten.

Num. 9.
Rußland.

Die XII. Charte von Rußland.

I. Geogra-
phie.

a) Name.

1. Fr. Wie wird das Land genennet?

A. Rußland, vom Russo, und Groß-
Reussen, zum Unterschiede von Klein-Reus-
sen. Es wird auch Moskau, aber nicht allzu
richtig, genennet.

b) Grän-
zen.

2. Fr. Woran gränzet Rußland?

A. Gegen Mitternacht, an das Eis-Meer.
Gegen Morgen, an die grosse Tartarey.
Gegen Mittag, an die Europäische Tar-
tarey und an das Caspische Meer.

Gegen Abend, an Polen, Litthauen und
Schweden.

c) Grösse.

3. Fr. Wie groß mag Rußland seyn?

A. Einige setzen die Breite auf 280 Meilen.
Die Länge aber auf 300 Meilen.

d) Flüsse.

4. Fr. Wie viel grosse Flüsse sind darin?

A. Fünfe: als der Don, der Oby, die
Dwina, die Wolga, der Dnieper.

5. Fr. Wie macht man die Eintheilung dieses
Landes?

e) Einthei-
lung der
Länder.

A. Nach der neuen Einrichtung pfleget das
ganze Russische Reich in verschiedene Gouver-
nements eingetheilet zu werden. Wenn man
aber die einzelne Provinzen betrachtet, die dieses
grosse Reich ausmachen: so können solche 1) in
das eigentliche Rußland, 2) in die übrigen
Länder eingetheilet werden.

A) Ruß-
land an sich
selbst.
1. das westl.

6. Fr. Was gehöret zu dem eigentl. Rußlande?

A. 1. Das westliche Rußland, welches aus
folgenden Provinzen besteht: 1) Dwina, wo
Archang

Archangel. 2) Kargapol. 3) Pleßkow.
 4) Nowogrod, worin Grosinowogrod.
 5) Bieljezoro. 6) Wologda. 7) Jeraslau.
 8) Kosthow. 9) Suedal. 10) Wolodiz-
 mer. 11) Moscau, wo Moscau. 12) Twer.
 13) Reschow. 14) Bielski. 15) Smo-
 lensko. 16) Severien, wo Nowogrod.
 17) Czernihov. 18) Worotin. 19) Resan.

Die meisten Hauptstädte führen mit den Pro-
 vinzen gleiche Namen, so wie im folgenden.

II. Das östliche Rußland. 1) Pole. 2) ^{2. das östl.} das östl.
 Mordua. 3) Nischnovogorod. 4) Ouz-
 stuh. 5) Wiadski. 6) Permßky. 7)
 Condinsky. 8) Juhorsky. 9) Pezorski.
 10) Obdorski.

7. Fr. Welches sind die übrigen Länder in Eu-^{Die übrige}
 ropa? ^{gen Länder.}

II. 1. Das Rußische Lappland, worin ³ ^{a) in Eu-}
 Landschaften. ^{ropa.}
 1. Lapp-
 land.

1) Nuremanskoj Leporie. 2. Terßkoj
 Leporie. 3. Bellamoreskoj Leporie.

2) Von Finnland ein Stück, worin Wi-^{2. Finn-}
 borg, Berholm und Nyslöt. ^{land.}

3) Liefland, wo 1. die zween Flüsse, die ^{3. Liefland.}
 Düna und die Narva. 2. Die Provinzen:
 a) Letten, worin Riga. b) Esthland, wo
 Reval und Narva, und die Inseln Oesel
 und Dagho.

4) Ingermannland, wo 1. die Flüsse ^{4. Inger-}
 Narva und Niewa. 2. Die Städte St. ^{mannland.}
 Petersburg, Ivanogorod und Nöteburg.

8. Fr.

b) in Asien. 8. Fr. Was gehöret zum Russischen Reiche in
1. Tartarey. Asien?

A. I. Die Russische Tartarey, als ein Stück der grossen Tartarey, wozu gehöret, 1) die Tartarey an dem Gebürge Caucasus, worin die Tübannen, Circassen und Daghestaner wohnen. 2) Das Königreich Astracan. 3) Das K. Bulgar. 4) Das K. Casan. 5) Das K. Sibirien, wo Tobolsk. 6) Die Landschaft Somojeden.

2. von Persien. II. Die Persianische Landschaft Scirvan, wo Derbent 2c.

9. Fr. Wie viel Perioden kan man bey Russland machen?

II. Chronologie.

1. älteste Völker.

A. Fünfe. Man kan I. die ältesten Völker merken: als die Gomerier, Celten, Scythien, Moschi 2c.

2. erste zinsbare Fürsten, bis 1505.

II. Die ersten zinsbaren Fürsten. Der erste Fürst, Raurick, soll ums Jahr 862 gelebet haben. Der letzte aber Iwan Basilowicz M. starb 1505.

3. alte Czaaren, bis 1606.

III. Die alten und ersten Czaaren oder souverainen Fürsten in Russland, von Gabriel oder Basilus Ivanowicz an 1505, bis auf den Pseudo-Demetrius, welcher eigentlich Bosmannow geheissen, und sich für den Demetrius, einen Sohn des Iwan Basilowiczens ausgegeben, welcher aber sein Leben elendiglich verlohren 1606. Nach ihm war Basilus Ivanowicz Jusky Großfürst bis 1610, worauf ein Interregnum entstand.

4. neue Czaaren, von 1613, bis 1762.

IV. Die neuen Czaaren, aus dem Geschlechte Romanow. Der erste war Michael Seodorowicz, und kam zur Regierung 1613. Die letzte aus diesem Hause war die 1762 verstorbene Kayserin Elisabeth.

5. die neuesten Kayser, von 1762 bis jetzt.

V. Die neuesten Kayser. Der erste war Peter III. ein geborner Herzog von Holstein, und kam zur Regierung 1762. Er wurde aber in eben diesem Jahr abgesetzt, und seine Gemahlin Catharina II. eine geborne Fürstin von Zerbst gelangte zur Regierung.

10. Fr.

10. Fr. Es ist überflüssig, die alten Völker und Fürsten zu nennen. Wie folgen aber die ersten Czaaren in der Ordnung?

III. Histo:
a) der 1sten
Czaaren.
I. Regens-
ten.

U. 1) Iwan Basilowiz M.

2) Basilus Iwanowiz, oder Gabriel.

3) Johannes Basilides II.

4) Seodori Iwanowiz.

5) Boris Gudenow.

6) Seodori Borissowiz.

7) Demetrius.

8) Basilus Iwanowiz Zusky. Darauf kam ein Interregnum von 3 Jahren.

2. Inter-
regnum.

11. Fr. Wer wurde darauf Czaar in Rußland?

U. Michael Seodoriowiz, aus dem Geschlechte der Romanow, ein Sohn des Patriarchen, Seodori Nikitits Romanow, und der Maria Iwanow, welche eine Tochter des Czaaren, Iwan Basilowiz, gewesen. Er ist in seinem 17. Jahre zum Czaar erwählt worden.

1. Ehren-
folge.

12. Fr. Wie viel Czaaren zählet man von dem Geschlechte Romanow?

U. Es ist 1) Michael Seodoriowiz Romanow. 2) Alexius Michaelowiz. 3) Seodori Alexiowiz. 4) Iwan und Petrus, des vorigen Bruder. 5) Petrus I. Alexiowiz der Grosse, allein. 6) Catharina Petrowna Alexowina. 7) Petrus II. Alexiowiz. 8) Anna Iwanowna. 9) (Iwan.) 10) Elisabeth I.

2. Regens-
ten.

13. Fr. Wer gelangte nachher auf den Russischen Thron?

c) des Hau-
ses Hol-
stein.

U. Elisabeth erklärte 1742 ihrer ältern Schwester Anna Sohn, Carl Peter Ulrich, Herzog von Holstein, nachdem er die griechische Religion angenommen, unter dem Namen, Peter Seodoriowiz, zum Thronfolger des Russischen Reichs. Dieser trat nach dem Tode der Elisabeth die Regierung an.

I. Thron-
folge.

14. Fr.

14. Fr. Welches sind nun die neuesten Regenten Rußlands?

2. Regen:
ten.

A. 1) Peter III. Feodorowich. 2) Catharina II. Alexiowna die jetztregierende Kaiserin.

15. Fr. Es sollen ja in Rußland viele Veränderungen nach dem Tode Peters II. vorgeseh-
len seyn?

3. Verän-
derungen
nach Petri
II. Tode.

A. Allerdings. Anna, eine Tochter Ivan Alexiowitsch, wurde 1730 Czaarin. Der berühmte Menzikoff und die Dolgoruckische Familie, fiel in Ungnade. Da Anna 1740 ihren Tod vor Augen sah; so erklärte sie den Ivan, einen Sohn der Anna, welche eine Tochter ihrer Schwester Catharina war, zum Nachfolger. Der Herzog von Curland, Ernst Johann von Biron, sollte die Vormundschaft führen. Allein er wurde nach einigen Wochen abgesetzt und nach Siberien geschickt. Anna führte die Regentschaft; doch auch nicht länger, als bis in den December 1741. Elisabeth, eine Tochter Peters I. bemächtigte sich des Throns. Die Großfürstin Anna, mit ihrem Gemahl und Prinzen wurden nach Riga gebracht. Anna kam in ein Kloster, wo sie 1746 starb.

16. Fr. Wie heißt der jetzige Großfürst?

4. Jetziger
Großfürst.

A. Paul Petrowitsch ein Prinz Peters III. und der jetzigen Kaiserin Catharina II.

17. Fr. Kan man von den letzten Czaaren und Kaysern eine genealogische Tabelle machen?

IV. Genea-
logie.

A. Warum nicht? Sie würde also aussehen.

Alexius

Alexius Michaelowik, geb. 1630. Czaar 1645. st. 1676.

Alexius Alexiowik, st. 1670. Feodor. Alexiowik, geb. 1657. Czaar 1676. st. 1682. Iwan Alexiowik, g. 1663. Czaar 1682. dankte ab 1688. st. 1696. 3 Prinzessinnen.

Peter II. g. 1672. Czaar nebst seinem Bruder 1682 allein 1688. st. 1725.
1. Gem. Eudoria Feodorowna Lapuschin, v. 1689. verstorben 1698. st. 1731,
2 Catharina Petrowna, g. 1684. verm. 1701. Czaarin 1711. als Kaiserin gekr. 1724. reg. 1725. st. 1727.

Catharina, g. 1692. st. 1733. Anna, geb. 1693. Czaarin 1730. st. 1740.
Gem. Carl Leopold, Herz. v. Gem. Friedrich Wilhelm, Herzog von
Mecklenb. Schw. v. 1716. Curland, verm. 1710. st. 1711.
st. 1747.

Anna,
g. 1718. Großfürstin 1740.
abgesetzt 1741. st. 1746.
G. Anton Ulrich, Herz. v.
Braunschw. verm. 1739.

1.
Alexius, g. 1690. st. 1718.
G. Charlotta Christiana
Soph. Ludw. Rud. Herzg.
v. Br. Bl. Prinz. g. 1694.
verm. 1711. st. 1715.

2.
Anna, g. 1708. st. 1728. Elisabeth I. geb. 1709. verlobt 1727. mit
G. Carl Friedr. Herz. v. Carl, Herz. von Holstein, er starb vor der
Holst. G. v. 1725 st. 1739. der Vermählung, Kaiserin 1741. † 1762.

Peter III. Feodorowik, vorher Carl Peter Ulrich, geb. 1728 Großfürst
1742. Kaiser 1762. abgesetzt und st. 1762.
Gem. Cathar. II. Alexiowna, vorher Soph. Aug. Friederica, Ehr. Aug.
Fürst v. Anh. Zerbst, Prinz. geb. 1729. verm. 1745. reg. Kaiser. 1762.

Iwan, g. 1740. nebst noch
2 Prinzessinnen u. 1 Prinz.

Petrus II. g. 1715. Kaiser
1727. st. 1730.

Paul Petrowik, geb. 1754.
Großfürst.

Anna Petrowna, geb. 1757.
st. 1759.

18. Fr. Was führt Rußland für ein Wapen?

V. Herald. A. Es ist im goldenen Felde ein zweyköpfiger schwarzer gekrönter Adler, welcher in der rechten Klaue den Scepter, in der linken aber den Reichsapfel hält. Der Schild ist mit der Kayserlichen Krone belegt, und mit dem Andreas-Orden umgeben.

19. Fr. Gibt es noch mehrere Ritter-Orden in Rußland?

b) Orden. A. Ausser dem Andreas-Orden, welchen Peter I. 1698 gestiftet, ist der Catharinen-Orden, welchen die Czaarin, Catharina, 1714 errichtet. Es kommt hinzu der Alexander-Newsky-Orden, welchen auch die Czaarin, Catharina, 1725 aufgerichtet.

20. Fr. Was haben die Russen für Münzen?

VI. Münzwissn. A. I. Sie rechnen nach Rubeln, Griven und Kopeken. 1 Rubel thut 10 Griven, 1 Grive 10 Kopeken.

II. Ihre wirkliche Münzen sind: 1) Von Kupfer. Ein Kopekenstück gilt beynahe 4 pf. oder 25 Kopeken machen 8 gr. Ein Moskowske, Denusche, oder halbe Kopeke, fast 2 pf. Ein Poluschk oder Viertelpopeke 1 pf.

2) Von Silber. Eine Grive gilt 3 gr. und etwas über 2 pf. Halbe Griven oder Fünfkopekenstücke 1 gr. und etwas über 7 pf. Ein Rubel gilt 1 species Rthlr. Man hat auch Poltinen oder halbe Rubel; ingleichen Polpoltinken oder Viertel-Rubel.

3) Ducaten, zu 225 Kopeken oder 3 Rub.

XIII. Die Charte vom Königreiche Preussen.

1. Fr. Von welchem Staat wollen wir jetzt handeln? Num. 10. Preussen.

A. Vom Königreiche Preussen. Der Name ist eines ungewissen Ursprungs. Wahr-
scheinlich heist Preussen so viel, als bey oder neben Reussen, weil Po in der alten Preussischen Sprache, bey, neben bedeutet, und weil dies Land an Reussen gränzet. I. Geographie. 1. Uebersicht von Preussen. a) Name.

2. Fr. Wie pflegt man das Land, so Preussen heisset, einzutheilen? b) Eintheilung.

A. Man theilet es ein: in das Brandenburgische Preussen, davon wir hier reden: und in das Polnische Preussen, welches bey Polen vorkommen wird. 1. Das Brandenburg. 2. Das Polnische.

3. Fr. Welches sind die Gränzen vom Brandenburgischen Preussen? B) Besondere vom Brandenburg. dessen a) Gränzen.

A. Gegen Mitternacht gränzt die Ostsee.
Gegen Morgen, Litthauen.
Gegen Mittag, Pohlen.
Gegen Abend, Pommern.

4. Fr. Was mercket man sich vom Gewässer? b) Gewässer.

A. Erstlich die 6 Flüsse: als die Weichsel, der Pregel, die Memel, die Passarge, die Inster. Hernach das frische Saff, und das Curische Saff, welches grosse Meer-
Busen von der Ostsee sind. 1. Flüsse. 2. Meer- Busen.

5. Fr. Wegen der Grösse ist wol nichts zu bestimmen?

A. Einige geben die Länge von 50 und die Breite

Breite von 40 Meilen an, nehmen aber das Brandenburgische und Polnische Preussen zusammen.

a. Eintheil. 6. Fr. Aus welchen Haupt-Theilen bestehet das
des Landes Königreich Preussen?

U. Innerhalb des Reichs A. Man hat sonst immer 3 Theile gehabt:
eine Se. jetztregierende Majestät Friedrich II. aber
a. Allge- theilten 1752 Preussen in 8 Craysse.
meine,
derselben

1. Theile 7. Fr. Was hat es damit vor eine Bewandniß?

U. Eine gewisse Zahl der Königl. Aemter
und Städte gehöret unter einen Crays, dar-
2. Einrich- über ein Land-Rath gesetzt worden.
tung.

3. Bermal- 8. Fr. Wie heißen aber die drey Haupt-Theile?

U. 1) Das Oberland, vormals das Hög-
b. Beson- ckerland. 2) Natangen. 3) Samland.
ders in das

9. Fr. Man nenne einige der vornehmsten Städte
im Oberlande?

U. Holland, Marienwerder, Riesen-
1. Ober- land, Neidenburg &c.

10. Fr. Auch einige Städte von Natangen?

U. Heiligenbeil, Brandenburg, Bal-
2. Natan- gen, Rastenburg, Bartenstein.

11. Fr. Und noch etliche Städte von Samland?

U. Königsberg Tilsit, Memel, Pil-
3. Sam- lau, Melau, Insterburg.

12. Fr. Der König von Preussen hat wol noch
B) Auffer- viele andere Staaten?

U. Auffer dem Königreiche Preussen besizet er
a) Die die Churmarck Brandenburg.

b) Herzog- Das souveraine Herzogthum Schlessien.
thümer.

Die

Die Herzogthümer Pommern und Stettin, Magdeburg, Geldern, Cleve.

Die Fürstenthümer Halberstadt, Minden, Ostfriesland, Mörs 2c. c) Fürstenthümer.

Viele Graf- und Herrschaften, wie sie ind) dem Titel stehen. und Herrschaften.

13. Fr. Kan man auch in der Chronologie von Preussen einige Perioden machen? II. Chronologie.

A. Gar wohl. I. Könnte man die alten Völker in Preussen nennen. Solche sind die He- 1. alte Völker.
stier, Alanen, Venedi oder Wenden 2c.

II. Hätte man die Kreuz-Herrn, oder die 2. Kreuz-
teutschen Ritter in Preussen zu suchen, von 1226 Herrn bis 1525.
bis 1525.

III. Nachher hat das Haus Brandenburg, 3. Herzoge.
Preussen als ein Herzogthum besessen und von
Polen das Lehn erhalten, von 1525 bis 1657, a) Lehnbare bis 1657.
da Friedrich Wilhelm, Churfürst von Bran-
denburg, die Souverainete auf Preussen, b) Souverainete bis 1701.
durch den Frieden zu Weham, erhielt.

IV. Nunmehr ist Preussen ein König- 4. Könige bis jetzt.
reich, nachdem Friedrich III. Churfürst von
Brandenburg 1701 sich die Krone selbst zu Kö-
nigsberg aufgesetzt.

14. Fr. Wir lassen die Geschichte der alten Völker weg; wer sind aber die Kreuz-Herrn, III. Historie des
oder teutschen Ritter? re des

A. Es waren gewisse Herren, welche, da die a) Kreuz-Herrn.
so genannte Kreuz-Züge nach dem gelobten a) Ursprung.
Lande giengen, dasselbe zu erobern, daselbst 1160
einen Ritter-Orden errichteten, und mächtige

Herren wurden. Sie wurden aber im dreyzehenden Jahrhundert sehr verfolgt; da rüste sie der Polnische Herzog von Masuren, Conrad, zu Hülfe wider die Preussen, mit denen er nicht fertig werden konnte. Sie kamen, bemächtigten sich des Landes, und der Orden behielt es von 1226 bis 1525.

15. Fr. Welches war der erste Hochmeister in Preussen?

1. Anfang. A. Heinrich Walpott von Passenheim.
2. Ende. Auf ihn folgten 34 Hochmeister. Der 35te war Albrecht, Marggraf von Brandenburg.

16. Fr. Wie gieng es weiter?

b) Herko-
ge deren
a) Erhe-
bung. A. Dieser Albrecht, Marggraf von Brandenburg, ein Sohn Friedrichs des Aelteren in Francken, war eine Zeitlang Hochmeister des teutschen Ordens, bis ihm Preussen den 9. April 1525 von Siegmund I. dem Könige in Polen als ein Herzogthum, zwar erblich, aber doch als ein Lehen von Polen, überlassen worden.

17. Fr. Wie heissen die Herzoge in Preussen?

b) Erbfol-
ge. A. Albrecht war der erste, Albrecht Friedrich, sein Sohn, folgte ihm zwar: allein er wurde blödsinnig, und es führten theils der Churfürst Joachim Friedrich, theils der Marggraf Georg in Francken, die Administration über Preussen.

18. Fr. An wem fiel das Herzogthum Preussen?

c) Verän-
derung. A. Albrecht Friedrich hatte zwei Prin-
ges-
sinnen: die älteste vermählte sich erstlich an Jo-
hann

Johann Siegmund, Churfürsten von Brandenburg. Die zweyte Prinzessin wurde (welches sehr merckwürdig) nachher an den Vater des Johann Siegmund, nemlich den Churfürsten Joachim Friedrich vermählet. Also kam das Herzogthum Preussen zu der Churmarck Brandenburg.

19. Fr. Es wäre gut, das Brandenburgische) Eintheilung.
Haus nach seinen Perioden zu wissen?

A. Man mercke I. die Grafen von Hohen-^{1) Bran-}
zollern. Von Thasilo bis Rudolph II.^{denburg.}
800 — 1200.^{Haus, in}
^{1. Grafen}

II. Die Burggrafen von Nürnberg, von ^{2. Burg-}
Conrad I. bis Friedrich VI. 1200 — 1417.^{grafen.}

III. Die Churfürsten von Brandenburg ^{3. Churfür-}
von Friedrich I. bis Friedrich III. 1417 bis ^{sten.}
1701.

IV. Die Herzoge in Preussen, von Al-^{4. Herzoge}
brecht bis Friedrich III. 1525 — 1701.

V. Die Könige von Preussen, von Fried-^{5. Könige.}
rich I. bis Friedrich II. 1701 bis jetzt.

20. Fr. Aber wie stehets um die Marggrafen ^{6) Marg-}
von Brandenburg? ^{graf von}

A. Es sind 1) die ältern Marggrafen in ^{aa) In}
Franken von Friedrich dem Ältern, bis auf ^{Franken.}
George Friedrich, mit welchem diese Linie ^{1. die ältere}
1603 ausstarb. ^{Linie.}

2) Die Marggrafen von Bayreuth, welche ^{2. die neuer-}
vom Churfürsten Johann George abstammen. ^{re Linie.}
Sein Sohn Joachim Friedrich, theilte sich ^{a) von Bay-}
mit seinen Brüdern. Christian wurde der erste ^{reuth.}

Marggraf von Bayreuth. Der jetztregierende Marggraf heisset Friedrich Christian.

b) von Anspach.

3) Die Marggrafen von Anspach, so ebenfalls von Johann George abstammen. Joachim Ernst, ein Bruder des Churfürsten Joachim Friedrichs, war der erste. Christian Friedrich Carl Alexander, heisset der jetztregierende Marggraf.

bb) Marg. königlicher Hoheit.
N) Philippinische Linie.

4) Die Marggrafen Königlicher Hoheit, stammen von Friedrich Wilhelm dem Grossen ab, und theilen sich, theils in die Philippinische Linie, davon Se. Königl. Hoheit der Marggraf Friedr. Wilhelm von Schwedt und der Marggraf Heinrich, Domprobst von Halberstadt, leben; theils in die Albertinische Linie, davon nur Se. Königl. Hoheit der Marggraf Carl übrig waren, aber 1762 auch verstorben sind.

cc) appanagirte Marggrafen.

5) Die appanagirte Marggrafen von Culmbach stammen von Christian Heinrich ab. Der Marggraf Friedrich Ernst starb 1762 als Königl. Dänischer Stadthalter in Holstein und Schleswig, und der Marggraf Friedrich Christian folgte dem 1763 verstorbenen Marggrafen Friedrich von Bayreuth, seines Bruders Sohne, in der Regierung.

21. Fr. Es sind ja noch Prinzen aus dem Königlichen Hause da?

dd) Königl. Prinzen.
a) Gebrüdere des Königs.

U. Die Herren Gebrüdere Sr. jetztregierende Majestät sind: Se. Königl. Hoheiten August Wilhelm, Prinz von Preussen, welche 1758 verstorben; Prinz Friedrich Heinrich Ludwig und Prinz August Ferdinand. Des

Die I. Tabelle.
Das ganze Brandenb. Haus, von Graf Rudolph dem Gr. bis Friedr. II. König.
 Rudolph II. Graf von Hohenzollern.

Friedrich, Gr. Hohenzoll.		Conrad I. Burggraf zu Nürnberg.	
Friedrich I. Burggr. zu Nürnberg.			
Conrad II. B. N.		Friedrich II. B. N.	
Friedrich III. B. N.		Conrad III. B. N.	
Johann I. B. N.		Friedrich IV. B. N.	
Johann II. B. N.	Conrad IV. B. N.	Albert, P. B. N.	
Friedrich V. B. N.			
Johann III. B. N.	1. Friedrich I. Churfürst.		
Johann Alchym.	2. Friedrich II. Churf.	3. Albert, Churf.	Friedrich Pinguis.
4. Johann Cicero Churf. Friedrich, Margg. in Franken. Siegmund, M. Fr.			
5. Joachim I. Churf.	Albert, E. B. M. u. H.	Casimir, M. Bayr.	George, Pius, M. Aufp.
		Albert Alc. M. B.	George Friedrich, M. N.
6. Joachim II. Churf.	Johann Prudens.	Albert, H. Pr.	Albert Friedr.
7. Johann Georg, Churf. Friedrich, E. B. M. u. H. Siegmund, E. B. M. u. H.			
8. Joach. Friedr. Churf.	Christian, M. B.	Joach. Ernst, M. A.	Friedrich, G. M.
		Siegmund, St. El.	Johann, R. D.
9. Joh. Slegm. Churf.	August Ernst, St. El.	Joh. Georg, H. J.	Christ. Wilh. E. B. M.
10. Georg Wilh. Churf.	Joach. Slegm. H. M.	Ernst.	
11. Friedr. Wilhelm, Churf.			
I. Friedrich I. R.	Ludwig.	Philipp Wilhelm.	Albert Friedrich.
		Carl Wilhelm.	Christian Ludwig.
II. Friedr. Wilhelm, Rön.	Fr. Wilh. Hejnr. Fr.	Carl.	Friedrich.
		Friedr. Wilhelm.	
III. Friedrich II. Rön.	August Wilhelm.	Friedrich Heinrich Ludwig.	August Ferdinand.
Friedrich Wilhelm.			
Friedrich Heinrich Carl.		George Carl Nemilins. †	

Die II. Tabelle. Das jetztlebende Königliche Haus, von Friedrich I. an.

Friedrich I.
geb. 1. Juli 1657. Churfürst 1688. König in Preussen den 18. Jan. 1701. st. 25. Febr. 1713.
Gem. 1. Elisabeth Henrica, Wilhelm VI. Landgr. zu Hessen-Cassel E. verm. 1679. st. 1683.
2. Sophia Charlotte, Ernst August, Churfürst zu Hannover E. verm. 1684. st. 1705.
3. Sophia Louise Friedrichs, Herzog zu Mecklenb. Grabau E. verm. 1708. st. 1735.

Louise Dorothea Sophia,
geb. 1680. st. 1705.
Gem. Friedrich, Erbprinz von
Hessen-Cassel, Kön. in Schwes
den 1720. starb 1751.

Friedrich August,
geb. 1685. starb 1686.

Friedrich Wilhelm,
geb. 4. Aug. 1688. Kön. 1713. st. 31. May 1740.
Gem. Sophia Dorothea, Georg Ludwig, König
von Großbritannien. E. geb. 27. März 1687. verm.
28. Nov. 1706. st. 28. Juni 1757.

1.
Friedrich
Ludwig,
g. 1701.
st. 1708.

2.
Friderica Sophia
Wilhelmina, geb.
1709. st. 14. Oct.
1758. Gemahl
Friedrich, regier.
Marggr. zu Bran-
denb. Bayr. verm.
20. Nov. 1713. st.
d. 26. Febr. 1763.

3.
Friedrich
Wilhelm,
g. 1710.
st. 1711.

4.
Friedrich II.
geb. 24. Jan. 1712.
Kön. 31. May 1740
Gem. Elisabeth Chri-
stina, Ferdinand Al-
brechts, Herz. zu
Braunsch. Wolf-
senbütt. E. geb. 2.
Nov. 1715. verm.
12. Jun. 1733.

5.
Charlotte
Albertina
g. 1712.
st. 1714.

6.
Friderica Louisa,
geb. 28ten Sept.
1714. Gem. Carl
Wilh. Friedrich,
Marggr. Bran-
denburg-Anspach.
verm. 30. May
1729. st. 4. Aug.
1757.

7.
Philippine
Charlotte,
g. 13 März
1716. Gem.
Carl, Herz.
Braunsch.
Wolfenbütt.
v. 2. Juli
1733.

8.
Ludwig
Carl
Wilh.
geb. 2.
May
1717.
st. 1719

9.
Sophia Dorothea Ma-
ria, geb. 25.
Jan. 1719.
Gem. Fried-
rich Wilh.
Marggr. zu
Br. Schwedt
v. 10. Nov.
1734. st. 1765

10.
Louisa Ulrica,
geb. 24. Juli
1720. Gem.
Adolph Fried-
rich Kön. in
Schweden,
v. 17. Juli
1744

11.
August Wilhelm, geb.
9. Aug. 1722. Prinz
von Preussen, 1744.
starb 12. Juni 1758.
Gem. Louisa Amalia,
Ferd. Albrechts Herz.
zu Braunsch. Wolf.
E. geb. 29. Jan. 1722
verm. 6. Jan. 1742.

12.
Anna
Amalia,
g. 9. Nov.
1723.
Coadjut.
zu Qued-
linb. 1744
Astrikin,
16. Juli
1755.

13.
Frider. Heinr.
Ludw. g. 18.
Jan. 1726.
Domprobst zu
Magd. Gem.
Wilhelmina,
Maximil. Pr.
v. Hessen-Cas-
sel E. geb. 23.
Febr. 1726.
v. 25. Jun.
1752.

14.
Aug. Ferdinand,
g. 23. May 1730
Herrenreiter des
Joh. D. zu Co-
neub. 1762. G.
Anna Elis. Loui-
se, Friedr. Wilh.
Marggr. zu Br.
Schw. 2. Pr. g.
22. April 1738.
v. 27. Sept.
1755.

Fried. Wilhelm, g. 25.
Sept. 1744. Prinz v.
Preussen 1758. verm.
1765 den 13. Jun. mit
Elisabeth Christine Ulrica, Prinz. von Braunschweig.

Frider. Heinr.
Carl, geb. 30.
Dec. 1747.

Fried. Soph. Wilhelm,
geb. 7. Aug. 1751.

George Carl Amilins,
Posthumus, geb. 30.
Oct. 1758. st. 15. Febr.
1759.

Frider. Elisabeth
Henrietta Dorothea
g. 3. Magdeburg
1 Nov. 1761.

Des verstorbenen Prinzen von Preussen Königliche Hoheit haben, nebst einer Prinzessin ^{b) Jüngere} sin auch zween Prinzen, als den Prinzen ^{Prinzen.} Friedrich Wilhelm, jetzigen Prinzen von Preussen, und den Prinzen Friedrich Heinrich Carl, hinterlassen, welche der höchste Gott erhalten wolle. Der Prinz George Carl Alex-
 ntilius, der erst nach Se. Königl. Hoheit Tode
 getohren worden, ist bald wieder verstorben.

22. Fr. Es liesse sich wol das jetzlebende Kö-
 nigliche Haus in genealogischen Tabellen ^{IV. Genea-}
 zeigen? ^{logie.}

A. Ja. Diese Tabellen würden die Perso-
 nen vorstellen.

23. Fr. Aus der Heraldie wäre noch anzuzeigen? ^{V. Heraldie}

A. Das Wapen vom Königreich Preussen, ^{die} ^{a) Wapen.}
 welches im silbernen Felde ein schwarzer aus-
 gebreiteter gekrönter Adler, welcher auf der ^{1. Haupt-}
 Brust die goldenen Buchstaben F. R. d. i. Fried-
 rich der König, und auf den Flügeln goldene Klee-
 stengel führet. Das Wapen ist mit der Ordens- ^{2. Neben-}
 Kette des schwarzen Adler-Ordens umgeben. ^{stücke.}

24. Fr. Wären noch mehrere Ritter-Orden zu
 mercken?

A. Nebst dem Orden des schwarzen Ad- ^{b) Orden}
 lers, welchen König Friedrich 1701 gestiftet, ^{des}
 mercket man den Orden pour le merite, wel- ^{1. schwar-}
 chen Se. jetzregierende Majestät Friedrich II. ^{zen Adlers.}
 1740 errichtet. ^{2. pour le}
 merite.

25. Fr. Was ist von Preussischen Münzen zu
 bemercken?

A. I. Man rechnet daselbst, wie auch in Riga, ^{VI. Nu-}
 nach Gulden und Groschen. Weil aber diese ^{mismatic.}
 Art

Art zu rechnen auch durch ganz Klein-Polen eingeführt ist; so sehe davon unter nachfolgendem Abschnitt die Münzen von Klein-Polen. Man hat aber noch Dütchen zu 9 pf. Sechser zu 18 pf. und Achtzehner zu 4 gr. 9 pf.

II. Sonst zählt man daselbst auch vieles im Brandenburgischen Gelde; davon siehe unter Teutschland das Brandenburgische Geld. *)

XIV. Die Charte vom Königreiche Polen.

Thum. II.
Polen.
I. Geographie.
II. Name.

1. Fr. Bey Polen sehen wir zuerst?

A. Auf den Namen, welchen man von Polen, eine Ebene, herleitet.

2. Fr. Wir bemerken ferner?

3. Grängen. A. Die Grängen. Es gränzet aber Polen und Lithauen.

Gegen Mitternacht, an Preussen, Cur-land, Liefland und Rußland.

Gegen Morgen, an Rußland und die kleine Tartarey.

Gegen Mittag, an die Moldau, Siebenbürgen und Ungarn.

Gegen Abend, an Schlessien, Brandenburg und Pommern.

3. Fr.

*) Man hat sich bey Preussen nur kurz gefasset, weil man zum Gebrauche der Real-Schule, in einem eigenen Aufsatze, die Brandenburgische Historie weiter ausgeführt hat.

POHLEN.



I. Litterte. Völker	Scythen. Sarmaten. Wenden.	
II. Herz. in Pohlen	Lechus. I. --- Popiel. II.	550 --- 830
III. Piast. Herzoge	Piastus --- Mizeslaus	842 --- 909
Könige.	Boleslaus I. --- Boleslaus II.	1000 --- 1081
Herzoge	Vladislaus --- Leslaus VI.	1081 --- 1289
Kön.	Primislaus. II. --- Ludwig	1289 --- 1386
IV. Jagellon. Kön.	Jagello --- Siegm. Aug.	1386 --- 1672
V. Mancherlei	Henr. Val. Steph. Batt. Mich. Joh. Sobies. Stanis.	
Könige	1572 1576 1669 1674 --- 1704.	
VI. Kön. Sachs.	August. II. --- August. III.	1697 --- 1763.

3. Fr. Es giebt wol viel Flüsse in Polen?

A. Man zählet 8 grosse Flüsse: Es sind 1) 3. Flüsse. die Weichsel, 2) der Dniester, 3) der Bog, 4) der Przypiecz, 5) der Dnieper, 6) die Düna, 7) die Memel, 8) die Warta.

4. Fr. Wie groß mag Polen seyn?

A. Es soll 200 Meilen lang, und 1404. Grösse. breit seyn.

5. Fr. Welches sind die Haupttheile von Polen?

A. 1) Das Königreich Polen, 2) das Groß-herzogthum Litthauen. 5. Eintheil. der Länder.

6. Fr. Das Königreich Polen wird wieder seine Haupttheile haben? a) Jauer; halb des Reichs. b) besondere.

A. Es bestehet aus dem eigentlichen Polen, aus Masovien und Klein-Neussen. b) besondere. 1) das Königr. Polen

7. Fr. Was liegt im eigentlichen Polen?

A. 1) In der Provinz, die Groß-Polen heißet, liegen die Städte, Gnesen, Posen, Petrikau, Fraustadt &c. A. das eigentl. Polen, darin 1. Groß-Polen.

2) In der Provinz Cujavien: Wladislaw, Kruswick. 2. Cujavien

3) In der Provinz Klein-Polen: Cta-
cau, Sandomir, Racan, Lublin. 3. Klein-Polen.

8. Fr. Was aber in Masovien?

A. Im eigentlichen Masovien: War-
schau, Czersto und Ploczko. B. Maso-
vien, darin
1. Masov.

In Podlachien: Bielscz.

9. Fr. Was in Klein-Neussen?

A. Im eigentlichen Klein-Neussen liegt:
Lemberg, Jaroslow, Belcz, Chelm &c. C. Klein-
Neussen.
1. Klein-
Neussen.

2. Volhynien.

In Volhynien: Luocko, Olicka.

3. Podol.

In Podolien: Caminiec und Zbaras.

4. Ukraine.

In der Ukraine: Braclow, Kiow, Pul-tawa.

10. Fr. Wie wird aber das Großherzogthum Lithauen eingetheilt?

U. Lithauen an sich.

U. Es ist 1) das eigentliche Lithauen, 2) das Lithauische Neussen, und 3) das Herzogthum Samogitien.

11. Fr. Was liegt im eigentlichen Lithauen?

U. Wir merken: Wilna und Grodno.

12. Fr. Was im Lithauischen Neussen?

U. Lithauisch Neussen.

U. In Polesien: Brzesc und Pinski.

In Schwarzneussen: Nowogrodeck.

In Weißneussen: Mozyr und Mohilow.

E. Samogitien.

13. Fr. Und in Samogitien?

U. Wornie und Rosienne.

U. außerhalb des Reichs.

14. Fr. Welche Länder werden sonst unter Polen stehen?

1. polnisch Preussen.

U. a) Das Polnische Preussen, begreift in sich 1) Pomerellen, oder klein Pommern, wo Danzig, 2) das Culmische Gebiet, wo Culm und Thoren, 3) das Marienburgische Gebiet, wo Marienburg, Stum und Elbing, und 4) Ermeland, wo Frauenburg und Braunsberg.

15. Fr. Noch mehr?

2. Liefland. Woywodenschaft.

U. Ja: b) die Wendische Woywodenschaft in Liefland, darinnen Düneburg, und c) das

3. Curland.

Herzogthum Curland, 1) das eigentliche Curland,

land, wo Goldingen und Libau. 2) Semgallen, darinnen Mietau zu mercken.

16. Fr. Wo bleiben die Churfürstlichen Länder? 4. Churf. Länder.
A. Diese werden bey Teutschland vorkommen.

17. Fr. Aus der Chronologie, von Polen, zeige man die Perioden an? II. Chronologie.

A. Es sind I. die alten Völcker, die Scythen, Sarmaten, Wenden. I. alte Völcker.

II. Die alten Lechischen Herzoge in Polen, von Lechus I. bis auf Popiel II. 550. 830. 2. Lechische Herzoge bis 830.

III. Die Piastische Könige und Herzoge in Polen; als da waren: 3. piastische Regenten.

1) Herzoge, vom Piastus bis Miceslaus, 842-999.

2) Könige, von Boleslaus I. bis Boleslaus II. 1081.

3) Wieder Herzoge, von Uladislaus I. bis auf Heinrich 1290.

4) Abermals Könige, von Primislaus II. bis Ludwig 1382 oder bis zu Ende der Regierung Hedwigs, Ludwigs Prinzeßin, die an Jagello vermählet wurde 1386.

IV. Die Jagellonische Könige, von Jagello an, bis auf Siegmund August 1386-1572. 4. Jagellonische Kön. bis 1572.

V. Endlich die mancherley und vermischten Könige 1572-1764. 5. verm. R. bis jetzt.

18. Fr. Von den alten Zeiten wissen wir wenig; was aber von den Lechischen Herzogen? III. Histor.

A. Lechus I. 2) Cracus. 3) Lechus II. a) Lechische Herzoge.

4) Wenda, eine Prinzeßin. 5) Primislaus I.

6) Les-

6) Leszczeck. 7) Lescus II. 8) Lescus III.
9) Popiel I. 10) Popiel II. welcher von
Mäusen soll gefressen worden seyn.

b) piastische
Regenten.
und war
1. Herzoge 19. Fr. Wie folgen die ersten Piastischen Herzoge?
A. 1) Piastus. 2) Siemovitius. 3) Les-
cus IV. 4) Siemomislans. 5) Miecislans I.

20. Fr. Wie aber die Piastischen Könige?

2. Könige. A. 1) Boleslaus I. 2) Miecislans II.
3) Casimir I. 4) Boleslaus II.

21. Fr. Wie die abermaligen Herzoge?

3. Herzoge A. 1) Wladislaus I. 2) Boleslaus III.
3) Wladislaus II. 4) Boleslaus IV. 5)
Miecislans III. 6) Casimir II. 7) Les-
cus V. 8) Boleslaus V. 9) Lescus VI.

22. Fr. Wie endlich die letzten Piastischen Kö-
nige?

4. Könige. A. 1) Primislans II. 2) Wladislaus III.
3) Wenceslaus I. 4) Casimir III. 5) Lud-
wig und seine Tochter Hedwig.

23. Fr. Wer war Jagello, und wie kam er zur
Krone?

c) Jagello-
nische Kön.
a) Chrono-
folge. A. Wladislaus IV. Jagello, war ein Herz-
zog von Lithauen. Er vermählte sich mit
der Hedwig, des Königs Ludwigs Prin-
zessin, und wurde daher König von Polen.

24. Fr. Sind der Jagellonischen Könige sehr viel?

b) Regens-
ten. A. Es sind nur 7: als 1) Wladislaus IV.
Jagello. 2) Wladislaus V. 3) Casimir IV.
4) Johann Albert. 5) Alexander. 6) Sieg-
mund I. 7) Siegmund II. August.

25. Fr.

25. Fr. Wie gieng es nach Siegmunds Tode?

21. Die Polen fielen 1) auf Heinrich von Valois, einen Bruder des Carl IX. von Frankreich, und erwählten ihn zu ihrem Könige. Da dieser heimlich wieder nach Frankreich gieng: wurde

2) Stephan Bathori, Fürst in Siebenbürgen, zum Könige erwählet. Auf ihn folgte:

3) Siegmund III. Er war ein Sohn Johann III. Königs in Schweden. Sein Sohn

4) Uladislau VI. wurde nach ihm König.

5) Johann Casimir, des vorigen Königes Bruder, succedirte; danckte aber endlich ab, und

6) Michael Thomas Koributh, einer aus dem Piastischen Geschlechte, kam auf den Thron. Auf diesen folgte:

7) Johann Sobiesky, eines Cracauischen Castellans Sohn. Nach ihm wählten die Polen;

8) Friedrich August II. Churfürsten von Sachsen, zum Könige. Der König von Schweden aber Carl XII. brachte

9) den Stanislaus auf den Thron. Doch kam August II. wieder zur Regierung. Ihm folgte sein Prinz

10) Friedrich August III. der 1763 starb.

11) Stanislaus Augustus, geb. Gr. von Poniatowsky, erwählt 1764.

26. Fr. Man stelle das Königl. Chursächsische Haus in einer Tabelle vor.

A. Es soll geschehen.

Johann

Johann Georg III. Churfürst zu Sachsen, geb. 1647. Churf. 1680. † 1691.

Johann Georg IV. geb. 1668.
Churf. 1691. † 1694.

Friedrich August II. geb. 1670. Churf. 1694.

König in Polen 1697. † 1733.

Gem. Christiana Eberhardina, Christian Ernst K. zu Brandenburg.
Culmb. Tochter, geb. 1671. verm. 1693. † 1727.

Friedrich August III. geb. 1696. Kön. 1733. † 1763.

Gem. Maria Josepha, Kayser Josephs Prinz. g. 1699. v. 1719. † 1757.

I.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Fried. Christ. Leopold, g. 1722. Chf. 1763. † 1764. G. Maria Antonia, Kayser Carl VII. Prinz. geb. 1724. verm. 1747.	Mar. Amalia, geb. 1724. † 1760. Gem. Carl III. K. v. Spanien, verm. 1738.	Mar. Anna Soph. geb. 1728. Gem. Maxim. Joseph, Churf. v. Bayern, verm. 1747.	Franz Xaver. geb. 1730.	Mar. Josepha, geb. 1731. Gem. Ludwig Dauphin, verm. 1747.	Carl Christ. g. 1733. Herz. v. Curland 1758. Gem. Francisca, Gr. v. Krasinski, geb. 1742.	Maria Christ. geb. 1735. v. 1760.
8.	9.	10.	11.			
Friedr. Aug. geb. 1750. Chf. 1764. g. 1752.	Carl Mariae. geb. 1754.	Joseph Anton, geb. 1755.	Maria Amal. milian, g. 1757.	Theresia Maria, g. 1759.	Maria Elisabeth, g. 1761.	Albert, geb. 1738.
						Clemens, geb. 1739.
						Maria Eunisgunda, g. 1740. 27. Gr.

27. Fr. Wäre aus der Heraldie das Wapen von Polen mitzunehmen?

A. Warum nicht? Das Wapen von Po-^{a) Wapen,} len ist quadriert, oder in 4 Theile getheilet, ^{dessen} mit einem Mittel-Schildlein. Im Mittel-^{a) Mittel-} Schild, ^{Schild,} Schilde sind zur Rechten die 2 Schwerdter, ^{wegen} in einem schwarz und silber getheilten Felde; zur ^{Sachsen.} Linken der grüne Rauten-Cranz, in einem mit vier schwarzen Binden versehenen goldenen Felde. Dieses sind die Wapen von Chursach-^{b) Felder,} sen. Zu Polen gehöret das erste und vierte ^{* 1stes und} Feld, worinnen ein silberner mit Gold ge-^{4tes wegen} krönter Adler, in einem rothen Felde. Das Wapen von Lithauen stehet im zweyten und ^{** 2tes und} dritten Felde, und ist ein silberner, gehar-^{3tes wegen} nischer, mit Schild und Schwerdt verse-^{Lithauen.} ner Reuter, im rothen Felde.

28. Fr. Sieht es auch Ritter-Orden in Polen?

A. Es ist nur der weisse Adler-Orden be-^{b) Orden} kant, welchen der König Wladislaus 1325 ge-^{vom weiß-} stiftet haben soll. Der König August II. hat ^{sen Adler.} ihn 1705 erneuert. Das Ordenszeichen ist ein durchsichtig roth emallirtes goldenes Kreuz, mit einem weissen Rande und Adler in der Mit-
ten. Zwischen den Spitzen stehen 4 Feuerflam-
men &c. Der Band ist blau.

29. Fr. Wie siehts um die Münzen in Polen aus?

A. Man rechnet daselbst nach Gulden, Groschen und Pfennigen. Allein die Münzen von Groschen, folglich auch von Gulden, sind in Klein-
polen, ingleichen in Preussen und Riga, noch ein-
mal

mal so gut als in Großpolen. Man muß also dißfalls einen Unterschied machen.

I. In Großpolen thut ein polnischer Gulden 30 polrische Groschen oder 4 ggr. folglich machen 6 polnische Gulden erst 1 Rthlr. 1 polnischer Groschen, thut 3 schwarze Schillinge, oder $1\frac{3}{4}$ gute pf. Ein schwarzer Schilling 3 polnische pf. oder $\frac{8}{3}$ gute pf. Die polnischen pf. sind also sehr schlecht, und machen ihrer 45 erst 8 gute pfen. Noch hat man Tympfc, so mehr als einen polnischen Gulden, nemlich 5 ggr. und beynah 1 pf. ausmachen, ingleichen Czostake, Tschustake, so 1 ggr. und etwas über 8 pf. werth sind.

II. In Klempolen gehen zwar auch 30 polnische Groschen auf einen Gulden, jedoch machen 3 Gulden bereits 1 Rthlr. aus. Ein Gulden gilt also 8 ggr. ein Groschen etwas über 3 gute pf. und ein Schilling etwas über 1 guten pfen. Man hat auch Düttchen, so 3 polnische gr. oder etwas über 9 pf. thun, ingleichen Brummer, so beynah 5 gute pf. machen, und Gläddermäuse, deren 2 auf 1 Brummer gehen. Ingleichen Rigaische Marke, so 6 polnische gr. oder etwas über 19 gute pf. thun, folglich den Tschustaken fast gleich gelten. Ingleichen Dankiger Oerter, deren 5 auf 1 Rthlr. gehen, folglich den Tympfen ziemlich gleich kommen.



XV. Die Charte vom Königreiche Ungarn.

Num. 13.

1. Fr. Bey Ungarn sehen wir abermals?

Ungarn.

A. Auf das, was man sich aus der Geographie, Historie, Chronologie, Genealogie, Heraldie und Numismatie, als das Nöthigste zu merken hat.

1. Geographie.

2. Fr. Aus der Geographie nehmen wir erstlich?

A. Den Namen Ungarn. Man leitet ihn a) Namen. von den Hunnen oder Hungarn her, die im 1. Ungarn. 9ten Sæc. den Namen Pannonien, von Pa- 2. Pannonien. nowe, ein Herr, veränderten.

3. Fr. Was folgt?

A. Die Gränzen. Gegen Mitternacht b) Gränzen. liegt Schlesien, Polen und das Carpathische Gebürge.

Gegen Morgen, Siebenbürgen und die Wallachay.

Gegen Mittag, Servien und Slavonien.

Gegen Abend, Oesterreich, Steyermark und Mähren.

4. Fr. Aber auch die Grösse?

A. Ungarn ist nicht allezeit gleich groß ge- c) Grösse. blieben, weil die Türcken bald viel, bald wenig davon abgerissen. Gleichwol nehmen einige die Länge von 90, und die Breite von 60 Meilen an.

5. Fr. Es folget das Gewässer?

A. Die Donau, die Drau und die Theiß, d) Gewässer. sind die vornehmsten Flüsse. Von den Seen ser. a) Flüsse. mercket man den Neusiedler- und Platten-See. b) Seen.

e) Eintheilung der Länder.

M) Innerhalb des Reichs.
N) Ungarn an sich.
a) das obere.

b) das niedere.

M) damit verbundene Länder.

A. der Königin Antheil.

aa) Gant. i. Siebenbürgen, wo das Land
aa) der Ungarn.

bb) der Zeckler.

cc) der Sachsen.

2. Slavonien.

6. Fr. Noch ferner die Eintheilung?

A. Die Donau theilet Ungarn in Ober- und Nieder-Ungarn.

1) In Ober-Ungarn, wozu eigentlich 36 Grafschaften gehören, welche auch Gespanschaften heißen. Man mercket die Städte: Preßburg, Tirnau, Neuhausel, Leopoldstadt, Leutschau, Crennitz, Temeswar, Caschau, Tockay &c.

2) In Nieder-Ungarn liegen etwa 13 Grafschaften, darin: Ofen, Stuhlweissenburg, Gran, Mohaz &c. merckwürdig ist.

7. Fr. Ist nichts mehreres bey der Geographie zu behalten?

A. Es sind die Königreiche Sclavonien, Croatien, Dalmatien, Bosnien, Servien. Dazu noch Siebenbürgen komt.

8. Fr. Was hat die jetzige Königin von Ungarn von diesen Landen?

A. Wir wollen bey dem Fürstenthume Siebenbürgen anfangen, welches in 3 Theile getheilet wird, nemlich

1) In das Land der Ungarn, darinnen liegt Clausenburg und Weissenburg.

2) In das Land der Zeckler, wo die Stadt Neumarck oder Maros Nasarhely.

3) In das Land der Sachsen, wo Hermannstadt, Cronstadt &c. Das Land gehöret ganz der Königin.

9. Fr. Wie steht es um Slavonien?

A. Auch dieses Königreich gehöret zu Ungarn.

garn. Es liegen darinnen die Städte Carlowitz, (Peterwardein, Essek, Gradiska &c.)

10. Fr. Gehöret der Königin von Ungarn auch Croatien?

A. Größtentheils. Die Städte Carlstadt, (Petrin, Chrasstowitz) sind Oesterreichisch. Wihicz aber haben die Türcken.

11. Fr. Wie ist aber mit Dalmatien?

A. In Dalmatien hat Oesterreich nur die Stadt Zeng.

Den Venetianern gehöret: Clim, Zara, Clissa, Spalatro, Salona &c.

Den Türcken: Scardona und Herzegovina.

Der Republic Ragusa aber: die Stadt Ragusa und die Insel Meleda &c.

12. Fr. Wem gehöret Bosnien?

A. Es stehet unter Türkischer Bothmässigkeit. Die Städte davon sind Banialuch, Sarajo, Jaicz &c.

13. Fr. Haben die Türcken auch Servien innen?

A. Ja. Sowol den östlichen Theil, darinnen Scopia Lissa und Novibazar liegen; als auch den südlichen Theil, wo Belgrad, (oder Griechisch Weissenburg,) Passarowitz, Semender, zu suchen.

14. Fr. Beherrscht die Königin von Ungarn noch mehr Länder?

A. Als Königin nicht. Doch hat sie noch andere Reiche, die aber zu Ungarn nicht gehören und unten vorkommen.

II. Chronologie. 15. Fr. Nun sind nach der Chronologie von Ungarn die Perioden zu machen?

1. älteste Völker. II. Man mercket I. die ältesten Völker, die Pannonier, Jazyger, Römer etc.

2. einfallende Völker. II. Die einfallenden Völker waren die Ostgothen, Gepiden, Longobarden, Avarer, Slaven, Franken, Hunnen.

3. einheimische Könige bis 1301. III. Die einheimischen christlichen Könige in Ungarn, fangen sich mit Stephan I. an 1001, und gehen bis auf Andreas III. 1301.

4. ausländische Könige bis 1527. IV. Die auswärtigen Könige gehen von Wenzeslaus an, bis auf Johann von Zips 1301 = 1527.

5. österreichische Könige bis jetzt. V. Die Oesterreichischen Könige von Ferdinand I. bis Maria Theresia 1527 = 1764.

16. Fr. Wir fangen in der Historie nur von den Hunnischen Königen an?

III. Histor. I. der Hunn. Könige. II. Einige wollen sie nennen; es ist aber hier zu weitläufig, sie alle herzusetzen. Man mercke den ersten Attila, und den letzten Geysa.

2. der einheimischen Könige. Es sind mehr Fürsten als Könige gewesen. Des Geysa Sohn hieß Stephan, und wurde der erste König von Ungarn.

a) Erhebung. 17. Fr. Wie heißen diese?

b) Regenten. II. 1) Stephan war der erste König. Auf ihn folgen: 2) Petrus. 3) Alba. 4) Andreas I. 5) Bela I. 6) Salomon. 7) Geysa. 8) Ladislaus I. 9) Coloman. 10) Stephan II. 11) Bela II. 12) Geysa II. 13) Stephan III. 14) Ladislaus II. 15) Stephan IV. 16) Bela III. 17) Emerick.

18) La-

18) Ladislaus III. 19) Andreas II. 20) Bela IV. 21) Stephan V. 22) Ladislaus IV. 23) Andreas III.

18. Fr. Was folgen nun für Könige?

A. 1) Wenzeslaus, aus Böhmen.

2) Otto, aus Bayern.

3) Carl Robert, aus Neapolis.

4) Ludwig I. aus Polen.

5) Maria, seine Prinzeßin.

6) Carolus Parvus, aus Neapolis.

7) Siegmund, aus dem Hause Lützelburg.

8) Albert, aus Oesterreich.

9) Wladislaus I. aus Polen.

10) Ladislaus Posthumus, ein Prinz des Alberts, während dessen Minderjährigkeit Johann Hunniades Corvinus, aus Ungarn, Gouverneur des Reichs war.

11) Matthias Hunniades Corvinus, aus Ungarn.

12) Wladislaus II. aus Böhmen.

13) Ludwig II. aus Böhmen.

14) Johann von Sips, oder von Zappolya, war König wider Ferdinand I. Sein Sohn bekam Siebenbürgen.

19. Fr. In welcher Ordnung stehen die Oesterreichischen Könige?

A. 1) Ferdinand I. fängt an. Es folgen: 2) Maximilian II. 3) Rudolph. 4) Matthias. 5) Ferdinand II. 6) Ferdinand III. 7) Ferdinand IV. 8) Leopold. 9) Joseph. 10) Carl VI. 11) Maria Theresia.

3. ausländische Könige.
a) Thronfolge.
b) Regenten.

4. österreichische Könige.

20. Fr. Was wäre aus der Genealogie anzuzubringen?

IV. Genealogie. A. Das jetztlebende Königl. Haus, so aber unten bey den Kaysern vorgestellet werden soll.

21. Fr. Also wäre nur noch das Wapen anzuzeigen?

V. Heraldie. 2) Wapen. A. Das Wapen vom Königreiche Ungarn ist ein gespaltener Schild mit der Königlichen Ungarischen Krone bedeckt. In dem ersten Theile sind drey rothe Binden im silbernen Felde: im andern aber ein, aus einem grünen Hügel durch eine Krone hervorsteigendes, silbernes Patriarchen-Creuz, im rothen Felde.

22. Fr. Sind auch einige Ritter-Orden bekante?

b) Orden. A. So wol der, vom überwundenen, als auch der, vom umgekehrten Drachen, sind ausgegangen.

23. Fr. Was ist von Ungarischen Münzen zu bemerken?

VI. Numismatie. I. Man rechnet daselbst nach Reichs-Species-Thalern, Reichs-Courant-Thalern, Reichs-Gulden und Kayser-Groschen.

II. Würckliche Münzen sind: Heller, so sie Babka nennen. Ein Ungerle, Ungarisch, oder Ungarischer Groschen, gilt 2 pf. Poltura, ein halber Kayser-Groschen, beynähe 5 pf. Ein Ungarischer Gulden, Uherzky Zlaty, 14 gr. Ein Rheinischer Gulden, Nemeczky Zlaty, 16 gr. Man hat ausserdem noch Gröschel, Kreuzer, Kayser-



Kayser-Groschen, Siebener, Siebenzehner; es sind dieses aber teutsche Münzen, deren Werth unten, bey den teutschen Münzen, bestimmt werden soll. Es giebt auch Ducaten in Ungarn, und zwar 1) Krennitzer, zu 4 Gulden und 4 Gr. 2) Siebenbürgische, die nur 3 Gulden am Werth betragen.

Die XVI. Charte von der Europäischen Türckey.

1. Fr. Wovon handelt diese Charte?

A. Von der Türckey, welcher Name von a) Name. Turki, d. i. ein Regent der Horde, herkommt.

Sie heisset auch die Othomannische Pforte. a) Othomannische Pforte.
2. Fr. Die Gränzen der Europäischen Türckey sind?

A. Gegen Mitternacht, Polen, Ungarn. b) Gränzen.
Gegen Abend, das Adriatische Meer.

Gegen Mittag, das Mittelländische Meer.

Gegen Morgen, die Neotische See, das schwarze Meer und der Archipelagus.

3. Fr. Kan man die Grösse bestimmen?

A. Nicht genau. Doch soll die Länge auf c) Grösse. 400, die Breite fast 300 Meilen betragen.

4. Fr. Was ist vom Gewässer merckwürdig? d) Gewässer

A. 1) Die Flüsse sind: Donau, Pruth, Ma- 1. Flüsse.
riza, Sereth. 2) Die Meerbusen, als der busen. 2. Meer-

Corinthische, Messnische, Strymonische.

5. Fr. Nennet die Länder der Europäischen e) Eintheilung der Türckey? Länder.

A. Es sind I. die der Othomannischen Pforte 1) Innerhalb dieser Türckey.
völlig unterworfenen Länder.

a) völlig
unterwor-
fene.

1. Roman.

2. Bulgar.

3. das ei-
gentliche
Griechenl.

a) veste
Land.

1) **Romanien**, darinnen **Constantino-
pel**, (**Adrianopel**, **Philippopoli** 2c.)

2) **Bulgarien**, ein Königreich, worinnen
die Städte **Varna**, (**Nicopolis**, **Dorestero**,
Widin 2c.)

3) **Das eigentliche Griechenland**, wel-
ches bestehet:

aa) Aus dem festen Lande, nemlich:

I. **Macedonien**, wo **Salonichi**, **Edessa**,
und der Berg **Athos**.

II. **Albanien**, darinnen **Scutari** und **Dol-
cigno**.

III. **Thessalien**, wo **Larissa** und **Tanna**.

IV. **Livadien**, darinnen **Lepanto** und
Athen.

V. **Morea**, wo **Corinth** und **Napoli**.

b) Inseln.
aa) Türcki-
sche.

bb) Aus einigen umliegenden Inseln, welche
theils den **Türcken** gehören; als: die auf dem
Archipelago, im **Mittelländischen Meer**,
in der Gegend um **Candia**, und im **Ionischen**

bb) Vene-
tianische.

Meere: theils den **Venetianern**, als **Zante**
und **Corfu**.

6. Fr. Welches sind die übrigen Länder?

b) zinsbare

U. Es sind II. die zinsbaren Länder, a) der
Christen.

1. **Die Wallachey**, ein Fürstenthum, wo
Langenau, **Tergovist**, **Bucharest** 2c.

2. **Die Moldau**, wo **Chozim**, **Jassy**, **So-
czow**; wie auch b) **Tartaren**, als a) die **Bessarab-
ischen**, wo **Bender**; b) die **Oczakowischen**,
wo **Oczakow**; c) die **Crimmischen**, auf der
Halb-

Halbinsul, darauf der Chan, als Vasall, Batschisari, Perekop ic. und die Türcken, Cassa, besizen; und d) die Nogayischen, wo Asow liegt.

7. Fr. Was hat sonst die Othomannische Pforte?

A. 1. In Europa diejenigen Länder, welche bey Ungarn vorkamen. 2. In Africa: Aegypten, Algier, Tunis und Tripoli, sind Schutzgenossen. 3. In Asia: Natolien, Syrien, Arabien, Georgien, Turkomannien und Diarbeck. II. Außerhalb derselben.

8. Fr. Folget nicht jetzt die Chronologie?

A. Ja, man kan mercken den Zustand:

II. Chronologie.
1. alte Völker.

1) Der alten Völker, der Scythen oder Tartarn, bis Säk. 7.

2) Unter den Arabischen Kalifen, bis Säk. 9.

3) Als man den Namen der Türcken allgemein machte, bis auf den Schach Solyman, Säk. 13.

4) Bey Aufrichtung des Kayserthums der Othomannen, vom Othomann, 1303 bis Amurat II. 1453.

4. Aufrichtung des Kayserth.

5) Nach der Eroberung des griechischen Kayserthums, von Muhamed II. bis auf Mustafa III. 1453 bis 1764.

5. Vernehmung des Kayserth.

9. Fr. Wer waren die Scythen, denen man den Namen der Türcken beygelegt hat?

III. Histor. A) Des

A. Sie wurden im 7ten Säkulo bekannt und bekamen den Namen Türcken, wohnten zwischen dem

Türkischen Reichs. 1. Scyth.

dem schwarzen und Caspischen Meere, und traten in des orientalischen Kayfers, Zeraclius Dienste.

2. Kalifen.

10. Fr. Wie gieng es ihnen unter den Saracenischen Kalifen?

A. Sie wurden zur Leibwache und im Kriege gebraucht, und erlangten eine solche Macht, daß sie die Arabischen oder Saracenischen Kalifen ab und einsetzten, auch einige sich gar wieder frey machten. Endlich bekenneten sie sich zur Muhamedanischen Religion dieser Araber, und kriegten gemeinschaftlich, bis diese von jenen gar verschlungen wurden.

3. Türcken Anfang.

11. Fr. Wodurch wurde der Name der Türcken allgemeiner?

A. Das Glück einer ihrer Horden, welche sich an dem Caspischen Meere ausbreitete, reichte den Schach Solyman, einen Fürsten der Stadt Nera, am Caspischen Meere, daß er 1214 und 19 sich bis an den Euphrat ausbreitete, worauf sein Anhang auch Türcken genennet wurde, welcher Name doch nur eigentlich jener Horde zukam.

4. Aufrichtung des Kayserth. a) Gelegenheit.

12. Fr. Wie hat aber Othomann das Kayserthum errichtet?

A. Nach dem Tode des letzten Kalifen, von Natolien Saladin, bekam Othomann, nur Caramanien, zu seinem Antheil, vereinigte aber bald die übrigen Provinzen, und legte den Grund zum Othomannischen Reiche.

13. Fr.

13. Fr. Wie folgen die ersten Sultane?

A. Es waren:

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1) Othomann. | 6) Josua. |
| 2) Orcanes. | 7) Muselmann. |
| 3) Solymann. | 8) Moises. |
| 4) Amurath I. | 9) Muhamed I. |
| 5) Bajazeth I. | 10) Amurath II. |

b) Sultane.

14. Fr. Wer bemächtigte sich des griechischen Kayserthums?

A. Muhamed II. sah die Macht der Türcken im größten Flor. Er eroberte 1453 am 29. May Constantinopel, mit vieler Grausamkeit. Der Kayser Constantin XI. Paläologus, verlor selbst, bey dem letzten Sturme der Türcken, sechtend sein Leben, und Muhammed erlangte dadurch den Titel eines orientalischen Kayfers.

s. Vermehrung desselben.
a) Gelehrtheit.

15. Fr. Nun nennet die Kayser?

- | | | |
|-------------------|-------------------|------------|
| A. 1) Muhamed II. | 11) Amurath IV. | b) Kayser. |
| 2) Bajazeth II. | 12) Ibrahim. | |
| 3) Selim I. | 13) Muhamed IV. | |
| 4) Solymann II. | 14) Solymann III. | |
| 5) Selim II. | 15) Achmet II. | |
| 6) Amurath III. | 16) Mustapha II. | |
| 7) Muhamed III. | 17) Achmet III. | |
| 8) Achmet I. | 18) Muhamed V. | |
| 9) Mustapha I. | 19) Osman III. | |
| 10) Osman. | 20) Mustapha III. | |

16. Fr. Muhamed zerstörte das griechische Kayserthum, ich möchte wissen, wie lange die griechischen gestanden?

A. Dem Kayser Valentinianus wurde schon im

b) des griech. Reichs.
A. Hist.

2) alte
Kaiser.
a) Ur-
sprung.
*) erster.

im Jahr 364 die Reichsforge zu schwer. Er gab deswegen seinem Bruder Valens, den orientalischen Theil. Dem Theodosius wurde 379 vom Gratian, die Reichsverwaltung vom Occident zugleich aufgetragen, der sich den Namen, der Grösse, erwarb, und 392 beyde Reiche wieder vereinigte.

17. Fr. Blieb es nun beysammen?

*) zweiter A. Nein, er setzte sterbend seinen Sohn Arcadius zum Kaiser in den griechischen, und den Honorius in den lateinischen Ländern, ein. Diese waren beyde jung, und hatten ungetreue Hofmeister, den Rufinus und Stiliko.

18. Fr. Wie folgen die ersten Kaiser?

- | | | |
|-----------|---|------------------------------------|
| b) Namen. | A. 1) Arcadius. | 15) Constantin III. |
| | 2) Theodosius II. | 16) Heraclionas. |
| | 3) Martianus. | (Constant. IV.) |
| | 4) Leo I. Thrac. | 17) Constans. |
| | 5) Leo II. | 18) Constantin V. |
| | 6) Zeno, unter ihm
gieng mit Augustulo
das Kaiserthum in
Occident verlohren. | 19) Justinian II. |
| | | 20) Leontius. |
| | | 21) Tiberius III.
(Absimarus.) |
| | 7) Anastasius I. | 22) Philippicus. |
| | 8) Justinus I. | 23) Anastasius II.
(Arteminus.) |
| | 9) Justinianus I. | |
| | 10) Justinus II. | 24) Theodosius III. |
| | 11) Tiberius II. | 25) Leo III. (Isauricus.) |
| | 12) Mauritius. | |
| | 13) Phocas. | 26) Constantin VI. |
| | 14) Heraclius. | 27) Leo IV. |

28) Conz

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 28) Constantin VII.
mit der Irene seiner
Mutter. | 34) Michael III. |
| 29) Nicephorus I. | 35) Basilus I. |
| 30) Michael I. | 36) Leo VI. |
| 31) Leo V. | 37) Alexander. |
| 32) Michael II. | 38) Constant VIII.
und Romanus I. |
| 33) Theophilus I. | 39) Romanus II. |

19. Fr. Wie gieng es nun?

Al. Unter vielen Veränderungen und Strei-^{b) Mittlers}gigkeiten, regierten noch folgende: ^{Kayser.}

- | | |
|--------------------------------|--|
| 40) Nicephorus II. | 51) Romanus IV. a) Namen. |
| 41) Johannes I. | 52) Michael VII. |
| 42) Basilus und
Constantin. | 53) Nicephorus III. |
| 43) Romanus III. | 54) Alexius I. Com-
nenus. |
| 44) Michael IV. | 55) Johannes II. |
| 45) Michael V. | 56) Emanuel I. |
| 46) Constantin IX. | 57) Alexius II. |
| 47) Theodora. | 58) Andronicus. |
| 48) Michael VI. | 59) Isaacius, wird
abgesetzt 1191 von
seinem Bruder. |
| 49) Isaacius. | 60) Alexius III. wel-
cher aber, nach der Eroberung Constantinopels
1203 vertrieben, und Isaacius wieder eingesetzt
wird, mit seinem Sohne Alexius. |
| 50) Constantin X.
Ducas. | |

20. Fr. Es müssen wol wichtige Veränderungen
hieraus gefolget seyn?

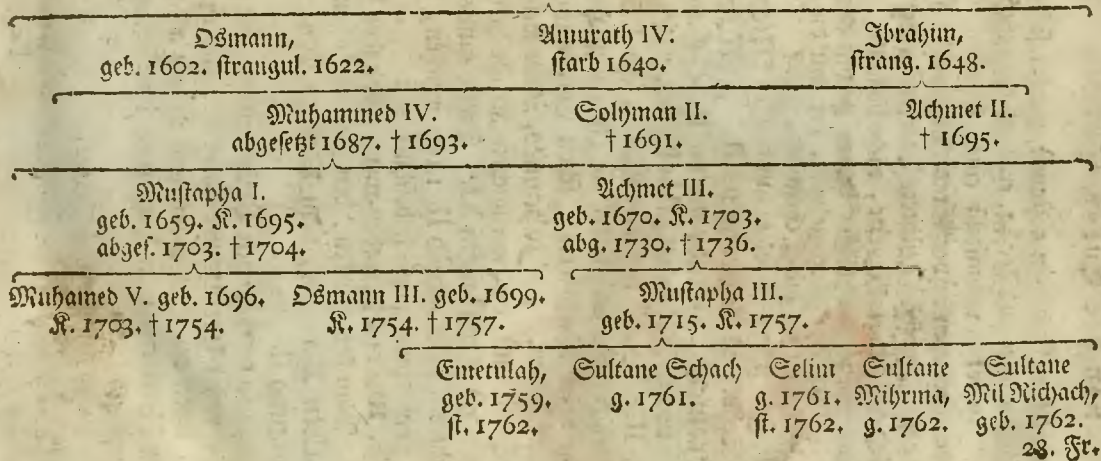
Al. Kaum hatten die Francken und Vene-^{b) Verän-}tianer den Isaacius gekrönt, so bezeigten die Ein-^{derungen.}wohner von Constantinopel schon gegen Vater
und

IV. Genealogie.

27. Fr. Kan man sich auch eine genealogische Tabelle der Türkischen Kayser machen?

H. Ja.

Achmet I.



28. Fr.

BÖH

MEN

XII.



SCHLE-

SACH

Elbe fl.
Dres den

SE N

Leut-Bunzlau

SIEN

Elbo
ner Cr.
Elbo
genLeutmeritz
Ba
Leutmeritz
er
Staner
Bunzlau
Cr.
Frog
Kaurzi
Kaurzim
Chrudim
Chrudi
mer Cr.K
nig
gra
K
nig
grat
izer

Pilsner

Beroun
Beroun
ner Cr.
Motmer
daven Cr.Chrudim
Chrudi
mer Cr.

Creis

Pra
Pisack
che n
schinerCzas
er
Cr.

BAYE RN

OESTER REICH

I. älteste
Völker.

Boi. Marconanni

etc

II. alt. Herz

Czechus -- -- Wratisslaus I.

680 -- 916.

III. Herzoge
u. Könige.

Wencesl. Herzoge

Kon. Primis 1016 -- 1200

IV. christ
liche K.

Wencesl. III. -- -- Wences. V.

1200 -- 1306

V. aus war.
Eige Kon.

Rud. -- -- Sigism. II.

1306 -- 1326.

VI. Oester.
Kon.

Ferdinand -- -- Carl VI.

1526 -- 1740

VII. Neue
ste Kon.

Carl VI. -- -- Maria Theres

1742 -- 1764

28. Fr. Wie siehet das Türkische Wapen aus? v. Heral

A. Das Wapen ist ein silberner halberdie. Mond im grünen Felde. Der Wapen-Mantel ist eine Löwenhaut. Oben ist ein Turban mit einer Keyhers-Feeder, und auf jeder Seite ein Rossschweif.

29. Fr. Was hat man in der Türckey für Münzen?

A. I. Es sind daselbst die Münzen aller Län-^{VI. Numismatic.}der im Gange und brauchbar.

II. Insbesondere sind folgende zu merken:

1) Von Silber: Ein Asper, die kleinste Münze, aber fein Silber, gilt fast 3 pf. Ein Para macht 3 Asper, oder 9 pf. 1. Groch oder Grosche, 3 ggr. Ein Kup, 6 gr. Ein Tult, 8 gr. Ein Solota, oder türkisches Zweydrittelstück, 16 gr. Ein Aslan, oder Löwenthaler, (denn Aslan heißt auf türkisch, ein Löwe,) 24 gr. und ist bey ihnen das ange-nehmste und beste Geld.

2) Von Gold: Ein Altin, oder türkischer Ducaten, gilt 2 Rthlr. 2 gr. Ein Zechino, (ist venetianisch Geld) 2 Rthlr. 15 gr. Ein Beutel, ist eine Summe von 500 Rthlr.

XVII. Die Charte vom König-^{Numt. 12.}reiche Böhmen.^{Böhmen.} ^{I. Geograp}hie.

I. Fr. Gehöret der Königin von Ungarn nicht noch ein Königreich?

A. Ja. Das Königreich Böhmen, welches a) Name. der Bajer, oder Waldmänner Heimath heißt; ^{I. Böh-}men.

und

und

2. Mähren. und das Marggrasthum Mähren, welches vom
Flusse Morau, also genennet wird.

2. Fr. Welches sind die Gränzen von Böhmen
und Mähren?

b) Gränzen. A. Es gränzet gegen Mitternacht, an
Schlesien, Sachsen und Lausitz.

Gegen Morgen, auch an Schlesien.

Gegen Mittag, an Oesterreich und
Bayern.

Gegen Abend, an Francken.

3. Fr. Wie groß mögen diese Länder seyn?

c) Grösse. A. Etwa in der Breite 70, in der Länge
aber über 50 Meilen.

4. Fr. Wie heißen die Flüsse?

d) Flüsse. A. Die vornehmsten sind in Böhmen: 1) die
1. Böhmen. Elbe, 2) die Muldau, 3) die Eger.

2. Mähren. In Mähren: 1) die Morau, 2) die Oder,
3) die Teya.

5. Fr. In welche Theile wird das Königreich
Böhmen eingetheilet?

e) Einthei- A. Man muß sich 17 Crayse merken: als
lung der
Länder. Gegen Mitternacht 1) den Sazer, 2)
N) von den Leutmeritzer, 3) den Buntzlauer.

Böhmen. Gegen Morgen 4) den Königsgräzer,
a) die 5) den Chrudimer.

Crayse. Gegen Mittag 6) den Czaslauer, 7) den
Bechiner, 8) den Prachenser.

Gegen Abend 9) den Pilsener, 10) den
Egrischen, 11) den Ellenbogischen.

In der Mitte 12) den Prager, 13) den
Chaurzimer, 14) den Muldauer, 15) den
Berauner, 16) den Reckowitzer, 17) den
Slaner=

Slaner-Crays. Einige der vornehmsten Städ-^{b)} Haupt-
te, heißen eben so wie die Crayse. Die Graf-städte.
schaft Glatz, gehöret jetzt dem Könige von
Preussen.

6. Fr. Welche Crayse liegen in Mähren?

A. Es sind der Olmützer, Gradischer,^{a)} Crayse.
Brünner, Inoymer, Iglauer und Pre-^{b)} Hauptst.
rauer, auch eben so viel Hauptstädte.

7. Fr. Wie viel Perioden machet man von Böh-^{II. Chrono-}
men in der Chronologie? ^{logie der}

A. Sechse. I. Es sind die ältesten Völ-^{I. ältesten}
cker, als die Sveven, Hermionen, Boii, ^{Völker}
Marcomannen, Hermandurer, Slaven. ^{bis 639.}

II. Die alten Czechischen Herzoge, vom ^{2. Czechi-}
Czechus an 650, bis Wratislaus I. 916. ^{sche Herzog-}
^{ge bis 916.}

III. Die Herzoge und Könige unter ein-^{3. Herzoge}
ander, von 916 bis 1200. ^{und Könige}
^{bis 1200.}

IV. Die einheimischen Könige von 1200 ^{4. einheim.}
bis 1306. ^{Könige bis}
^{1306.}

V. Die auswärtigen Könige von 1306 ^{5. auswär-}
bis 1526. ^{tige Kön.}
^{bis 1526.}

VI. Die Oesterreichischen Könige von ^{6. Oester-}
1526 bis 1764. ^{reichische}
^{bis jetzt.}

8. Fr. Wie heißen die alten Czechischen Herzog-^{III. Histo-}

A. Man mercke nur den ersten Czechus, und die ^{I. der Cze-}
den letzten Wratislaus I. Die andern sind so ^{chischen}
nöthig nicht, ausser Borzivogius, welcher 890 ^{Herzoge.}
den christlichen Glauben angenommen haben soll.

9. Fr. Die Könige sind doch eher zu mercken? ^{2. ver-}

A. Wenzeslaus I. wurde 936, als erster ^{mischte Re-}
König ^{genten.}
^{a) ein Kön.}

König in Böhmen gekrönt. Allein nach ihm

b) 7. Herz. folgten wieder 7 Herzoge : Nachmals wurde

c) ein Kön. **Wratislans II.** König von Böhmen 1086.

d) Herzoge Seine Nachkommen aber wurden nur Herzoge genennet.

10. Fr. Kommen keine Könige mehr?

Al. Ja. Des **Uladislaus** Sohn, welcher
e) ein Kön. auch **Uladislaus** heisset, wurde 1159 als der dritte König von Böhmen, gekrönt. Allein

f) Herzoge. auf ihn folgten wieder nur Herzoge, bis **Priz-**

g) Könige. **mislaus II. Ottocar**, 1200, König von Böhmen wurde.

11. Fr. Wie heißen die einheimischen Könige?

3. einheimische Könige. Al. 1) **Primislaus II. Ottocar**. 2) **Wenzeslaus III.** 3) **Primislaus III.** 4) **Wenzeslaus IV.** 5) **Wenzeslaus V.**

12. Fr. Wie folgen die auswärtigen Könige?

4. ausländische Könige. Al. **Rudolph**, ein Sohn des Kayfers **Albert I.** aus Oesterreich, war der erste. Auf ihn folgte **Heinrich**, Herzog von **Kärnthen**. Der dritte war **Johann**, Herzog von **Lützelburg**. Sein Sohn, der Kayser **Carl IV.** bekam auch die Böhmisches Krone, so wie dessen beide Söhne, **Wenzeslaus VI.** und **Siegmund**, die zugleich Kayser waren.

13. Fr. Gelangte noch ein Haus auf den Böhmischen Thron?

5. vermischte Könige. Al. Noch verschiedene. Des **Siegmunds** Prinzessin, **Elisabeth**, vermählte sich mit dem Kayser **Albert II.** und also kam die Böhmisches Krone an das Haus Oesterreich. Nach ihm wurde

wurde sein Sohn Ladislaus Posthumus, König. Darauf wählte man Georgen Podiebrad, Grafen von Glaz, zum Könige. Da dieser starb, gelangte Wladislaus IV. Casimirs III. von Polen, Prinz, auf den Thron. Sein Prinz Ludwig II. wurde zwar auch König; nachdem er aber von den Türken bey Mohach erschlagen worden, so succedirte Ferdinand I. aus Oesterreich, welcher die Anna, eine Schwe. ^{6. österreichische Könige.}ster Ludwigs, zur Gemahlin hatte. Und von dieser Zeit an haben Oesterreichische Könige regieret: als Maximilian, Rudolph, Matthias. (Hier mercket man darzwischen Friedrich, Churfürsten von Pfalz) Ferdinand II. Ferdinand III. Ferdinand IV. Leopold, Joseph, Carl VI. (Carl VII. aus dem Hause Bayern.) Maria Theresia. (NB. Was von ^{IV. Genealogie.}der Genealogie zu erinnern wäre, soll bey Teutschland vorkommen.)

14. Fr. Was führt Böhmen für ein Wapen?

A. Einen silbernen doppelt geschwängten, mit ^{V. Heraldic.}Gold gekrönten, zum Streit aufgerichteten Löwen, in einem rothen Felde. Von Ritter-Orden ist nichts zu erinnern.

15. Fr. Was ist vom Böhmischem Gelde zu bemerken?

A. Man rechuet daselbst nach Reichr. Kayser-^{VI. Numismatic.}Groschen und Pfennigen, wie denn überhaupt das Oesterreichische Geld in Böhmen eingeführet ist. Von dem Oesterreichischen Gelde aber, siehe unten Teutschland.

Ausserdem hat man daselbst Albus, oder weisse Groschen, deren einer gegen 7 pf. werth ist; ingleichen Schocke zu 30 Albus, und Groschenschocke zu 2 Thlr.

N^{um.} 20. XVIII. Die Charte von Italien.

Italien.

1. Geogra- 1. Fr. Was treffen wir unter Böhmen neben
phie. Ungarn an?

2) Name.

1. Italien. A. Italien, mit den benachbarten grossen
Insuln, hat seinen Namen vom Könige Itas-
lus, oder von den Delphen, welche Italos heis-
sen. Sonst nennet man es Wälschland, und
vor Zeiten Saturnien, Venotrien, Auso-
nien und Hesperien.

2. Wälsch-
land.

3. Satur-
nien &c.

2. Fr. Welches sind die Gränzen von Italien?

b) Grän-
zen.

A. Gegen Mitternacht liegt Deutschland
und die Schweiz.

Gegen Morgen, das Adriatische Meer.

Gegen Mittag, das Mittelländische
Meer, so besonders das Toscanische und Li-
gustische Meer heisset.

Gegen Abend aber Frankreich.

3. Fr. Wie gross hält man Italien, nach der
Länge und Breite?

c) Grösse.

A. Die Länge setzen einige, auf 200 Meilen,
die Breite kan nicht bestimmt werden, weil
Italien fast wie ein Stiefel unten enger zugehet.

4. Fr. Wie viel grosse Flüsse zählt man?

d) Flüsse.

A. Sechs. Es ist die Etsch, der Po, der
Arno, die Tiber, (der Voltorno und Oglio.)

5. Fr.

ITA LIEN

(Hist. Sardin.)

I. altst. Völker.	Griechen	Saracenen	Suc. g
II. Graf. von Savoyen.	Bersald	Ama-deus VII	1000... 1391.
III. Herzog von Savoyen.	Amadeus VIII	Carl Em-nuel	1416... 1718.
IV. Königin von Savoyen.	Victor Amadeus II	Carl Em-nuel Victor	1718... 1760.



I. altst. Kön.	Phalaris, Hiero, Thrasibulus, Dionysius, etc.
II. Mancherl. H.	Die Römer. Griechen. Orientalische Kaiser.
III. Norm. Kön.	Rogierius Manfredus 1130... 1265.
IV. Könige.	in Sicil. aus Aragon. Petr. III. 1282. Philipp V. in Neapel aus Anjou. Carl I. 1268. Johann 1434
V. Könige.	in Sicilien u. Neapel. Ferdinanden in Neapel. Johann 1498. Ferdinand. C. Ludw. I. Carl. IV.
Span. u. Oesterr. Kön.	in Sic. u. Neap. Ferdinand. C. Ferdinand. K. 1759.

5. Fr. Wie kan man die Eintheilung machen?

U. Man kan in Italien 2 Theile, a) das ^{e) Eintheilung a. des Landes in} beste Land, wozu 1) der obere, 2) der mitlere, 3) der untere Theil gehört, und b) die beylie- ^{das aa) beste Land.} genden Insulu durchgehen.

6. Fr. Welche Staaten liegen im obern Theile?

U. I. Sieben grosse Herzogthümer, als: ^{U) der obere Theil, darinnen}

a) Savoyen, wo die Städte Chambéry, ^{U. 7 Herzogthümer} (Innecy, Montmelian &c.)

b) Piemont: wo Turin, (Aosta, Carignano, Oneglia,) nebst den Thälern der Wal- ^{1. Savoyen 2. Piemont} denser.

c) Montferrat: wo die Stadt Casale. ^{3. Montferrat.}

d) Mayland: wo Mayland, (Pavia, ^{4. Mayland.} Cremona, Tortona &c.)

e) Parma: wo Parma und Piacenza &c. ^{5. Parma.}

f) Modena: wo Modena, (Reggio &c.) ^{6. Modena.}

g) Mantua: wo Mantua. ^{7. Mantua.}

II. Zehen kleine Fürstenthümer, welche zer- ^{8. zehen Fürstenthümer.} streuet liegen:

1) Mirandola.

6) Guastalla.

2) Solfarno.

7) Novellara.

3) Castiglione.

8) Massa u. Carrera.

4) Bozzolo.

9) Monaco.

5) Sabioneda.

10) Masserano.

III. Drey Republicken. Als:

a) Die Republick Venedig. Man kan da- ^{E. 3 Republiken. 1. Venedig.} bey 5 Stücke merken:

1) Die venetianische Lombardey: wo Bergamo, Padua, Verona, Vizenza und Este.

2) Das Herzogthum Venedig: wo die Stadt Venedig.

3) Die Tarviser-Marc: wo Treviso, Seltri und Belluno.

4) Das Herzogthum Friaul: wo Udine.

5) Die Halbinsul Istrien: wo Capo d'Istria; Trieste aber und St. Veit, dazu man auch Aquileja rechnet, sind Oesterreichisch.

2. Genua.

b) Die Republik Genua: wo die Stadt Genua, (Albenga, Savona, Finale.) St. Remo.

3. Lucca.

c) Die Republik Lucca: wo die Stadt Lucca.

Ueber mit 7. Fr. Was suchen wir im mittlern Theile von Italien?

1. Florenz.

A. I. Das Großherzogthum Florenz, oder Toscana, welches nach den 3 Städten, Florenz, Pisa und Siena, in dreyerley Gebiete getheilet wird, wozu auch Livorno gehöret. Und

a) veste Land.

b) Insuln. unter Pisa, einige Insuln, als Elva etc.

2. kleine Staaten.

II. Einige kleine Staaten, von Bracciano, Farnese, Stato del Presidii, darinnen Orbitello, von Piombino, Meldola, Palästina, Pagliano, und die Republik St. Marino.

3. Kirchenstaat.

III. Der Kirchenstaat, darinnen liegen:

a) Herzogthümer.

a) Die Herzogthümer Ferrara, Urbino, Spoleto, Castro.

b) Patrimonium Petri.

b) Das Patrimonium Petri: wo Viterbo, Civita Vecchia, und Monte Glascone.

c) verschiedene Gebiete u. Landschaften.

c) Verschiedene Gebiete und Landschaften, darinnen die Städte sind: Rom, Bologna, Ravenna, Rimini, Ancona, Loretto.

8. Fr. Wie siehts im untern Theile aus?

Ueber mit 7. Fr.

A. Dieser Theil macht das Königreich Neapoli aus, und bestehet aus vier Stücken:

1) Aus

1) Aus Abbruzzo: wo die Städte *Aquila*, ^{1. Abbruzzo}
(*Chieti*.)

2) Aus *Terra di Lavoro*: wo *Neapoli*, ^{2. Terra di}
(*Capua*, *Gaeta* *Benevent* und der *Vesuv*.) ^{Lavoro.}

3) Aus *Apulien*: wo *Luceria*, (*Barlet* ^{3. Apulien.}
te, *Brundis*, *Taranto*.)

4) Aus *Calabrien*: wo *Venusia*, (*Cosen* ^{4. Calabrien.}
za, *Rossano*, *Reggio*.)

9. Fr. Nun folgen noch die umliegenden Inseln? ^{bb)} Die
A. Man merket vor allen: ^{Inseln sind}

1) *Sicilien*, welches man nach den 3 Thä- ^{als}
lern *Mazara*, *Demona* und *Noto*, in 3 ^{1. Sicilien}
Gebiete eintheilet: im ersten liegen die Städte ^{a)} *Mazara*.
Palermo und (*Trapani*;) im 2ten *Mesina*, ^{b)} *Demona*
Aetna und (*Catanea*;) im dritten *Syracusa*
und (*Noto*.) ^{c)} *Noto*.

2) *Sardinien*: wo die Städte *Cagliari*, ^{2. Sardinien.}
(*Sassari*, *Oristagni*.)

3) *Corsica*: wo die Städte *Bastia*, (*Bo* ^{3. Corsica.}
nifacio, *Adjazzo* ic.)

4) *Malta*: wo *Valetta*, (*Burgo di St.* ^{4. Malta.}
Angelo.)

Ungleich die kleinen *Lipparischen* und ^{b)} kleinere
Tremitischen Inseln. ^{1. Lippari-}
^{sche.}

10. Fr. Man zehlet also wol verschiedene *Beisiche*.
herrscher in Italien? ^{2. Tremi-}

A. Ja. Denn

1) im obern Theile, hat der König von ^{b. der Herz}
Sardinien: *Savoyen*, *Piemont*, *Mont* ^{a)} im obern
ferat, etwas vom *Herzogthum Mayland*,
nebst der Insel *Sardinien*. ^{Theil.}

2) Die Oesterreichischen Staaten, fassen etwas von Mayland, das Herzogthum Mantua, und etwas von Istrien in sich.

3) Dem Herzog Ferdinand Maria Ludewig, nachgelassenen Prinzen des 1765 verstorbenen Infanten Don Philipp, gehören: Parma und Piacenza, Guastalla, Sabioneda und Bozzolo.

4) Der Herzog von Modena, hat Modena Mirandola und Novellara.

5) Die übrigen unten angeführten Fürsten, sind souverain. Ferner:

6) Die Republicken, Venedig, Genua, wozu auch Corsica gehört, und endlich Lucca.

b) In mitt-
leren Theil

II. Im mittlern Theile besitzet

1) Der Erzh Herzog Peter Leopold von Oesterreich, das Herzogthum Florenz, oder Toscana.

2) Der König von Sicilien, den Stato del Presidii.

3) Der Pabst, den Kirchenstaat und

4) die Republick St. Marino ihren District.

5) Die kleinen Staaten sind für sich.

c) in un-
tern Theil.

III. Im untern Theile, herrschet 1) der König von Sicilien und Neapolis, auch über die kleinen Inseln, 2) die Insel Malta aber gehöret den Johanniter-Rittern.

II. Historie. II. Fr. Wie würde man die ganze Historie von Italien eintheilen?

A. Ueber-
haupt.

A. Ich würde reden:

I. Von

- I. Von den ältesten Völkern, als die Umbri, Siculi, Ausones u. sind. ^{1. älteste Völker.}
- II. Von den alten Königen, vor Erbauung Roms, vom Jano bis Numa ^{2. alte Könige.} 3197 a. m.
- III. Von den Königen, nach derselben Erbauung, vom Romulus, bis Lucius Tarquinius, den Hochmüthigen, 3440 a. m. ^{3. Könige in Rom.}
- IV. Von den Bürgermeistern und Dictatoren, vom Lucius Junius Brutus, bis auf Julius Cäsar 3906. ^{4. Bürgermeister.}
- V. Von den Römischen Kaysern, Augustus bis Augustulus a. c. 476. ^{5. Kayser.}
- VI. Von den einfallenden Völkern, nemlich den Scythern, Ostgothen, Longobarden, und den Stadthaltern der Griechischen Kayser, die man Exarchen nennete, bis 774. ^{6. einfallende Völker.}
- VII. Von den Kaysern, welche als Könige in Italien regirten, vom Carl M. Sac. 8. bis im 13. da sich verschiedene Herren freymachten. Daher ^{7. neue Könige.}
- VIII. Von den getheilten Staaten, z. E. ^{8. getheilte Staaten.}
 - 1) Modena, wo Berisius, vom Friedr. III. 1452 zum Herzoge gemacht wurde.
 - 2) Parma, womit Pabst Paul III. seinen natürlichen Sohn, Peter Aloysius Sarnese, belehnete.
 - 3) Toscana, wo sich Florenz zuerst frey kaufte, und 1314 Alerardus II. de Medices, sich zum Regenten machte.

Q. Beson: 12. Fr. Könnte man die Reihe der Päbste in einige Abschnitte bringen?

A. von den Päbsten. A. Warum nicht? Man müßte untersuchen:

1. Anfang. 1. den geringsten Anfang der alten Römischen Bischöfe, bis Zacharias I. 752.

2. Macht. 2. Die zunehmende Macht der Päbste vom Stephan II. welchem Pipin, König in Frankreich 757, das ganze Exarchat schenkte, welches vom Marsice an, 170 Jahr gestanden hatte, könte bis Honorius II. 1061, gehen.

3. Herrschaft. 3. Die völlige unumschränckte Herrschaft dieser Päbste, vom Gregorius VII. (Silberbrand) bis Leo X. 1522.

4. Abnahme. 4. Die sinkende Macht des Pabstes, durch die, aus göttlicher Weisheit und Macht, angerichtete Reformation, da Lutherus mehr that, als viele Kayser und Könige, vor ihm, haben zu Stande bringen können; gehet bis Clemens XIII. einen Venet. aus dem Hause Rezzonico, der seit 1758 regieret. Doch ist der Pabst noch immer zugleich ein mächtiger weltlicher Fürst, in Italien geblieben.

H. von Sardinien. 13. Fr. Was sind bey Sardinien für Perioden zu machen?

1. alte Völker. A. Man mercke sich I. die Griechen und Saracenen in Sardinien.

2. alte Grajen bis 1391. II. Die alten Grafen von Savoyen, von Beroald an, bis auf Amadeus VII. 1000, bis 1391.

III. Die

III. Die ersten Herzoge in Savoyen.

Diese waren:

Amadeus VIII.	Carl I.	3. erste Herzoge, bis 1553.
Ludwig.	Carl II.	
Amadeus IX.	Philibert II.	
Philipp.	Carl III. von 1416	
Philibert I.	bis 1553.	

IV. Die neuen Herzoge in Savoyen sind:

- 1) Emanuel Philibert.
 - 2) Carl Emanuel I. M.
 - 3) Victor Amadeus I.
 - 4) Carl Emanuel II.
 - 5) Victor Amad. II.
- 1553, bis 1718.

V. Die Könige von Sardinien sind:

- 1) Victor Amadeus II.
- 2) Carl Emanuel
- 3) Victor, der jetzige König.

VI. Welche Perioden sind von Neapolis u. Sicilien zu merken?

- I. Es sind die ältesten Könige in Sicilien: als der Phalaris, Hiero, Thrasibulus, Dionysius &c.
- II. Die mancherley Völker: als Römer, Griechen, Vandalier, Orientalische Kayser, Saracenen, Normänner, Teutsche &c.

III. Die Normannischen Könige von Sicilien waren:

- Rogerius I. Graf von Sicilien und Herzog von Apulien.
- Rogerius II. König von Sicilien 1102, von Neapolis 1127.
- Wilhelm I. König beyder Sicilien.

Wil-

Wilhelm II.

Tancredus Nothus.

Wilhelm III. welcher vom Kayser Heinrich gefangen wurde.

4. Kön. aus
verschiede-
nen Län-
dern.
a) Deut-
sche.

IV. Die Könige aus verschiedenen Ländern,
1) aus teutschen Häusern. Kayser Heinrich VI. hatte die Constantia, eine Tochter, des Wilhelm I. zur Gemahlin. Sie, und mithin ihre Gemahl, bekamen Sicilien. Die nach der Constantia folgende Könige waren Friedrich II. Römischer Kayser. Conrad IV. Römischer Kayser. Manfred, ein natürlicher Sohn des Friedrichs III. Conradin, ein Sohn und Erbe des Kayfers Conrads IV. wurde zu Neapoli öffentlich enthauptet.

b) aus An-
jou.
2) Thron-
folge.

2) Aus dem Hause Anjou. Der Pabst Urban IV. hat die beyden Sicilien, dem Carl von Anjou, verehret, da er sie doch nicht verschenken konnte. Unter diesem Könige wurde die Sicilianische Vesper gespielt, da 8000 Franzosen niedergemacht worden. Das Haus Anjou verlor Sicilien und behielt nur Neapoli. Einige Könige haben wirklich regieret: als

b) Namen. Carl I. Carl II. Robert. Johanna I.
Carolus Parvus. Ladislaus. Johanna II.

Anderc haben nur den Titul gehabt: als
Ludwig I. Herzog Ludwig III.
von Anjou. Renatus.
Ludwig II. Carl.

3) Aus

3) Aus Spanien. Petrus III. König von ^{c) aus} Arragonien, nahm Sicilien darauf in Besiz. ^{Spanien.}
Ihm folgten: ^{1. Thronfolger.}

Jacob.

Serdinand II. Ca-

^{2. Nachfolger.}

Friedrich II.

tholicus.

Petrus.

Carl V.

Ludwig.

Philipp I.

Friedrich III.

Philipp II.

Maria.

Philipp III.

Martin.

Philipp IV.

Serdinand I.

Carl VI.

Alphonfus.

Philipp V.

Johann II.

4) Aus verschiedenen Häusern: als

a) Aus Savoyen, Victor Amadeus.

^{c) aus ver-}
^{schiedenen}
^{Häusern.}

b) Aus Oesterreich, Carl VI.

^{1. Savo-}

c) Wieder aus Spanien, Don Carlos,

^{2. Oesterr.}

und nach ihm sein Prinz, Serdinand,

^{3. Spa-}
^{nien.}

seit 1759.

15. Fr. Nennt einige Veränderungen der Re-
publick Venedig.

A. Es haben die Paduaner im 5ten Säk. ^{D. Von} den Grund dazu geleyet, als sie vor den wüthen. ^{Venedig.}
den Hunnen auf diese Insul flohen, und die ^{unter}
flüchtigen Römer 2c. sie bis gegen das 8te Jahr-
hundert vermehret. Man mercke also die Re-
gierung.

1) Unter den Bürgermeistern und Tri- ^{1. den}
bunis, bis 706. ^{Bürger-}

2) Unter der Monarchie der Dogen, wel- ^{2. der Mo-}
chen 1171 ein Rath von 240 Personen an die ^{narchie.}
Seite gesehet wurde. Daher

3) Unter

3. Democra- 3) Unter der Democratie, von adelichen
tie. und bürgerlichen Gliedern, bis 1297. Endlich
4. Aristocra- 4) Unter der Aristocratic, da zu den Stel-
tie. len im Rath, nur die Adlichen, (Nobili) er-
nennet wurden, war

a) blühet. a) Ein blühender Zustand, da sie 130 Jahr
vom Marino Morosini an, die blu-
tigsten Kriege wieder Genua geführt, bis
1473.

b) nimt ab. b) Eine abnehmende Macht der Republick,
mit dem Ende des 15. Jahrhunderts, da
die Portugiesen den Weg nach Ostin-
dien entdeckten, bis jetzt.

E. Von Genua. 16. Fr. Was ist mit Genua vorgefallen?

A. 1) Ihre Schicksale unter den Liguriern,
Carthaginensern, Römern, Ostgothen etc.
bis es 670 von den Longobarden zerstöhret
wurde.

2) Unter den Römischen Kaysern, May-
ländern und Franzosen, wo sie bald ihre Frey-
heit behaupteten, bald gedemüthiget wurden, bis
sie endlich

3) Ihre völlige Freyheit und jetzige Verfas-
sung, durch den Andr. Doria 1528 erhielten,
da, nebst den Dogen, die vornehmsten vom
Adel regieren.

17. Fr. Es fehlet noch die Chronologie?

III. Chronologie. A. Ich habe sie schon bey der Historie mit
angeführt.

18. Fr. Wie wäre das jetztlebende Königliche
Haus Sardinien vorzustellen?

IV. Genealogie. I Durch folgende genealogische Tabelle.

Carl

1) von Sardinien.

Carl Emanuel I. M. Herz. von Savoyen, geb. 1562. st. 1630.

Victor Amadeus I. g. 1587. Herz. v. Sav. 1630. st. 1637.

Thomas Franz, Pr. v. Carignan, geb. 1596. st. 1656.

Carl Emanuel II.
geb. 1634. starb 1675.Emanuel Philibert Amadeus,
geb. 1631. st. 1709.

Eugen Moritz, Gr. Soissons, geb. 1633. st. 1673.

Victor Amadeus II.
geb. 1666. Kön. in Sic. 1713. Kön. in
Sard. 1718. ref. 1730. st. 1732.Ludwig Thomas,
Graf Soissons, geb. 1658.
st. 1702.Eugenius Franciscus,
geb. 1663. Kurf. Gen.
Feldmarsch. st. 1738.

Carl Eman. Vict. g. 1701. st. 1730.
G. 1. Anna Christina Louisa, Pfalz-
graf v. Sulzbach L. st. 1723.
2. Polyxena, Christ. Joh. Landgr.
von Hessenheinf. L. st. 1735.
3. Elisabeth, Ther. Leop. Cos. Karls,
Herz. v. Lothr. L. st. 1741.

Maria Adel-
heit, g. 1685.
st. 1712.

Mar. Louise
Gabriele, g.
1688. Kön.
in Span.
1701. st. 1714.

Anna Victoria, geb. 1683. Gem. Joseph Fried-
rich, Prinz von Hildburghausen, Reichs-
General-Feldmarschal, verm. 1738.

2. Victor Amadeus Maria,
Herz. v. Savoyen, g. 1726.
G. Mar. Ant. Ferdinanda,
Phil. V. K. v. Sp. L. v. 1750.

2. Eleonora
Maria
Theresia.
g. 1728.

2. Maria
Louise
Gabriele,
g. 1729.

2. Maria
Felicitas
g. 1730.

2. Carl Franz,
Herz. v. Mo-
sta, g. 1738.
starb 1745.

2. Mar. Marga-
retha Victoria
geb. 1740.
st. 1742.

3. Benedictus Mauri-
tius Maria, Herz. v.
Chablais, geb. 1741.

Carl Eman. Ferd. Maria,
g. 1751. Prinz v. Piemont.

Charl. Elisabeth,
g. 1751. st. 1753.

Mar. Louise,
geb. 1753.

Mar. Ther.
geb. 1755.

Maria, Vict. Em. Herz.
v. Aosta, g. 1757.

Maur. Joseph,
g. 1762.

2. Von Sicilien.

19. Fr. Wie möchte die genealogische Tabelle von Sicilien aussehen?

N. Also.

Philipp V. König von Spanien, st. 1746.

Gem. 1) Maria Louisa Gabriele, Prinz. von Savoyen, st. 1714.

2) Elisabeth, Edrards II. Herz. von Parma E. geb. 1692.

Ludwig, g. 1707.
st. 1724.Ferdinand VI. geb. 1713. Kön.
v. Sp. 1746. st. 1759.Carl, geb. 1716. gekr. 1735. K. v. Sp. 1759.
Gem. Maria Amalia Christina, Francisca, Königl.
Poln. Prinzessin, verm. 1738. st. 1760.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Mar. Elisab. geb. 1740. st. 1742.	Mar. Josepha, geb. 1742. st. 1742.	Mar. Elisab. geb. 1743. st. 1749.	Maria Josepha, g. 1744.	Maria Louise, g. 1745. Gem. Pet. Leop. E. H. v. Dett. v. 1764.	Phil. Anton, g. 1747. ist fränklich.	Carl Anton, geb. 1748. Prinz von Asturien, 1759.
8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Maria Francisca, geb. 1749. st. 1750.	Ferdinand Anton, geb. 1751. König beyder Sic. 1759.	Gabriel Anton geb. 1752.	Maria Anna geb. 1754. st. 1755.	Anton, g. 1755.	Franz Xaverius, geb. 1757.	

20. Fr. Führen die Päbste auch Wapen?

V. Heral-

A. Im Schilde führet ein jeder sein Ge-^{dic.}
schlechts-Wapen. Oben ruhet die dreyfache Wapen.
Krone, hinter welcher ein silberner und gol-^{1. Pabst.}
dener Schlüssel liegen, wie ein Andreas-Creuz,
als das Zeichen der Päbßlichen Würde.

21. Fr. Wie sieht das Wapen von Savoyen und
Sardinien aus?

A. Das Wapen von Savoyen ist ein sil-^{2. Sa-}
bernes Kreuz im rothen Felde. Sardinien^{voyen und}
aber führet im silbernen Felde ein rothes Kreuz^{Sardinien.}
mit 4 in die Winkel gesetzten Mohren-Kö-
pfen mit silbernen Binden.

22. Fr. Welches Wapen führet Sicilien?

A. Man findet zween zusammengesetzte Schil-^{3. Sicilien}
de. In dem ersten Schilde sind zehn gol-^{wegen}
dene Lilien (3. 4. 3.) mit einem Turnier-
Kragen im blauen Felde wegen Neapoli. Der
andere Schild ist durch einen Andreas-Creuz-
Schnitt getheilet. Oben und unten sind 4 ro-
the Pfäle, im goldenen Felde. Zur Rechten
und Linken, zwey schwarze Adler im silber-
nen Felde, wegen Sicilien. ^{by Sicilien.}

23. Fr. Sind noch einige Wapen da?

A. 1) Das Toscanische hat 6 Kugeln,^{4. Toscana.}
im goldenen Felde, welche alle roth sind, ausser
die oberste, welche das Königlische Französische
Wapen führet.

2) Das Modenesische ist ein silberner ge-^{5. Modena.}
krönter Adler im blauen Felde.

M 2

3) Die

6. Venedig.

3) Die Republick Venedig hat den geflügelten güldenen Löwen, St. Marci.

7. Genua.

4) Genua aber im silbernen Felde ein rothes St. Georgen-Creuz.

24. Fr. Wie heißen die Päpstlichen Ritter?

B) die Ritter-Orden.

1. vom Pabste.

A. 1) Die Ritter des Heiliger Geistes in Saria zu Rom, vom Innocent III. 1198 gemacht. Sie tragen ein weisses zwölfseitiges Patriarchen-Creuz.

2) Die Ritter von St. Maria zu Loretto vom Sixtus V. 1587 gemacht. Sie haben das Bildniß dieser Maria zum Zeichen.

3) Die Ritter von der Lilie, hat Paulus III. gemacht, und ihnen eine himmelblaue Lilie in einem goldenen Felde, gegeben. Und andere mehr, die, zum Theil, sehr herab gekommen sind.

25. Fr. Sind noch einige Ritter-Orden von Sicilien zu mercken?

2. von Sicilien.

A. Der Knoten und Argonauten-Orden ist ausgegangen, aber der König Carl, stiftete 1738 den heiligen Januarii Orden.

3. von Sardinien

26. Fr. Sind noch einige Ritter-Orden in Sardinien merckwürdig?

A. Ja. 1) der Orden de l'Annunciata, vom Graf Amadeus VI. 1362 gestiftet.

2) Der Orden de St. Maurice, vom Amadeus VIII. gestiftet; hält 3 Galeeren wider die Türken.

27. Fr. Fehlen nicht noch einige Ritter-Orden?

4. von Venedig.

A. Ich will sie nennen: 1) die Venetianer haben a) den Orden des heiligen Marcus, dessen Zeichen

Zeichen eine goldene Kette mit einer grossen Schau-Münze ist, und b) der Orden der Constantiner-Ritter, welcher an einer goldenen Kette ein Creutz träget.

2) In Toscana, der Orden des heiligens. von Stephanus, der 1561 zu Stande kam, und Toscana. 3 Classen hat.

3) Der Orden zu Malta, ist unter dem 6. von Namen der Hospitaller, im 11ten Säk. ent-Malta, standen zu Jerusalem, und wurden auch Johanniter, 1308 Rhodiser, und 1529 Malteser-Ritter genennet, so aus 8 Zungen bestehen.

28. Fr. Wie siehts mit den Münzen in Italien VI. Mus- aus? mismatic.

II. Es hat fast jeder Staat seine eigene Münzen; wir wollen daher, um Weitläufigkeit zu vermeiden, nur einige der vornehmsten bemercken.

1) Römische: Man rechnet in Rom nach 1. Römische. Scudi, Giuli oder Paoli und Bajochi.

a) Von Kupfer hat man Denari, deren 4 beynahe einen pf. machen. Quadrini, davon betragen 5, 4 pf. 1 Bajacho gilt 4 pf. b) Von Silber: 1 Gazetta, etwas über 5 pf. 1 Grosso, 1 gr. 8 pf. 1 Giulo oder Paulo, 3 gr. 4 pf. 1 Scudo moneta oder corrente, 1 Rthlr. und etwas über 6 gr. c) Von Gold: Spanische Pistolen zu 4 Rthlr. 21 gr. Eine Italiänische Pistole gilt einen Giulo weniger, als eine Spanische.

2) Piemontesische: a) von Silber: 1 Sol-2. Piemontese. do, etwas über 4 pf. 1 Lira oder Pfund, 7 gr. 1 Ital. Silberkrone, 1 Rthlr. 12 gr. ein May-ländischer

ländischer Silippo, 1 Rthlr. 8 gr. b) Von Gold 1 Ducat oder Ongaro, 2 Rthlr. 12 gr. Savonische Pistolen gelten etwas mehr als die übrigen Italienischen Pistolen, nemlich 4 Rthlr. 14 gr. 1 Louis d'or und Spanische Pistole, 4 Rthlr. 16 gr.

3. Neapolitanische. 3) Neapolitanische. Man rechnet daselbst nach Carlini. Die gewöhnlichsten Arten der Münzen sind folgende: a) von Kupfer hat man, 1 Quatrino, etwas über 1 pf. b) Von Silber: 1 Grano macht 3 Quatrini, oder 5 pf. 1 Carlino macht 10 Grani, oder 4 ggr. 1 Tazaro, 2 Carlini, oder 8 ggr. 1 Ducato, 5 Tazari, oder 1 Rthlr. 16 gr. c) von Gold: 1 Ongaro, 4 Rthlr. 4 ggr. 1 Zechino, 4 Rthlr. 8 ggr. 1 Spanische Pistole, 8 Rthlr.

4. Venedigische. 4) Venedigische: Man rechnet daselbst nach Ducati und Grossi correnti, oder Lire und Soldi di piccoli; es ist dieses lauter Courant-Geld und von dem di banco sehr unterschieden. Die gewöhnlichen Münzen sind folgende: a) von Kupfer: 1 Soldo, gegen 2 pf. b) von Silber: 1 Cassetti, 4 pf. 1 Grosso thut 1 gr. und etwas über 2 pf. ferner hat man Lire, deren 5, nach unserer Münze, 16 gr. betragen. 1 Ducato corrente, so von Silber ist, 19 gr. 10 pf. 1 Ducaton, 1 Rthlr. 3 gr. 1 grosse Silberkro-
ne, 1 Rthlr. 11 gr. c) von Gold: 1 Ongaro, oder Ducaten von Gold, 2 Rthlr. 2 gr. 1 Zechino di Venetia, 2 Rthlr. 10 bis 12 gr.
1 Dopp

Republick SCHWEIZ.

TEUTSCHLAND



FRANCK-
REICH

BERN

SAVOY-
MAURICE-
EN

MAYLAND

ITALIEN

- I. Die alten Völker: Helvetier, Römer, Alemannier, Burgunder.
- II. Die Franz. Kön. Clodovaur 499 --- Carl Gragg. 917.
- III. Deuts. Kayser. Conr. II. 1032 --- Albert. Ost. 1260.
- IV. Bund der 3 Waldstädte Schweiz.
- V. Unterw. unter Kayser Albert I. 1307.
- V. Die ganze Eidgenossenschaft von 1307 bis 1764.



1 Doppia di Venetia, oder Benedische Pistole, 3 Rthlr. 21 gr.

5) Genuesische: a) von Kupfer: 1 Denaro ^{5. Genuesische.} ^{Genuesische.} der 6te Theil von 1 pf. 1 Soldo gegen 2 pf.
b) von Silber: 1 Lira 3 gr. $2\frac{1}{2}$ pf. 1 Stück von Achten, gilt 5 Lire oder 16 gr. 1 Scudo d'argento, 1 Rthlr. 1 Scudo di cambio etwas über 12 gr. c) von Gold: 1 Scudo d'oro, 1 Rthlr. 6 gr. 1 Doppia di Spagna, 2 Rthlr. 13 gr. 1 Doppia di Genoua, 2 Rthlr. 12 gr. 1 Doppia d'Italia, 2 Rthlr. 12 gr. 4 pf.

XIX. Die Charte von der Schweiz.

Num. 19.

1. Fr. Von der Schweiz wollen wir in der Geographie durchgehen?

A. Den Namen, welcher von dem Canton ^{1. Geographie.} ^{1. Name.} von Schweiz, oder den Viteri, woraus Schwitern entstanden, abzuleiten ist.

2. Fr. Was gehöret sonst dazu?

A. Vornemlich die Gränzen. Es gränzet ^{b) Gränzen.} aber die Schweiz

Gegen Mitternacht und Morgen an Teutschland.

Gegen Mittag, an Italien, sonderlich an die Alpen.

Gegen Abend an Frankreich.

3. Fr. Sind grosse Flüsse in der Schweiz? ^{c) Gewässer.}

A. Die Rhone, die Aar, der Jura und der ^{a) Flüsse.} Rhein.

b) Seen. Rhein, sind die grössten. Die Boden-Grenz-fer-Zürcher-Lucernersee 2c. gehören auch zu den Gewässern.

4. Fr. Ist die Schweiz ein sehr grosses Land?

d) Grösse. A. Man giebt die Länge auf 50, die Breite auf 30 Meilen an.

5. Fr. Es bestehet wol die Schweiz aus vielen Theilen?

e) Eintheilung der selben. A. Aus sehr vielen Theilen. Wir wollten uns diese Theile folgendergestalt bekannt machen, daß wir sehen 1) was die Eidgenossenschaft, oder die eigentliche Republick Schweiz; 2) was die Unterthanen, und 3) was die Bundesgenossen vor Land und Städte haben.

1. die Eidgenossenschaft. 6. Fr. Was gehöret zur Eidgenossenschaft?

A. Dreyzehn Landschaften, die man Cantons nennet: als da ist

a) in 13 Cantons überhaupt.

1) Der Canton Bern, davon haben die Schweizer die Städte Bern und Aargau 2c. Die Franzosen aber Lausanne und Yverdun 2c.

b) besonders haben die Hauptstädte gleiche Namen

2) Der Canton Greyburg. 9) Unterwalden, wo Stanz.

3) Solothurn. 10) Uri, wo Altorf.

4) Basel. 11) Schweiz.

5) Schaffhausen. 12) Glaris.

6) Zürich. 13) Appenzell.

7) Zug. Der übrigen beste Städte

8) Lucern. führen eben den Namen.

7. Fr.

7. Fr. Was rechnet man zu den Unterthanen?

A. Man findet einige, die liegen a) gegen ^{2. die Unterthanen.} Frankreich zu, nemlich die vier Vogteyen: ^{a) gegen} Schwarzenburg, Orben, Granssee, ^{Frankr.} Mürten.

b) Gegen Italien zu, die Vogteyen: Val ^{b) gegen} Brenna, Riviera, Bellenz, Vall Mag ^{Italien.} gia, Locarno, Lugano und Mendresio.

c) Gegen Deutschland zu, sind das Rhein ^{c) gegen} thal, die Vogtey Gams. Die freyen Aem ^{Deutsch-} ter zwischen Bern und Zürich. Die Graf- ^{land zu.} schaft Baden und Sargans. Das Land Gaster, die Landschaft Thurgau und einige Flecken und Städte.

8. Fr. Die Bundesgenossen wohnen: Wo?

A. 1) Im Waliser-Lande, wo Sitten ^{3. die Bundesgenoss.} und St. Moriz. ^{a) Waliser-Land.}

2) Im Graubünder-Lande, wo vielerley ^{b) Graubünder.} zu mercken: Es ist a) die Republick der Grau- ^{a) Repu-} bündler, so aus 3 Theilen bestehen. Es ist der ^{blick.} graue Bund, der Bund des Gotteshauses, der Bund der zehen Gerichte. Es sind aber b) auch die Unterthanen der Graubünder, die ^{b) Unter-} in den Grafschaften Claven und Worms und ^{thanen.} in dem Lande Valtellin wohnen.

3) Auch liegt hier herum die Stadt St. Gall, ^{c) einige} Rothweil, Mühlhausen. ^{Städte,}

4) Das Bisthum Basel, die Stadt Biel. ^{Bisthum,}

5) Das Fürstenthum Neusschatel oder ^{Fürsten-} Neuburg, wo Valangin und Neusschatel. ^{thum und} Die Stadt und Republick Genf und die Graf- ^{Republick.} schaft Toggenburg.

9. Fr.

II. Historie und Ethnographie. 9. Fr. Die Perioden von der Schweiz würden seyn?

1. älteste Völker. A. Hüfse. I. Die ältesten Völker: als die Helvetier, Gallier, Römer. Darauf kam das meiste erstlich an Burgund, hernach an Frankreich Sac. V. Also haben wir

2. Französische Könige. II. Die Französischen Könige von Chlodoväus an, bis auf Carl den Dicken, zu merken 499 bis 912. Andere rechnen nur bis auf Ludwig den Teutschen 870, da der grösste Theil von der Schweiz, an das Teutsche Reich kommen ist. Doch blieb es nicht lange dabey.

a. die 1ste. Es entstanden in der Schweiz zwey Königreiche, das Arelatische und Burgundische. Da aber der letzte Arelatische König Rudolph III. 1032 starb; so kam unter dem Kayser Conrad II. die Schweiz wieder an das Teutsche Reich. Also haben wir

3. teutsche Kayser. III. Die teutschen Kayser, von Conrad II. bis auf Albert I. von 1032 bis 1260.

4. unter dem Bunde. IV. Der Bund der drey Waldstädte, als Schweiz, Uri und Unterwalden, von 1260 bis 1307 durch den Werner von Stauffacher, Walter Fürst, und Arnold von Melchthal, deren Freyheit Heinrich VII. bestätigte. Da

5. unter der Eidgenossenschaft. V. die Eidgenossenschaft recht zu Stande kam, und die obigen 13 Cantons nach und nach in ein genaueres Bündniß traten. Daher 1648 in dem Westphälischen Frieden die Schweizer für ein freyes Volk erklärt wurden. Diese Freyheit haben sie bis jetzt erhalten.

10. Fr. Da nach der Genealogie bey der Schweiz III. Genea-
 nichts sonderlich vorkommt, so zeige man logie und
 mir noch aus der Heraldie das Wapen? Heraldie,
 wo das

11. Das Wapen ist auf dem Kupfer deutlich Wapen 13
 zu sehen. Es sind 13 Schilde, nach der Zahl Schilde
 der Eidgenossen. hat.

Der 1ste Schild ist schreglincks getheilet, halb
 Silber, halb blau, wegen Zürich. 2) Haupt-
 stücke, we-
 gen
 1. Zürich.

Der 2te hat einen goldenen mit einem
 schwarzen Löwen besetzten rothen Schreg- 2. Bern.
 balcken, im rothen Felde, wegen Bern.

Der 3te ist getheilt, Silber und blau, we- 3. Luceru.
 gen Lucern.

Der 4te, ein schwarzer Büffels-Kopf mit
 rothen Hörnern und Ring durch die Nase, im 4. Uri.
 goldenen Felde, wegen Uri.

Der 5te, ein silbernes Creutzlein, oben im
 linken Winkel schwebend, im rothen Felde, we- 5. Schweiz
 gen Schweiz.

Der 6te, ein mit doppelten Schließblatt ver-
 schener Ring, dessen Hälfte oben Silber, un-
 ten roth, in einem roth und Silber gespaltenen 6. Unter-
 Felde, wegen Unterwalden. walden.

Der 7te, ein blauer Quербalcken, im sil- 7. Zug.
 bernem Felde, wegen Zug.

Der 8te, ein silberner Pilgrim, im rothen 8. Glaris.
 Felde, wegen Glaris.

Der 9te, ein schwarzes Sutteral zu einem
 Bischof-Stabe, im silbernen Felde, wegen 9. Basel.
 Basel.

Der

10. Freyburg. Der 10te, oben schwarz, auf einem Silber gespaltenen Schild, wegen Freyburg.

11. Solothurn. Der 11te, ein oben roth, unten Silber gespaltenen Schild, wegen Solothurn.

12. Schafhausen. Der 12te, ein schwarzer, mit goldenen Hörnern versehener aufgerichteter Widder, im silbernen Felde, wegen Schafhausen.

13. Appenzell. Der 13te, ein schwarzer aufgerichteter Bär, im silbern Felde, wegen Appenzell.

W) Nebenstücke. Diese 13 Schilde sind mit einem Zute, die Einigkeit vorzustellen, bedeckt.

II. Fr. Was ist von der Schweizerischen Münze zu bemerken?

IV. Numismatie. A. Man rechnet daselbst entweder nach Reichsthalern und Reichsgulden, oder nach besondern Schweizer-Gulden. Aubeß hat man noch

Bazzen, deren 27

Schillinge, deren 30

Groschen, deren 36

Plapperte, deren 45

Kreutzer, deren 108

Rappen, deren 270

Angster od. Amster deren 432

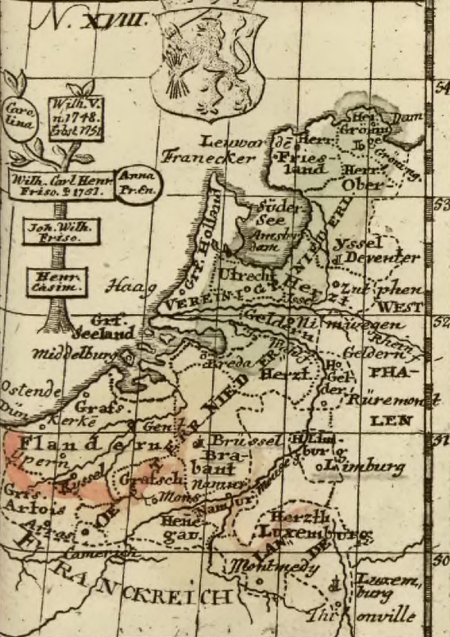
Seller, deren 864.

einen
Reichsthaler
ausma-
chen.

Ein Schweizer-Gulden thut 13 gr. 4 pf.

21 22 23 24 25 26

NIEDERLANDE



I. Die ältesten Völk. Belo. Römer, Franke	1 -- 460.
II. vor der Vereinigung: Die verschiede. ne Herzoge, u. gräßen u. Herren.	460 - 1536
III. nach der Vereinigung: Die Iberiken bis zum 12 jährigen Stillstand.	1536 - 1609
IV. vom Ausgang des 12 jährigen Stillstands bis zum Westphäl. Friede	1609 - 1648
V. vom Westph. Frieden bis zur Abschaffung des edicti perpetui.	1648 - 1672
VI. von Abschaffung des Edicts bis auf jetzige Zeit	1672 - 1764

XX. Die Chartre von den Niederlanden.

Num. 18.
Niederlande.
de.

1. Fr. Was wäre noch ferner durchzugehen?

A. Die Niederlande sind noch nicht da gewesen, welche diesen Namen haben, weil sie niedriger als Teutschland liegen: und sonst Belgium hießen.
1. Geogra: phie.
a) Name,

2. Fr. Welches sind die Grängen von den Niederlanden?

A. Gegen Mitternacht und Abend, ist die Grängen Nordsee.

Gegen Mittag, Lothringen, Champagne, Piccardie.

Gegen Morgen, Teutschland.

3. Fr. Wie heißen die Flüsse?

A. Die Schelde, die Maas, die Mosel, c) Flüsse. der Rhein.

4. Fr. Ist von der Grösse etwas zu mercken?

A. Die sämtliche Niederlande sollen 60 d) Grösse. Meilen lang, 20 bis 40 Meilen breit seyn.

5. Fr. Es werden viele Provinzien darin seyn?

A. Es sind 17 Provinzien darinnen. Man theilet sie ein in die 10 Oesterreichischen, und e) Eintheilung in 17 Provinzen in die 7 vereinigten Provinzien.

6. Fr. Welches sind die 7 vereinigten?

A. Die 1. Provinz Seeland, wo die Städte a) Die vereinigten Middelburg, Ulfingen, Tolen 2c. 7 haben

2. Holland: wo Haag, Dordrecht, Rotterdam, Leyden, Delft, Amsterdam, Harlem, a) Innerhalb des Landes.

leim, Narden, in Südholland; Edam, Egmond und Texel, in Nordholland.

3. Friesland, wo Franeker, Harlingen, Leuwarden.

4. Gröningen, wo Gröningen, Dam.

5. Ober-Yssel, wo Deventer, Coevorden.

6. Geldern: wo Zutphen, Nimmwegen, Büren, Schenkenschanz.

7. Utrecht: wo Utrecht und Montfort.

7. Fr. Welches sind die auswärtigen Länder?

B) Ausser:
halb des
Landes.

A. 1) In Asien haben sie etwas a) auf den Küsten: Cuncan, Malabar, Coromandel, Malacca.

b) Die Inseln Ceylon, Sumatra, Java und die Moluckischen.

2) In Africa: das Vorgebirge der guten Hoffnung, und auf den Küsten von Caffern und Guinea, gute Festungen und Colonien.

3) In America: im nördlichen, die Insel Curisso; im südlichen, die Küste von Suriname.

8. Fr. Gehören die 10 Oesterreichischen Provinzen alle dem Hause Oesterreich zu?

B) die Oesterreichischen 10, worandie Franzosen, Preussen u. Holländer auch Theil haben.

A. Keinesweges: Frankreich, Preussen und Holland, haben sehr vieles davon.

9. Fr. Welches sind die Provinzen, und wohin gehöret jede?

A. 1. Die Provinz Artois, wo Arras und St. Omer, nebst

2. der Grafschaft Flandern, wo Grevelingen,

gen, Douay, Ryssel, Dünkerken, sind
Französisch.

3. Xpern, Dornick, Oudenarde, Ostende, Gent und Brügge, Oesterreichisch. Sas von Gent, Hulst, Sluis, sind Holländisch.

4. Hennegau, wo Cambray, Valenciennes, Franz. Mons aber Oesterreichisch ist.

5. Namur, wo Charleroy, Namur ist ganz Oesterreichisch.

6. Luxemburg, wo Thionville Französisch, Luxemburg Oesterreichisch.

7. Limburg, wo Limburg Oesterreichisch, Wick und Herzogenrode Holländisch.

8. Geldern, wo Geldern Preussisch, Kuzremonde Oesterr. Venlo Holländisch ist.

9. Brabant, wo Herzogenbusch, Bergen op Zoom, Maastricht, Breda, Holländisch; Brüssel, Löwen, Mecheln und Antwerpen, Oesterreichisch sind. Doch machten vordem, beyde letzte Städte, besondere Provinzen aus.

10. Fr. Wie stehts um die Perioden?

A. Man machet VI. Perioden. I. Die ältesten Völker, als die Belgier, Römer, II. Chronologie.
I. älteste Völker. Francken.

II. Mancherley Herren, vor der Vereinigung der Provinzen, als da waren die Herzoge von Brabant, Grafen von Luxemburg, 2. verschiedne Herren vor der Vereinigung. oder Füsselburg, die Grafen und Herzoge von Geldern, Grafen von Flandern und Artois, Grafen von Holland und Seeland.

III. Nach

3. nach der
Vereinigung.

III. Nach der Vereinigung der 17 Provinzen, die 1536 unter Carl V. geschah, entstanden mancherley Unruhen bis zum 12jährigen Stillstand 1609. In diesem Zeitlaufe trennten sich 7 Provinzen von den übrigen 10 Provinzen 1579, und wurden die vereinigten Niederlande genennet. Spanien bekriegte dieselben. Die Prinzen von Oranien schützten sie. Spanien bemühet sich 1607 vergeblich um den Frieden, erhielt aber 1609 den 12jährigen Stillstand. Mit demselben gehet eine neue Periode an.

4. vom 12
jährigen
Stillstande
bis Westph.
Frieden.

IV. Vom 12jährigen Stillstande 1609, bis zum Westphälischen Frieden 1648. Nach Endigung des Stillstandes brach der Krieg mit Spanien wieder aus, der mit abwechselnden Glück geführt wurde. Zuletzt behielten die vereinigten Provinzen die Oberhand, und wurde im gedachten Frieden, für eine völlig souveraine Republick erkannt.

5. vom
Westphäl.
Frieden bis
Abschaffung
des
Ed. perp.

V. Vom Westphälischen Frieden 1648, bis zur Abschaffung des Edicti perpetui (welches wider die Stadthalterschaft gerichtet war) 1672.

Als der Stadthalter Wilhelm II. 1650 starb, beschlossen die gesamte Staaten 1651, die Stadthalterschaft unbesezt zu lassen. Die Provinz Holland verfügte, in dem Edicto perpetuo, die Stadthalterschaft auf ewig. Als aber die Republick

publick 1672 von allen Seiten angegriffen wurde, wurde das Edict gänzlich aufgehoben, und Wilhelm II. bekam die Stadthalterschaft.

VI. Von Abschaffung des Edicts 1672. 6. von Abschaffung des Edicts bis jetzt.
bis auf jezige Zeit 1766.

- 1) Von Wiedereinführung der Stadthalterschaft 1672, bis zur allgemeinen Stadthalterschaft 1747. a) Von Wiedereinführung der Stadthalterschaft bis zur allgemeinen Stadth.

Wilhelm III. welcher auch König von Großbritannien wurde, starb 1702 ohne Erben, womit die Stadthalterschaft von 5 Provinzen erlosch. Sein Testamentserbe, Johann Wilhelm Friso, Erbstadthalter von Friesland, stritte mit Preussen über die Oranische Erbschaft, ertrunk aber kurz vor dem Vergleiche 1711. Sein Prinz, Wilhelm IV. Carl Heinrich Friso, verglich sich mit Preussen 1732. Dieser wurde 1747, als Frankreich den vereinigten Niederlanden zu nahe trat, Stadthalter von einigen Provinzen; 1748 aber Erbstadthalter, in männlicher und weiblicher Linie, von allen 7 Provinzen.

- 2) Von der allgemeinen Stadthalterschaft 1747 bis 1766. b) Von der allgemeinen Stadthalterschaft bis jetzt.

Wilhelm IV. starb 1751. Die verwitwete Prinzessin verwaltete darauf die Stadthalterschaft,
N terschaft,

terschaft, im Namen ihres unmündigen Prinzen, Wilhelms V. Sie starb 1759. Seitdem führet die Vormundschaft, Ludwig, Prinz von Braunschweig Wolfenbüttel. Ihm ist aus jeder der 7 Provinzen ein Ehrevormund zugeordnet.

III. Historie II. Fr. Sind nicht gewisse Regenten zu mercken?

a) Grafen u. Herzoge. A. Die vielen Grafen und Herzoge, in alten Zeiten, können hier nicht angeführet werden.
 b) Kayser. Die Kayser, welche die Niederlande meist ganz besessen, sind Maximilian I. und Carl V. Unter dem Spanischen Könige, Philipp, gien-
 1. vor der Trennung. gen 7 Provinzen ab. Nachher haben nur 10 Provinzen den österreichischen Kaysern zugehöret; auch von den 10 sind etliche von den
 2. nach der Trennung. Franzosen abgerissen worden. Die Prinzen
 c) Prinzen v. Oranien. von Oranien haben sich, in den vereinigten Niederlanden, den größten Ruf und Ruhm erworben, wie aus dem, was bey der Chronologie um des Zusammenhanges willen, schon angeführet worden, erhellet.

IV. Genealogie. 12. Fr. Wer ist von diesen Prinzen von Oranien noch am Leben?

A. Dieses kan die folgende genealogische Tabelle zeigen.

von den Niederlanden.

Johann Wilhelm Friso,
Fürst zu Nassau-Dieß und Erbstadthalter in Friesland,
geb. 1687. ertrunck 1711.

Anna Charlotte,
geb. 1710.
Gem. Friedrich, Erbprinz
von Badendurlach.

Wilhelm IV. Carl Heinrich Friso,
geb. 1711. Erbstadthalter der 7 vereinigten Provinzen 1748.
st. 1751. Gem. Anna, George II. von England, Prinzessin
wurde Vorm. und Regentin, st. 1759.

Carolina,
geb. 1743.
Gem. Carl, Fürst von Nassau-
Weilburg, verm. 1760.

Anna Maria,
geb. 1746. st. 1746.

Wilhelm V. Prinz von Oranien,
geb. 1748. Erbstadthalter
1751.

Georg Wilh. Belgicus,
g. 1760. st. 1762.

Wilhelm Ludw. Carl,
geb. 1761.

Aug. Mar. Carolina,
geb. 1764.

13. Fr. Was führen die vereinigten Niederlande für ein Wapen?

V. Herald:
die vom
Wapen.
1. Der Ke:
publik.
2) der Pro:
vinken.

A. Einen goldenen zum Streit aufgerichteten Löwen im rothen Felde, welcher in der einen Klaue ein Schwerdt, in der andern 7 Pfeile hält. Von diesen sind aber die besonderen Wapen jeder Provinz in den österreichischen und vereinigten Niederlanden unterschieden.

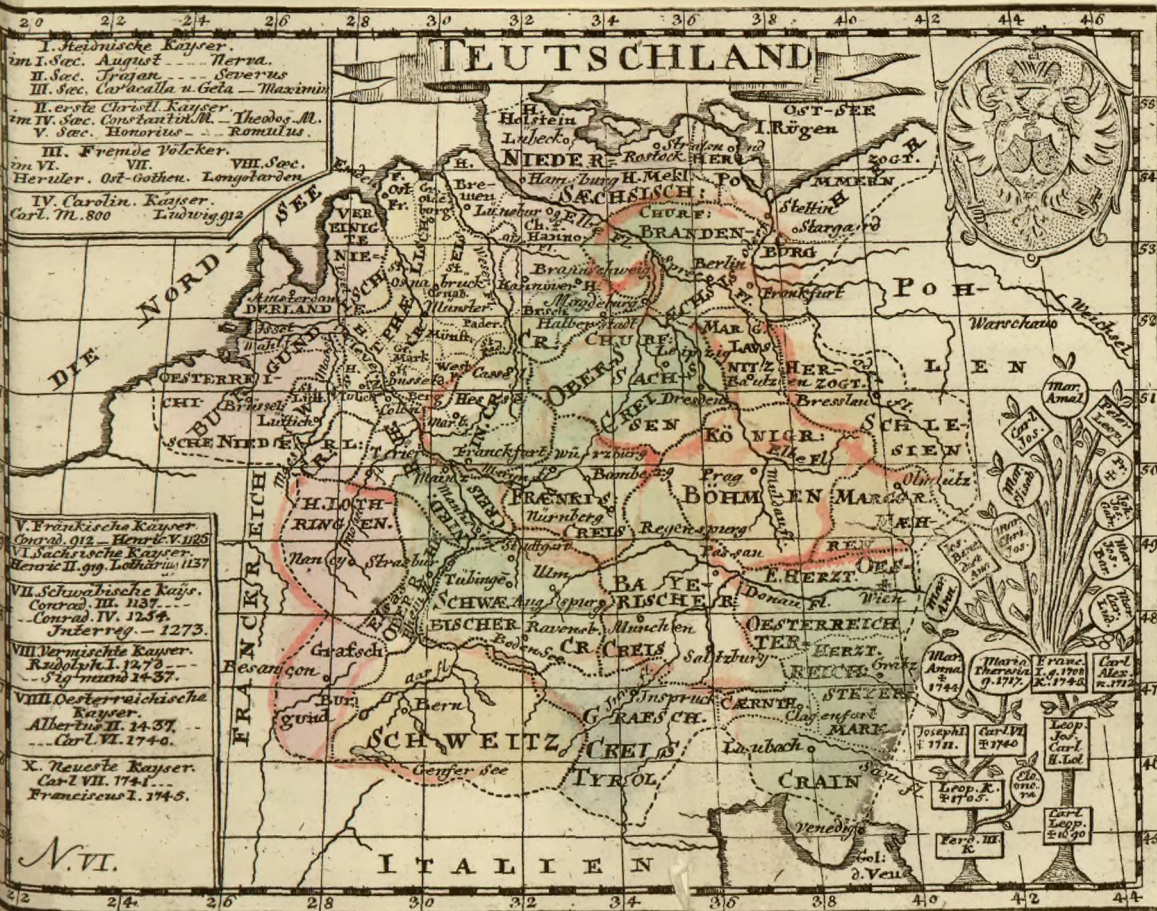
14. Fr. Wie siehts um die Niederländischen Münzen aus?

VI. Mün:
numismat.

A. In den Französischen und Oesterreichischen Niederlanden sind diejenigen Münzen meistens im Gange, welche in den Hauptländern ihrer Oberherren geschlagen werden. Siehe davon Frankreich und Teutschland. In den vereinigten Niederlanden und zwar besonders in Amsterdam rechnet man nach Gulden, Stüvern und Deuts. 1 Gulden hat 20 Stüvers, 1 Stüber 8 Deuts. Die vornehmsten wüchlichen Münzen sind: 1) in Kupfer: Deuts, deren 10 machen 9 gute Pfennige aus.

2) In Silber: Holländische Stüber etwas über 7 Pfennige. Schillinge zu 3 Gr. 7 bis 9 Pfennige. Gulden zu 12 Gr. Gemeine oder Seeländische Thaler zu 18 Gr. Löwenthaler zu 1 Rthlr. Reichsthaler zu 1 Rthlr. 6 Gr. Silber Ducatons zu 1 Rthlr. 14 Gr.

3) In



- 3) In Gold. Holländische Ducaten 2 Rthl.
18 Gr. Goldne Ducatons zu 7 Rthlr. 12 bis
19 Gr.

XXI. Die Charte von Teutschland. Num. 6. Teutschland.

1. Fr. Was lieget in der Mitte der Charte?

A. Teutschland. Diesen Namen soll es¹⁾ Geogr. von den Teutonen führen. Es wird auch das²⁾ heilige Römische Reich, teutscher Nation, genennet. a) Name.

2. Fr. Dessen Gränzen sind?

A. Gegen Mitternacht: Schleswig, die¹⁾ Gränzen Nord- und Ostsee.

Gegen Morgen: Preussen, Polen, Ungarn.

Gegen Mittag: Italien, die Schweiz, und das Adriatische Meer.

Gegen Abend: Frankreich, Lothringen, die Niederlande.

3. Fr. Die Grösse von Teutschland ist?

A. Einige nehmen zur Länge 180 Meilen,¹⁾ Grösse. und zur Breite fast eben so viel, andere aber mehr an.

4. Fr. Die vornehmsten Flüsse werden seyn?

a) Flüsse. A. 1) Der Rhein, 2) der Mayn, 3) die Weser, 4) die Elbe, 5) die Oder, 6) die Donau.

5. Fr. Die Eintheilung von Teutschland macht man?

e) Eintheilung desselben. A. So, daß man es entweder nach den zehn Kraysen, in welche es sonst getheilet worden, durchgeheth; oder sich nach den Haupt-Gegenden richtet, und sich die Provinzen bekannt machet.

6. Fr. Die zehn Kraysse aber sind?

a) Nach den Kraysen. A. Oben lieget: der Ober- und Nieder-Sächsische Krays.

Zur Rechten: das Königreich Böhmen, die Marggraffschaft Mähren, die Graffschaft Glatz, das souveraine Herzogthum Schlesien, die Marggraffschaft Lausitz.

Unten: der Oesterreichische, Bayrische und Schwäbische Krays.

Zur Lincken: der Nieder-Ober-Rheinische und Westphälische Krays.

In der Mitten: der Fränkische Krays.

b) Nach den Gegenden.

1. Gegen Mitternacht.

7. Fr. Die Theile Teutschlandes nach den Gegenden wären?

A. Gegen Mitternacht findet man: die Her-

Herzogthümer Pommern, (sowol Vor¹ als Hinter-Pommern) Mecklenburg, Hollstein, Bremen und Verden; das Fürstenthum Ostfriesland, die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst.

Gegen Morgen: die Mark Brandenburg, als die Alte- Neue- Mittel- Uckermark, sammt der Priegnitz und der Grafschaft Ruppin, ferner die Lausitz, Schlesien, Böhmen, Mähren.

Gegen Mittag: das Erzhzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyermark, Crain, Cärnthen. Die Grafschaft Tyrol, Schwaben.

Gegen Abend: das Land Westphalen, die Herzogthümer Berg, Cleve, Jülich, die Erzbischümer Maynz, Trier, Cölln, nebst dem Bisthum Basel: die Niederpfalz, der Sundgau, die Eifel, die Landgrafschaft Elsaß, und die Grafschaft Mümpelgard.

In der Mitte: die Herzogthümer Bayern, Neuburg, sammt der Oberpfalz und dem Bisthum Salzburg.

¹ In der Mitte.
a) Bayern
1c.

Das Franckenland, wo die Marggrasthümer Bayreuth und Anspach: das Erzbisthum Bamberg: die Bisthümer Würzburg, Sulda,

² Franckenland.

Sulda und Reichstadt: das Fürstenthum Coburg: die Grafschaft Limburg, Hohenlohe, Castell, Henneberg &c. Die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg &c.

e) Hessen &c. Die Landgrafschaft Hessen samt der Wetterau, und die Grafschaft Katzenelnbogen.

f) Meissen &c. Das Marggrafthum Meissen und die Landgrafschaft Thüringen.

g) Sachsen &c. Das Ober- und Chur-Sachsen.

h) Magdeburg &c. Das Herzogthum Magdeburg, samt dem Fürstenthume Halberstadt.

i) Braunschweig &c. Die Braunschweigischen, Hannoveranischen und Lüneburgischen Lande.

k) Hildesheim &c. Das Bisthum Hildesheim und das Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

8. Fr. Es fehlen aber die Städte noch?

c) Nach eiligen Haupt-Städten. A. Es würde zu weitläufig fallen, bey jedem Lande die Städte anzuführen.* Unterdeffen kan man

*) Weil dieser Auffas zum Gebrauche der Real-Schule in Berlin verfertigt worden, und man einen eigenen Auffas von Deutschland und der Kayser-Historie schon hat; so hat man hier nicht weitläufiger seyn, sondern nur überhaupt die Eintheilung von Deutschland machen wollen. Die vornehmsten Städte kan man in der Erläuterung der Kayser-Historie meistens an-erkennen. Eben also hat man die Kayser gang kurz, nach ihren Familien und Namen, angezeigt, weil das übrige, am berühmten Orte, weitläufiger zu finden.

man sich die Städte, wo die vornehmsten Churfürsten des teutschen Reichs residiren, anmercken, deren eine gute Anzahl.

9. Fr. Wo pflegen die Churfürsten zu residiren?

A. Der Churfürst von Maynz zu Maynz; ^{Residenz} von Cölln, zu Bonn; von Trier, zu Trier; ^{Residenz} von Brandenburg, zu Berlin; von Sach-^{Residenz}sen, zu Dresden; von Bayern, zu Mün-^{Residenz}chen; von der Pfalz, zu Mannheim; von Hannover, zu Hannover.

Die Kayserliche Residenz ist Wien. Von Böhmen mercken wir Prag; von Schlesien aber Breslau.

10. Fr. Welche sind die Residenzen der vor-^{B) Resi-}nehmsten Fürsten? ^{denzen ei-}

A. Die Sächsischen Herzoge residiren ^{niger Für-}dermalen zu Gotha, Weimar, Meining-^{l. Herzoge.}gen, Sildburghausen, Coburg.

Die Herzoge von Braunschweig, zu Braunschweig auch Wolfenbüttel; von Holstein, zu Kiel, Plön, Glücksburg, Augustenburg; von Mecklenburg, zu Schwerin und Strelitz; von Württemberg, zu Stuttgard, Oels.

Die Marggrafen von Barreuth, zu Bay-^{2. Marg-}reuth; von Anspach, zu Anspach; von Ba-^{grafen.}

den-Baden, zu Rastadt; von Baden-Durlach, zu Durlach.

3. Landgrafen.

Die Landgrafen zu Hessen residiren zu Cassel, Philippsthal, Rothenburg, Wanfried, Darmstadt, Sonmburg.

4. Fürsten.

Die Fürsten von Anhalt, zu Dessau, Cöthen, Zerbst, Bernburg.

11. Fr. Wo bleiben die Erz- und Bischöfe?

5) Der Erz- und Bischöfe.

A. Das kan ihr Name selbst anzeigen: als der Erzbischof von Salzburg zu Salzburg, von Bamberg, zu Bamberg.

12. Fr. Was kan man bey Teutschland aus der Historie durchgehen?

II. Chronologie und Historie der Kayser. A. Nach der Zeit.

A. Die Römischen Kayser. Man könnte vom Kayser August anfangen, und theils nach der Zeit, theils nach ihren Familien sie eintheilen.

13. Fr. Wir wollen auf die Zeit sehen und fragen: was haben in den ersten Jahrhunderten, nach Christi Geburt, für Kayser gelebet?

A) Heidnische Kayser.

A. Im ersten Jahrhundert hat gelebet:

1. 1sten Säcul.

1) Augustus.

5) Nero.

2) Tiberius.

6) Galba.

3) Caligula.

7) Otto.

4) Claudius.

8) Vitellius.

9) Gla.

- 9) Flavius Vespasianus. 11) Domitianus.
10) Titus Vespasianus. 12) Nerva.

Im andern Jahrhundert regierten;

2) Im 2ten
Säculo.

- 1) Trajanus. 5) Aurel. Commodus.
2) Adrianus. 6) Pertinax.
3) Antoninus Pius. 7) Julianus.
4) Antoninus Philosophus. 8) Severus überwindet
den Pescennius Niger.

Im dritten Jahrhundert waren viele
Kaiser: als

3) Im 3ten
Säculo.

- 1) Caracalla u. Geta. 10) Gallus.
2) Macrinus und 11) Volusianus.
Diadumenus. 12) Aemilianus.
3) Eliogabalus. 13) Valerianus.
4) Alexander Severus. 14) Galienus.
5) Maximinus. 15) Claudius II.
6) Balbinus und Pupienus. 16) Quintillus.
7) Gordianus III. 17) Aurelianus.
8) Philippus. 18) Tacitus.
9) Decius und Hostilianus. 19) Florianus.
20) Probus.
21) Carus

22) Numerianus

- 22) Numerianus u. Carinus. 23) Diocletianus u. Maximianus.

Diese waren heidnische Kayser.

Im vierten Jahrhundert waren.

- a) Christl. u. heidn. Kayser. Im 4ten Säc.
- 1) Constantin. Chlorus u. Galerius auch noch Heiden.
- 2) Constantin M. wurde ein Christ. Darauf folgten:
- 3) Licinius.
- 4) Maximus.
- 5) Constantinus II.
- 6) Constantius und Constans.
- 7) Magnentius.
- 8) Julian. Apostata.
- 9) Jovianus.
- 10) Valentianus und Valens, der zuerst den Orient bekam.
- 11) Gratianus.
- 12) Valentian. II. Magnus.
- 13) Theodosius M. Dieser theilte das Reich wieder in das Römische u. Griechische Kayserthum.
- a) Arcadius bekam das Griechische;
- b) Honorius das Römische Kayserthum. Daher

Im fünften Jahrhundert.

- 2) Im 5ten Säc. 1) Honorius anfängt. 2) Valentinianus III. Ihm folgten 3) Maximus.

4) Avia

- | | |
|----------------|--------------------|
| 4) Avitus. | 9) Glycerius. |
| 5) Majorianus. | 10) Julius Nepos. |
| 6) Severus. | 11) Romulus Mo- |
| 7) Anthemius. | myllus Augustus |
| 8) Olybrius. | lus. Dieser Kayser |

ist von den Scythern, die in Italien einbrachen, ^{b) Einfal-}
überwunden worden. Es hörte mit ihm das ^{lende Wöl-}
Kaiserthum im Occident auf und man hat in dem ^{ker.}
6ten, 7ten, 8ten Sæculo zu merken: die ^{3. Im 6ten}
ruler, deren König Odoacer hieß. ^{bis 8. Sæc.}

a) Heruler.

Die Longobarden: ihr erster König war ^{b) Longo-}
Alboinus, der letzte Desiderius. ^{barden.}

Die Ost-Gothen: deren erster König hieß ^{b) Ost-Gor-}
Theodoricus, der letzte Tejas. ^{then.}

Die Exarchen, oder die Stadthalter, welche ^{b) Exar-}
die Griechische Kayser in dem Theil von Italien ^{chen.}
hielten, welchen sie eingenommen, und das Exar-
chat nenneten. Der erste war Longinus, der
letzte Eutychius.

Im 9ten Jahrhundert N. E. 800 fing das ^{4. Im 9ten}
Kaiserthum wieder an. Wir werden die Kayser ^{Sæc. fängt}
jezt nach den Familien merken. ^{das Kaisers-}
^{thum wie-}
^{der an, das}
^{her}

13. Fr. Welche Familien kommen vor?

N. 1. Die Carolingische. Die Kayser sind: ^{b) Nach}
^{den Famil-}
^{ien registra-}
^{ten.}

- | | |
|---------------------|----------------|
| 1) Carl I. M. | 4) Ludwig II. |
| 2) Ludwig der From- | 5) Carl II. |
| me. | 6) Caroloman. |
| 3) Lotharius. | 7) Ludwig III. |
| | 8) Carl III. |

1. Caroling-
ger bis 912

8) Carl III.

10) Ludwig IV. von

9) Arnulphus.

800-912.

2. Fräncken
und Sach-
sen bis
1137.

2. Die Fränckisch-Sächsischen Kayser;
erstlich regierte ein Fräncke.

1) Conrad I. von 912-

8) Heinrich III.

919. Darauf folgten

9) Heinrich IV.

5 Sachsen: als

(Rudolph aus;

2) Heinrich I.

Schwaben ein

3) Otto I. M.

Gegen-Kayser.) 5)

4) Otto II.

10) Heinrich V. von

5) Otto III.

1024 bis 1125.

6) Heinrich II. von

Darauf kam

919-1024. Es

11) Lotharius aus

kamen wieder 4

Sachsen bis

Fräncken: als

1137.

7) Conrad II.

3. Schwa-
ben bis
1273. nebst
dem Inter-
regno.

3. Die Schwäbischen Kayser waren:

1) Conrad III.

7) Conrad IV. von

2) Friedrich I.

1137 bis 1254.

3) Heinrich VI.

da das Interre-

4) Philipp.

gnum, oder die

5) (Otto war aus

Zeit, da kein ge-

Braunschweig.)

wisser Kayser war,

6) Friedrich II.

einfiel bis 1273.

4. Verschie-
dene Hän-
fer bis 1437

4. Die Kayser, die aus vermischten,
oder mancherley Häusern gewählt worden: als

1) Ru

1) Rudolph I. von Habsburg.

2) Adolph von Nassau.

3) Albert I. von Oesterreich.

4) Heinrich VII. aus Lützelburg.

5) Ludwig V. von Bayern.

6) Friedrich III. von Oesterreich.

7) Carl IV. aus Lützelburg.

8) Wenzeslaus und Sigmund.

9) Rupert aus der Pfalz.

10) Jodocus aus Mähren. Ein Gegen-Kaiser Sigmunds, starb aber bald. Von 1273 bis 1437. auf den Tod Sigmunds da

5. Die Oesterreichische Kaiser in ununterbrochener Ordnung angingen.

1) Albert II. war der erste. Es folgten

2) Friedrich III. (IV.)

3) Maximilian I.

4) Carl V.

5) Ferdinand I.

6) Maximilian II.

7) Rudolph II.

8) Matthias.

9) Ferdinand II.

10) Ferdinand III.

11) Leopold III.

12) Joseph.

13) Carl VI. von

1437 bis 1740.

Endlich sind

5. Oesterreicher bis 1740.

6. Die drey neuen Kaiser:

1) Carl VII. aus Bayern.

2) Franz I. aus Lothringen.

3) Joseph II.

6. Neueste Kaiser bis 1740.

14. Fr. Nun folgte die Chronologie?

U. Ich habe schon oben theils die Säculo, II. Chron. theils bey den verschiedenen Familien die Jahreneologie. ihrer Veränderungen angeführt.

IV. Genealogie.

15. Fr. Wie kan man das jetztlebende Kayserl. Haus sich bekannt machen?

N. Aus bestehender Tabelle: Leopold, geb. 1640. Kayf. 1658. st. 1705.

Leopold Joseph Carl, Herz. v. Lothring.
geb. 1679. st. 1729.

Joseph,
g. 1678. Kayf. 1705. st. 1711.

Carl VI.
g. 1685. Kayf. 1711. st. 1740.

Franz. I. Steph. Carl Alexander,
Herz. v. Lothr. g. 1712. Gen.
g. 1708. Kayf. Stadthalter der
1745. Gemahl. Dest. Niederl.
Maria Theresia. Hochmeister des
Leut. Ord. 1761

Anna Carl. g. 1714.
Gouvernant. d. Tosc.
St. 1746. resid. seit
1754; Mons. Coadj.
zu Thoren 1756. und
zu Essen 1757.

Maria Theresia,
geb. 1717. Gemahl.
Franz I. Kayser.

Maria Anna,
g. 1718. st. 1744.
G. Carl Alexand.
Herz. v. Lothr.

1. Mar. Elis. geb. 1737. st. 1740.
2. Mar. Anna, geb. 1738.
3. Mar. Carol. geb. 1740. st. 1741.
4. Joseph, g. 1741. Röm. Kayf. 1765.
5. Mar. Christina, geb. 1742.
6. Mar. Elis. geb. 1743.
7. Carl Jos. g. 1745.
8. Maria Unal. g. 1746.

Louise, Herz. v. Parma, g. 1741. v. 1760. † 1764.
2. Jos. Antonia, Prinz. v. Bayern, v. 1765.

Mar. Theres. Elis. geb. 1762.

9. Pet. Leop. g. 1747.
Großherz. v. Tos-
cana 1765. Gem.
Mar. Louis. Carl
III. R. n. T. v. 1745. n. 1764.

10. Prinzessin, g.
1748. starb
gleich nach
der Taufe.

11. Joh. Gas-
briela, g.
1750.

12. Maria
Josep.
g. 1751.

13. Maria
Carol.
g. 1752.

14. Ferdinand,
geb. 1754.

15. Mar. Ant.
geb. 1754.

16. Maxim.
Kaver. g.
1756.

26. Fr. Nun wäre noch das Kayserliche Wapen^{V. Heraldic.} übrig?^{a) Wapen.}

A. Es ist ein schwarzer zweyköpfigter Adler im goldenen Felde, welcher auf der Brust dormalen zween Schilde, mit der Kayserlichen Reichs-Crone bedeckt, trägt. Der erste ist ein mit 3 silbern Vögeln besetzter lincker Schregbalcken im goldenen Felde, wegen Lothringen. Der andere wegen Florenz hat im goldenen Felde sechs Kugeln (1. 2. 2. 1.) davon 5 roth sind, die oberste aber etwas grösser ist, und 3 goldene Lilien im blauen Felde führet.

27. Fr. Ich möchte wenigstens die Oesterreichischen Ritter-Orden wissen?

A. Es sind einige ausgegangen, doch sind^{b) Ritterorden.} noch bekannt: 1) der Orden des güldnen Vlies-Ordens, welcher 1430 zu Brügge in Flandern gestiftet, in Spanien fortgesetzt, und von Carl VI. mit heraus gebracht worden, bis Maria Theresia ihren Gemahl 1741 zum Oberhaupt desselben machte. Am Andreas-Tage wird das Toisonsfest deswegen feierlich gehalten.

2) Der Orden St. George, vom Friedrich III. 1470 gieng bald aus, wurde aber 1729 in Bayern wieder errichtet.

3) Der Orden des Sternkreuzes, von der Kayserin Eleonora 1688 gestiftet, wovon die Kayserin allezeit Großmeisterin ist. Das Zeichen ist ein Kreuz mit 4 Sternen am schwarzen Bande.

VI. Numismatic. 18. Fr. Wie siehts endlich um die Münzen in Deutschland aus?

A. Sie sind sehr verschieden. Wir wollen sie nach den Kraysen bemerken:

I. In den obern Kraysen, als im Fränkischen, Bayerschen, Schwäbischen und Oesterreichischen Kraysse gilt vornemlich die sogenannte Rheinländische Währung. Diese besteht in Gulden, Kreuzern und Pfennigen. Würckliche Münzen sind a) in Wien; Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Goldgulden zu 2 Rthlr. Species Reichsthaler zu 1 Rthlr. 8 Ggr. Gulden zu 16 Ggr. Man hat auch halbe zu 8 und Viertel Gulden zu 4 Ggr. Ferner Kaiserergroschen, einfache und doppelte. Derer erstern machen 5 zusammen 4 Ggr. ingleichen Kreuzer zu $3\frac{1}{2}$ Gpf. und Pfennige, deren 5 auf 4 gute Pf. gehn. b) In Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Ulm etc. hat man noch ausser den Kaisergr. eine Landmünze von Bagen, deren zweyerley sind; gute zu 1 Ggr. 4 Gpf.; leichte zu 1 Ggr. und beynähe 1 Gpf. Man hat auch halbe gute Bagen, die in specie Bayerische Landmünze heissen, zu 8 Gpf. und leichte halbe Bagen, die sonst auch Albus oder Weißpfennige heissen, zu 6 Gpf. und etwas wenigens drüber. Es giebt ferner Kopfstücke, und zwar ganze, welches eigentlich 4fache gute Bagen sind, und 5 Ggr. 4 Gpf. gelten, und halbe Kopfstücke, so doppelte gute Bagen sind, und 2 Ggr. 8 Gpf. betragen.

II. In dem Nieder- und Ober-Rheinischen Kraysse und sonderlich zu Frankfurt am Mayn wird

wird Rechnung gehalten in Reichsthalern, Kreuzern und Pfennigen. Man hat a) im Oberrheinischen Krayse ebenfalls Kopfstücke, gute und schlechte Bazen und Kaysergroschen. Die guten Bazen heißen gemeiniglich grosse Petermännchen, die kleinen Petermännchen aber sind nur der 3te Theil von den grossen und gelten $5\frac{1}{3}$ Gpf. b) In Hessen hat man die Hessische Währung, so aus Hessischen Albus, Pfennigen und Hellern besteht. Ein Albus gilt 9 gute Pf. und deren 4 thun 3 Gr. Die Pfennige sind mit denen in Sachsen einerley; die Heller kommen mit denen leichten Pfennigen ziemlich überein. c) Zu Cölln am Rhein hat man eine besondere Rechnung nach Blafferten und Cöllnischen Albus. 5 Blafferte oder 20 Albus machen 6 Ggr. Ausser diesen Cöllnischen Albus hat man noch Räderalbus, so 1 Kaysergroschen gelten. Die Cöllnischen Species Thaler betragen 23 Ggr. und bey nahe 5 Gpf.

III. Im Westphälischen Krayse rechnet man nach Reichsthalern und Stüvern, $2\frac{1}{2}$ Stüver thun 1 Ggr. Ein halber Stüver heisst ein Jettmännchen. Noch hat man Schillinge und Deute. 1 Schill. gilt 3 Ggr. und hält 60 Deute. In Ostfriesland hat man Schillinge, Schaape, Stüver und Witten. 1 Schill. gilt 2 Ggr. 8 Gpf. 9 Schaape machen 8 Ggr. 1 Stüver $5\frac{1}{3}$ oder just so viel als ein klein Petermännchen; 1 Witte etwas über $\frac{1}{2}$ Gpf.

IV. Im Ober- und Niedersächs. Krayse rechnet man mehrentheils nach Nthlr. guten Groschen

schen und guten Pf. 1 Rthlr. thut 24 Ggr. oder 288 Gpf. folglich 1 Ggr. 12 Gpf. Die würcklichen Species sind Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Spec. Thlr. zu 1 Rthlr. 8 Gr. 2 Drittel Stücke zu 16 Ggr. $\frac{1}{3}$ Stücke zu 8 Ggr. $\frac{1}{6}$ Stücke zu 4 Ggr. ingleichen hat man 2 Gr. Stücke, 1 Gr. Stücke, 6 und 1 Pf. Stücke. Doch ist von diesen beyden Kraysen noch zu bemerken: a) in Obersachsen hat man noch die Meißnische Währung, nach welcher ein Meißnischer Gulden 21 Ggr. thut; wie denn auch die Schocke bey der Steuer was besonders sind: 1 Neu Schock thut $2\frac{1}{2}$ Rthlr. und ein Alt Schock 20 Ggr. b) In Pommern rechnet man nach Rthlr. Marken Schillingen und Witten. Ein Rthlr. thut 6 Mark oder 96 Schill. oder 192 Witten. c) In den Braunschweig-Lüneburgischen Landen rechnet man auch nach Marien Gr. und Pf. Ein Rthlr. thut 36 Mariengr. und 1 Mariengr. 8 Gpf. Die halben Mariengr. heißen Matthiers. Man hat 24, 12, 6, 4, 2 und 1 Mariengr. Stücke, ingleichen 4, 2 und 1 Pf. Stücke. Ein Mariengulden auf den Bergwerken wird zu 20 Mariengr. gerechnet. d) In Hamburg und Lübeck wird Rechnung gehalten in Markken, Schillingen und Lübschen Pfennigen. 1 Mark banco thut 10 Ggr. 8 Gpf. 1 Schill. thut 8 Gpf. und 6 Lübsche Pf. thun 4 gute. Man hat aber daselbst noch außerdem Courantmünzen von 32, 16, 8, 4, 2 und 1 Schillingen, ingleichen von 6 und 3 Pf. Stücken, so um 16 pro Cent schlechter sind, als banco. e) In Bremen wird nach Rthlr. Groten und Schwarzen schweren Geldes gerechnet. 9 Grote thun 4 Ggr. 15 Schware 16 Gpf.

V. Endlich ist noch zu merken, daß ein Römermonat, dergleichen die Teutschen Stände dem Kayser zahlen müssen, 83964 Kayser-Gulden betrage.



Ł 4451

21 tabl. (w tym wszystkie gności nr 13 to mapy)

6.05.09r.

M.R.

Starodruki
Śląska Biblioteka Publiczna

228092

1

21 tabl.

MD.

Min. Ośw. 507a — PZWS C830 X. 49